General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Kasernenstr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 37 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 39a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 308 — 41. Jahrgang. Mittwoch den 28. Dezember 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

„Keine Kombinationen."

Stresemann, Briand und die Wahlen in Deutschland und Frankreich.

WB. Berlin, 28. Dez. Zu einer in der Berliner Presse aufgetauchten Behauptung, wonach zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem französischen Außenminister Briand bei der letzten Ratstagung in Genf eine Vereinbarung über den deutschen und den französischen Wahltermin getroffen worden sei, und zwar in dem Sinne, daß es wünschenswert sei, wenn bald nach den französischen Wahlen Anfang Mai auch in Deutschland die politischen Verhältnisse durch eine Neuwahl geklärt würden, bemerkt die „Tägl. Rundschau", daß es sich hierbei um reine Kombinationen handele. Von irgendwelchen Vereinbarungen könne schon deshalb nicht die Rede sein, weil die Ansetzung des Neuwahltermins von dem Willen des Reichsaußenministers in keiner Weise abhängig sei. Soviel sei sicher, daß der Reichstag unter allen Umständen zusammen gehalten werden müsse, bis der Reichshaushaltsplan von 1928 verabschiedet sei.

Zweierlei Meinungen.

Die französischen Sozialisten über Räumung, Abrüstung und Vertragsrevision.

WTB. Paris, 27. Dez. Auf dem französischen sozialistischen Parteitag wurden heute außenpolitische Fragen angeschnitten. Leo Blum bezeichnete als Pfeiler der internationalen sozialistischen Aktion das Genfer Protokoll und die Abrüstung. Sobald die Rheinland- und Saarfragen durch die Räumung liquidiert seien, müsse Frankreich die Dienstzeit herabsetzen und die nationale Miliz einführen.

Paul-Boncour warnte vor der übereilten Forderung auf Revision der Verträge, weil diese der Funke zu einem neuen Weltbrand werden könne. Man müsse die Zeit arbeiten lassen. Der Völkerbund sei die gegebene Instanz. Erst wenn die demokratischen oder proletarischen Parteien die Regierungsgewalt übernommen hätten (das kann noch lange dauern!), werde der Völkerbund gerettet sein. Im entgegengesetzten Falle gebe er nicht viel für das Friedenswerk des Völkerbundes.

Das Finanzprogramm vor dem Kongreß.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 27. Dez. In der Vormittagssitzung des Sozialistenkongresses verlas Vincent Auriol die Entschließung über das Finanzprogramm, die von der Kommission zuvor einstimmig angenommen worden war. Diese Entschließung fordert u. a. eine internationale Regelung der interalliierten Kriegsschulden und der Reparationen, sowie die Priorität der Verwendung der Reparationen für die zerstörten Gebiete. Die Entschließung stellt fest, daß die Prinzipien, die dem Dawesplan und den Locarnoverträgen zugrunde liegen, von der sozialistischen Partei schon lange vorher aufgestellt worden waren. Die Partei habe auch von jeher die Gewaltpolitik verurteilt, die in den Jahren 1919 bis 1924 Deutschland gegenüber aus Anlaß der Reparationen angewandt wurden. Sie fordern die Mobilmachung der deutschen Reparationsschuld und die Bildung eines Blockes der europäischen Schuldner gegenüber Amerika. Die Partei fordert außerdem die baldige Stabilisierung des Franken, da nur eine stabile Währung dem Arbeiter ein sicheres Einkommen verbürgen könne. Die Entschließung kommt zu dem Schluß, daß die Staatseinnahmen noch erhöht werden könnten, wenn die Erbschaftssteuer strenger eingezogen würde, und wenn das Versicherungswesen, der Petroleumhandel und die Gruben monopolisiert würden.

Verzichtet Spanien auf Tanger?

TU. Paris, 27. Dez. In den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über eine Abänderung des Tangerstatuts, die in den letzten Monaten auf diplomatischem Wege geführt worden, ist eine prinzipielle Einigung erzielt worden. Wie verlautet, hat Spanien auf seine Forderung nach Einverleibung Tangers in die spanische Zone verzichtet und sich mit der Leitung der Polizei und der Beteiligung an der Hafendirektion von Tanger begnügt. Das Abkommen zwischen Frankreich und Spanien über Tanger soll demnächst in seinen Einzelheiten festgelegt und im Laufe des Januar unterzeichnet werden. Die erzielte Einigung wird England und Italien mitgeteilt werden, wobei Italien aufgefordert werden soll, sich an der Verwaltung der Stadt und der Zone von Tanger zu beteiligen.

Entspannung zwischen Amerika und Mexiko

Abänderung des mexikanischen Petroleumgesetzes.
Die Ausfuhr von amerikanischen Flugzeugen nach Mexiko freigegeben.

WTB. Mexiko, 27. Dez. Die Deputiertenkammer hat in erster Lesung eine ihr durch Vermittlung des Ministeriums des Innern vom Präsidenten Calles zugegangene Vorlage angenommen, durch die die Artikel 14 und 15 des neuen mexikanischen Petroleumgesetzes auf Grund der kürzlich vom Obersten Gerichtshof gefällten Entscheidung in Sachen der Mexican Oil Company abgeändert werden. Der Abänderungsantrag beseitigt, falls er vom Kongreß angenommen wird, endgültig den Haupteinwand der Petroleumgesellschaften gegen das Petroleumgesetz, da die sog. 50jährigen Confirmatory Concessions, die die Petroleumgesellschaften für ihre vor dem 1. Mai 1917 erworbenen Rechte erhalten, durch die neue Gesetzesvorlage abgeschafft werden.

•

Das mexikanische Unterhaus gab mit seiner Beschlußfassung dem Drängen der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach. Diese verlangten, daß die Genehmigungspflicht für bereits vor dem 1. Mai 1917 erworbene Oelfelder beseitigt werde. Das soll nun geschehen. Damit fällt einer der hauptsächlichsten Gründe für die starke Spannung zwischen Amerika und Mexiko weg, so daß sich die Beziehungen der beiden Staaten zueinander rasch bessern dürften. Als Coolidge vom Beschluß des mexikanischen Parlaments hörte, gab er dem Staatsdepartement Anweisung, die Ausfuhr der von der mexikanischen Regierung gekauften, jedoch von der Regierung der Vereinigten Staaten zurückgehaltenen 15 Flugzeuge zu gestatten. Darunter befindet sich das Flugzeug, mit dem die Mutter des Ozeanfliegers Lindbergh nach der Stadt Mexiko geflogen ist. Auch hat Coolidge, was als großes Entgegenkommen aufgefaßt wird, das Staatsdepartement angewiesen, die Ausfuhr einer größeren Menge Schießvorrats nach Mexiko zu erlauben. Mexiko wünschte bekanntlich seit langem die Freigabe der Waffen- und Munitionsausfuhr von Amerika. Hinfort sollen Anträge der mexikanischen Regierung in dieser Beziehung wohlwollend geprüft werden. Mit diesen Maßnahmen ist die Rückkehr der beiden Staaten zu normalen und freundschaftlichen Beziehungen angebahnt.

Es schneit unaufhörlich in England, Belgien und Nordfrankreich.

Der neue Kälterückfall in Europa und seine Folgen.

England vom Kontinent abgeschnitten. — Verkehrsstörungen. Der D-Zug Paris—Calais bleibt in Telefon-Drähten hängen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 28. Dez. Fast sämtliche Verbindungen mit England sind abgeschnitten, denn in Südengland herrscht seit 24 Stunden ein Sturm, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hat. In einzelnen Provinzen schneit es seit 30 Stunden ununterbrochen. Die Wege sind vollständig unbrauchbar geworden. Über 20 Linien der englischen Südbahn sind gesperrt. Seit gestern abend friert es auch. Um so empfindlicher sind die Störungen, weil England auf derartige winterliche Vorkommen infolge seiner andersartigen klimatischen Verhältnisse nicht so vorbereitet ist wie die Länder des Kontinents. Die Flüsse steigen bedenklich. An vielen Orten haben sie bereits große Überschwemmungen verursacht.

Zum ersten Male seit 12 Jahren konnte kein Postdampfer zwischen England und Frankreich verkehren.

Zahlreiche Schiffe sind in Seenot geraten. Kriegsschiffe sind ausgefahren, um ihnen Hilfe zu bringen. Jede telephonische und telegraphische Verbindung zwischen London und Paris ist unterbrochen.

In Nordfrankreich und auch in Belgien schneit es unaufhörlich. Stellenweise liegt in Belgien der Schnee bereits über einen Meter hoch. Der große Zentralbahnhof von Antwerpen war über zwei Stunden von jedem Verkehr abgeschnitten.

WB. Paris, 27. Dez. Ein eigenartiger Unfall stieß heute nacht dem Schnellzug Paris—Calais zu. Durch den starken Sturm an der Kanalküste waren einige Telephonleitungen zerrissen. Der Schnellzug geriet in die Drähte hinein, riß im Weiterfahren sämtliche Telephonleitungen von Paris nach der französischen Küste und nach London mit und blieb schließlich in dem Drahtgewirr stecken, da im letzten Augenblick auch noch die Maschine entgleiste. Die Reisenden mußten mit Automobilen nach Calais weiterbefördert werden.

•

WTB. Amsterdam, 27. Dez. Infolge des heute morgen plötzlich eintretenden starken Frostes hat der Fernsprech- und Telegraphenverkehr und der Eisenbahnverkehr in einem großen Teile Hollands starke Störungen aufzuweisen. Infolge dichten Nebels ereigneten sich auf der Schelde verschiedene Schiffsunfälle. Der deutsche Dampfer „Witram" stieß mit einem englischen Schiff zusammen und drohte zu stranden. Fünf Schleppdampfer mußten eingesetzt werden, um die „Witram" aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Ferner strandete der dänische Dampfer „Hild" ebenfalls bei Austruweel und droht in der Brandung zu zerschellen. Mehrere Schleppdampfer sind dem Schiff zu Hilfe geeilt.

Der Rhein wieder schiffbar.

WTB. Rotterdam, 27. Dez. Die auf dem Rhein in der vergangenen Woche wegen des Eisganges größtenteils eingestellte Schiffahrt ist heute in normalem Umfange wieder aufgenommen worden.

Die nordschwedischen Häfen zugefroren.

TU. Stockholm, 27. Dez. Der diesjährige Winter in Schweden zeigt außerordentliche Strenge. In manchen Gegenden herrscht eine Temperatur von 35 Grad Kälte. Alle Häfen nördlich Stockholms sind zugefroren. Dank der Arbeit der Eisbrecher ist bisher die Freihaltung des Stockholmer Hafens gelungen.

Schwere Schiffskatastrophe im Marmara-Meer.

Gewissenlose Kapitäne. — Im Nebel gerammt. — 70 Todesopfer. Unzureichende Hilfsmittel.

Konstantinopel, 27. Dezember.

Im Marmarameer stießen gestern zwei Dampfer, „Marmara" und Sevindsch", zusammen. Der letztere Dampfer ging unter, wobei

siebzig Menschen umkamen.

Unter den Toten befinden sich auch zwei Ausländerinnen, Lehrerinnen der amerikanischen Schule in Brussa.

Der Dampfer „Sevindsch" war eine frühere Privatjacht von 250 Tonnen Größe. Er ist von dem fünfmal größeren Dampfer „Marmara" seitwärts gerammt und schwer beschädigt worden. Trotzdem setzte die „Marmara" ihre Fahrt nach Konstantinopel fort und kehrte erst auf die Notsignale des sinkenden Schiffes an die Unglücksstelle zurück. Inzwischen war aber die „Sevindsch" bereits in den Fluten verschwunden. Die „Marmara" barg etwa 100 Ueberlebende des untergegangenen Schiffes, von denen noch fünf nach der Bergung an Erschöpfung starben. Das Rettungswerk wurde durch starken Nebel erschwert. Die Hauptschuld scheint den Kapitän der „Marmara" zu treffen, der trotz des Nebels in schneller Fahrt seine Route einhielt. Auch der überlebende Kapitän des Dampfers „Sevindsch" trägt eine schwere Verantwortung für die Katastrophe, weil er im Augenblick der Abfahrt von Konstantinopel 30 Emigranten aus Griechenland in das bereits übervolle Schiff aufnahm. Die Rettungsmittel des kleinen Dampfers waren für so viele Menschen völlig unzureichend. Nach den Berichten Geretteter war auf dem sinkenden Schiffe eine furchtbare Panik ausgebrochen, die den Untergang des Fahrzeuges noch beschleunigte.

Stalin Triumphator.

Spruch des Konzils. — Trotzki ungebeugt. Sinowjews Zusammenbruch. — Gedanken sind nicht zollfrei. — Neue Kommandohöhen.

Von unserem Vertreter.

WB. Moskau, 20. Dezember.

Das Konzil der sowjetrussischen Reichskirche, genannt Allbundeskongreß der bolschewistischen Partei, das nach zweijähriger Pause soeben im Kreml tagte, hat die Akten über die trotzkistische Irrlehre geschlossen und den hundert obersten Häuptern der Ketzer die Bannbulle überreicht. Vom Scheiterhaufen kann vorläufig Abstand genommen werden; es genügt, den Geächteten sämtliche Pforten der staatlichen Futterkrippe zu versperren.

Ohne jede Ironie: das 20. Jahrhundert war in diesen Tagen Zeuge einer Knebelung der freien Meinung und des selbständigen Gedankens, wie sie seit dem Ende der spanischen Inquisition nicht mehr erhört worden ist. Nicht darin liegt das Unbegreifliche dieser Vorgänge, daß man in Rußland nicht erlaubt, vom Parteidogma abweichende politische Ideen zu verfechten, nicht darin, daß in diesem Lande politische Gruppenbildung außerhalb dieser Partei, die noch kein ganzes Hundertstel des Volkes zu den Ihren zählt, als Verbrechen gilt, daß man sich aber in Moskau nicht damit begnügt hat, die Äußerung abweichender politischer Ansichten zu verbieten, sondern eine öffentliche Verleugnung, ein förmliches Abschwören intra muros et extra jener Meinungen und Ansichten gefordert hat — das ist völlig unbegreiflich im 20. Jahrhundert. Das ist, mit Verlaub zu sagen, finsteres Mittelalter. Darüber kann es nur eine Meinung geben.

Trotzkis Freunde haben am 10. Dezember angeboten, die trotzkistische Organisation aufzulösen; daß der Kongreß mit diesem Zugeständnis nicht zufrieden war, ist begreiflich; denn die Opposition hat trotz früherer ähnlicher „Kapitulationen" ihre antiparteiliche Wühlarbeit unbekümmert fortgesetzt. Die Sinowjewanhänger aber haben am gleichen Tage eine Erklärung überreicht, in der sie auch die Propagierung ihrer Ansichten künftig zu unterlassen versprachen — der Ansichten, von deren Richtigkeit sie sich nochmals ausdrücklich als überzeugt bekannten. Dem Kongreß genügte das nicht. Er bestand auf dem öffentlichen Abschwören und warf, als das nicht erfolgte, die Hundert hinaus. Gestern nun erlebte er einen Triumph, um den ihn niemand beneiden wird: Sinowjew und Kamenjew mit zwanzig ihrer Freunde sandten ein Schreiben ein, in dem sie die Forderung der „ideellen Abrüstung" erfüllten. Die wichtigsten Stellen dieses beispiellosen Dokuments verdienen der Nachwelt überliefert zu werden:

„Wir verurteilen und halten für Unrecht — gemäß dem Beschluß des Kongresses — unsere Ansichten als antileninistisch, weil sie ableugnen den siegreichen Aufbau der Sowjetunion, den sozialistischen Charakter unserer Revolution, den sozialistischen Charakter unserer Staatsindustrie, die sozialistische Richtung der Entwicklung des Dorfes unter den Bedingungen der proletarischen Diktatur und der Politik der Verbündung des Proletariats mit den Hauptmassen der Bauernschaft, auf der Basis des sozialistischen Aufbaus — wir verurteilen sie weil sie zweifelten an der Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion. Als unsern Grundfehler erachten wir, daß wir im Kampf gegen das Zentralkomitee Wege beschritten haben, die die Gefahr einer zweiten Partei heraufbeschwören ... Wir bitten um Wiederaufnahme in die Partei und die Möglichkeit praktische Tagesarbeit zu leisten."

Als die Moskauer heute morgen diese Bekenntnisse schöner Seelen lasen, sagten sie einfach: „Schkurnij Wapross!" Das heißt Magen-

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

Frage. Wenn auch die Sorge um die materielle Existenz jenen Männern die Feder geführt haben sollte, so bleiben wir doch dabei, daß eine derart knechtische Handlung unmöglich gewesen wäre, wenn nicht der Kongreß selbst knechtische Unterwerfung gefordert hätte. Er hatte glücklicherweise die Geistesgegenwart, dieses Dokument nicht anzunehmen und den höchsten Parteibehörden zu befehlen, solche und ähnliche Gesuche erst nach Ablauf eines halben Jahres zu prüfen. Aber auch dann nur unter der Bedingung, daß sie einzeln eingereicht würden! Denn jede Spur von außerparteilicher Organisation soll künftig vernichtet werden.

So beschämend das klägliche Ende des organisierten Trotzkismus auch ist — es befreit das russische Staatswesen von schweren Lasten. Die Abspaltung der Sinowjewanhänger vom Trotzkismus schwächt diesen selbst in hohem Grade. Gerüchten zufolge soll Trotzki, der aus seiner Wohnung im Kreml entfernt wurde und ein Quartier auf der Mjasnitzkajastraße angewiesen erhielt, einen Auslandspaß verlangt haben. Er wird ihn nicht erhalten, dessen kann man sicher sein! Aber man wird ihm und den Seinen künftig ziemlich ungeniert auf die Finger klopfen können, wenn er als „Parteiloser" weiter agitieren sollte. Wir glauben zwar, daß der Geist der Auflehnung in Rußland nicht mehr einschlafen wird, aber er wird atomisiert bleiben wie ehedem. Und zumindest für die nähere Zukunft wird Stalin die Hände für das freihaben, was die wirtschaftliche und außenpolitische Lage des Reiches ihm und seinen technischen Ratgebern zu tun gebietet.

Dr. Th. Seibert.

Joffes Abschiedsworte an Trotzki.

Der Terror der Sowjets. Selbstmord als Protest.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 28. Dez. Schon mehrfach ist in der Oeffentlichkeit erwähnt worden, daß der frühere Sowjetbotschafter Joffe, der bekanntlich Selbstmord begangen hat, einen Abschiedsbrief an seinen Parteifreund Leo Trotzki gerichtet hat. Dieser Brief, der in Rußland selbstverständlich unterdrückt wird, ist in dem Pariser Organ der russischen Opposition jetzt im Wortlaut abgedruckt worden. In diesem Dokument, das in der furchtbarsten Weise den Terror der Sowjets gegen Leute, die aus der Reihe tanzen, dartut, schreibt Joffe zum Schluß:

„Wäre ich gesund, ich fände genug Kraft in mir, um gegen die in der Partei geschaffenen Lage anzukämpfen. Jedoch in meiner jetzigen Lage betrachte ich einen Zustand der Partei für unerträglich, der schweigend Ihre (Trotzkis) Ausschließung aus ihren Reihen hinnimmt, obgleich ich nicht zweifle, daß überkurz oder lang eine Wendung in der Partei eintreten wird, die sie zwingen wird, jene abzustoßen, die diese Schande über sie gebracht haben. In diesem Sinne wird mein Tod zum Protest eines Kämpfers, der in einen Zustand gebracht worden ist, in dem er auf solche Schmach nicht anders reagieren kann."

König Feisfal weilt in London.

BB. Jerusalem, Mitte Dezember.

Die arabischen Blätter wissen eine lehrreiche Geschichte über den Aufenthalt König Feisfals vom Irak in der englischen Hauptstadt zu erzählen. Der König besuchte eine Aufführung der Covent-Garden-Oper, die anscheinend zu Ehren des arabischen Gastes veranstaltet worden war. — Sie zeigte nämlich — den Zusammenbruch der Araber in Spanien. Außer Feisfal waren noch eine Reihe orientalischer Fürstlichkeiten, Lord Allenby, Sir Herbert Samuel und noch verschiedene andere bekannte Politiker zugegen. Als im Verlauf des Stückes in einem Akt die Vertreibung der arabischen Könige aus Spanien gezeigt wurde, geriet König Feisfal in große Erregung und brach in heftiges Weinen aus: auch er wurde, erst vor ein paar Jahren, von Europäern vertrieben, von den Franzosen aus Syrien und aus seiner Hauptstadt Damaskus . . . (Man kann nicht behaupten, daß die Engländer bei der Wahl des Stückes taktvoll und klug gewesen sind.)

Der Schlußakt zu dem Unglück in der japanischen Marine.

Auch der zweite Kriegsschiffkommandant begeht Selbstmord.

Tokio, 27. Dez. (United Preß.) Auch der Kommandant des anderen an dem Zusammenstoß beteiligten japanischen Kriegsschiffes hat durch Harakiri Selbstmord begangen. Die höchsten Marinebehörden einschließlich des Marineministers äußerten sich in überaus lobender Weise über diese Handlung der beiden Offiziere und erklärten, daß sie durch ihren Selbstmord den wahren Geist der japanischen Marine in vorbildlicher Weise bewiesen hätten. (Die beiden Kommandanten Kapitän Mibuysoiro und Kapitänleutnant Jintsu sind aus dem Leben geschieden, ohne das Urteil des Kriegsgerichts, das erst für morgen erwartet wird, abzuwarten. Nach allgemeiner Überzeugung dürften sie beide freigesprochen werden.)

Die Mannschaft des „S 4" für tot erklärt.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 28 Dez. Die 39 Mann der Besatzung des am 17. Dezember gesunkenen Unterseebootes „S 4" sind gestern offiziell für tot erklärt worden.

Die Taucher setzen die Vorbereitungsarbeiten für die Hebung des Wracks fort, wurden dabei jedoch stark durch die Kälte des Wassers behindert, die es ihnen unmöglich machte, länger als 45 Minuten auf dem Meeresboden zu bleiben. — Der Marineminister versenkte an der Stelle, an der das Boot gesunken ist, Kränze ins Meer.

Gedanken eines Soldaten über den Anschluß.

Unter dieser Ueberschrift legt Generaloberst v. Seeckt, der ehemalige Chef der deutschen Heeresleitung, in einem Artikel in der Wiener „Neuen Freien Presse" interessante Ansichten über den Anschluß nieder. Er meint zu Eingang, daß die Soldaten vielleicht die meiste Erfahrung im praktischen Anschluß hätten. Sie hätten immerhin im recht engen Verein Schlachten gewonnen und einen Krieg verloren. Davon spreche man heute nicht gern; aber die Tatsache ließe sich nicht leugnen und habe ihr Gewicht. v. Seeckt fährt dann fort: „Ich darf sagen, daß es im Kriegszeiten gab, in denen ich die österreichisch-ungarische Armee fast besser kannte als die reichsdeutsche. Wir verstanden uns im Anfang nicht so recht, wir Oesterreicher, Ungarn und Deutsche. Wir wußten zu wenig vom andern. . . . Was wußten wir Reichsdeutsche denn von den Schwierigkeiten, die Nationalitäten- und Sprachenvielheit im Heere bereiteten — was von den innerpolitischen Hemmungen, auf die in Oesterreich Rücksichtsforderungen stießen? Was wußtet ihr Oesterreicher von dem harten Werdegang, den preußische Prägung von 1866 bis 1914 zurückzulegen hatte?

Bei vielen deutschen und österreichisch-ungarischen Stäben bin ich gewesen; bei manchen der eigenen Armee hat man mir finstere Gesichter gezeigt, nie an einer verbündeten Stelle; es ging auch so. Aber ganz gewiß erinnert sich mancher österreichische Generalstabsoffizier noch anerkennend der kurzen und scharfen Beschlußerteilung im deutschen Hauptquartier, auch wenn der Ton zuerst ungewohnt und nicht sympathisch war.

Und die Truppe? Wenn man, wie ich, alle reichsdeutschen Stämme und alle der Monarchie und Türken und Bulgaren dazu im Feuer gesehen hat, so weiß man, daß die Unterschiede wohl zwischen den einzelnen Menschen groß, aber zwischen den Nationalitäten gering sind, und daß das Herz der Führung entscheidet, das neben dem Siegeswillen auch für des Heeres Notdurft und Nahrung sorgt.

Je länger der Krieg dauerte, um so besser ist es zwischen uns gegangen, bis zuletzt im täglichen Zusammenleben und -kämpfen nichts mehr zu tun blieb als einmal hier Ueberheblichkeit, dort Ueberempfindlichkeit auszugleichen. Wir hatten unsere Sprache gelernt und sprachen nun die gleiche, die des Soldatenherzens.

Und was hat das mit dem Anschluß zu tun? Vielleicht lohnte es sich, einige kleine Steine wegzuräumen, die auf dem Wege zu ihm liegen geblieben waren.

Wie die Einwohner von Malmedy ihre Gefallenen ehrten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Malmedy, 27. Dezember. Die frühere preußische Kreisstadt Malmedy, die durch den Versailler Friedensvertrag Belgien einverleibt wurde, verleugnet, obwohl die Einwohner seit Jahren wallonisch sprechen, ihr Deutschtum nicht. Das beweist folgender Zwischenfall: In Malmedy stand auf dem Romplatz ein nach dem Kriege von 1870/71 errichtetes Kriegerdenkmal. Das haben die Belgier einfach weggeschafft. Um aber zu zeigen, daß auch sie „Patrioten" sind, haben die Belgier für die 102 im Weltkrieg als deutsche Soldaten gefallenen Söhne Malmedys ein Denkmal errichtet. Das Denkmal trägt römische Wappen und lateinische Inschriften. Es wurde ausgerechnet auf dem Platz vor der früheren deutschen Reichsabtei Malmedy errichtet. Bei der Eröffnung wurden nur französische Reden gehalten und der urdeutsche Charakter der Bevölkerung einfach ignoriert. Das war nun doch dem deutschfühlenden Publikum zu stark. Sofort nach der Eröffnungsfeier des „romanischen" Denkmals versammelte sich unter Führung des Vereins „Kriegerbund" das Publikum am Romplatz, genau an der Stelle, wo früher das deutsche Kriegerdenkmal stand. Ein früherer Kriegsteilnehmer hielt eine Ansprache in deutscher Sprache. 102 weiß gekleidete Mädchen legten ebensoviele Kränze für die Gefallenen nieder und ein Lichtbild dieser 102 Gefallenen in deutscher Uniform wurde enthüllt, während eine Musikkapelle einfiel mit dem deutschen Liede: „Ich hatt' einen Kameraden!"

Der Kreuzer „Berlin" in Genua.

Freundliche Aufnahme.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genua, 28. Dez. Auf dem deutschen Kreuzer „Berlin" wurde ein Empfang für die Genueser Presse veranstaltet. Kapitän Kolbe drückte in einer Ansprache seinen herzlichen Dank für die freundschaftliche Aufnahme durch die Behörden aus und sagte, dieser Kreuzerbesuch sei ein Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland. Am Abend veranstaltete die deutsche Kolonie von Genua eine Weihnachtsfeier zu Ehren der Besatzung des Kreuzers.

Beckers Entscheidung im Fall Lubarsch.

WB. Berlin, 27. Dez. Der preußische Unterrichtsminister Dr. Becker hat auf die Beschwerde der Deutschen Liga für Menschenrechte in der Angelegenheit des Professors Lubarsch, dem taktlose Bemerkungen bei der Obduktion der Leiche Kutisers zum Vorwurf gemacht wurden, einen Bescheid gegeben, in dem es heißt: „Professor Lubarsch hat durch Nennung des Namens Kutisker bei der Demonstration der Organe seiner Leiche objektiv die ärztliche Schweigepflicht verletzt und einen Mangel an Takt erkennen lassen. Dies vermag ich nicht zu billigen und ich habe das Erforderliche veranlaßt. Dagegen ist nicht festgestellt, daß Professor Lubarsch antisemitische Aeußerungen in verletzender Form gemacht hat."

Weiterführung der Amtsbezeichnungen.

WB Berlin, 27. Dez. Aus Anlaß des Inkrafttretens des Besoldungsgesetzes bestimmt der Reichspräsident in einer soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung, daß Reichsbeamte, deren bisherige Amtsbezeichnung in dem neuen Besoldungsgesetz nicht vorgesehen ist, ihre Amtsbezeichnung in- und außerdienstlich weiterführen dürfen. In Zweifelsfällen entscheidet die oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister.

Belgische Registrierballons unterwegs.

WTB. Brüssel, 28. Dez. (Funkspr.) Am 22. und 23. Dezember 1927 hat das Brüsseler meteorologische Institut 18 Registrierballone zur Erforschung des Wetterumschlags emporgesandt. Es ist zu vermuten, daß auch eine Anzahl von Ballonen mit Apparaten nach Deutschland getrieben sind. — Es wird gebeten, beim Auffinden eine Nachricht an das aeronautische Observatorium Lindenberg (Kreis Beeskow) kommen zu lassen. Den Findern ist eine kleine Belohnung zugesagt worden.

König Ferdinands Nachlaß.

387 Millionen Lei.

WTB. Bukarest, 28. Dez. Das von dem verstorbenen König Ferdinand hinterlassene Vermögen wird auf rund 387 Millionen Lei geschätzt, das zu gleichen Teilen an fünf Erben geht. Nur die Prinzessin Nicana erhält auf Grund eines Abkommens unter den Erben fünf Millionen Lei mehr als Gegenwert für die Geschenke, die die anderen Kinder des Königs Ferdinand anläßlich ihrer Hochzeit bekamen. Unabhängig von dieser Erbteilung erhält König Michael Schloß Teleich in Sinaia und einige Gebäude in Bukarest.

(In der Meldung wird nicht gesagt, ob der Nachlaß König Ferdinands nach Gold- oder Papier-Lei aufgestellt ist. Im ersteren Falle würde sich, da 100 Gold-Lei gleich 80 Mark sind, ein Betrag von rund 300 Millionen Mark ergeben. Diese Summe dürfte in Anbetracht der Vermögensverhältnisse des rumänischen Königshauses aber wohl zu hoch angesetzt sein. Handelt es sich aber um Papier-Lei, so ergibt sich bei dem stark gesunkenen Wert der rumänischen Währung (100 Papier-Lei zurzeit gleich 2.57 Mark) für die Hinterbliebenen eine Erbschaft von rund 10 Millionen Mark.)

Vier Millionen Menschen am Verhungern.

Schreckliches Elend in Schantung.

WTB. Peking, 27. Dez. (Reuter.) Die Europäer in Schantung bestätigen die Meldung der Gesellschaften zur Linderung der Hungersnot, daß vier Millionen der Bevölkerung nahe am Verhungern sind. In 35 Bezirken von den 107 Bezirken der Provinz Schantung sind weniger als 10 v. H. der Ernte tatsächlich eingebracht worden, während in 30 anderen Bezirken der Ertrag sich zwischen 10 und 40 v. H. bewegt. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt bereits von Baumrinde und Spreu. Der schlimmste Punkt ist noch nicht erreicht. Früher wohlhabende Bauern verschleudern ihre Viehbestände für geringfügige Beträge, um auszuwandern. Die Lokalbehörden geben der Dürre und dem Heuschreckenfraß die Schuld an der Hungersnot. Wie die Europäer erklären, ist aber hauptsächlich auf den Bürgerkrieg, das Banditentum und die drückende Besteuerung zurückzuführen. Es besteht keine Hoffnung, in China jetzt ausreichende Geldmittel aufzubringen, um große Massen der Bevölkerung vor dem drohenden Tod zu retten. Hilfe vom Ausland wird dringend gebraucht. Truppen und Banditen verschärfen noch die Notlage im Hungerbezirk und machen es dabei unmöglich, großangelegte Hilfsmaßnahmen unter ausländischer Leitung durchzuführen, wie etwa den Bau von Straßen und Kanälen. Aehnliche Verhältnisse herrschen in Tsingtsu im südlichen Tschili, wo nur 20 v. H. der Ernte eingebracht werden konnten.

Aus der Gefangenschaft befreit.

WTB. Hongkong, 28. Dez. (Drahtb.) Der Zerstörer „Terapd" befreite gestern eine Anzahl italienischer Geistlicher und Schwestern, die am 22. Dezember von Kommunisten gefangen worden sind.

Händel: „Susanna".

Zur bevorstehenden Erstaufführung in der Barmer Konzertgesellschaft.

Von Franz von Hoeßlin.

Das Oratorium Susanna wurde von Händel im Jahre 1748 in London komponiert, stammt also aus seiner spätesten reifsten Zeit, ein Werk des 63jährigen Händel. Die Handlung ist fast ohne wesentliche Aenderung der Erzählung von Susanna und Daniel aus der Heiligen Schrift entnommen und ist ein Preislied auf die eheliche Treue. Durch den Charakter des Vorwurfs sind gegenüber anderen Händelschen Oratorien die zarten, innigen und auch erotischen Züge stärker betont als die dramatischen, die nur in einigen lebhafteren Chören zum Ausdruck kommen. Der Chor greift auch seltener in die Handlung ein, sondern hat mehr die Rolle des in allen Vorgängen stark beteiligten Beschauers. Die Solopartien sind mit einer Reihe herrlicher Arien bedacht, ganz besonders Susanna und die von einem „Alt" ausgeführte Partie ihres Gatten Joachim. Aber auch die beiden verleumderischen Alten (erster und zweiter Richter), die sich durch Verleumdungen an der keuschen und treuen Susanna rächen, haben sehr charakteristische und einfallreiche Gesänge.

Es ist erstaunlich, daß gerade dieses Werk, das die wärmsten und menschlichsten Seiten Händels hervorkehrt, zu den am wenigstens aufgeführten Werken des Meisters gehört. Professor Schering hat durch eine Einrichtung die gewisse Längen des Werkes beseitigt, den Versuch gemacht, es wieder lebendig zu machen, was sich bei dem Händelfest in Halle vor einigen Jahren auch hervorragend bewährte. Das überaus liebenswerte Werk wird wohl bestimmt in Barmen am 29./30. Dezember einen tiefen Eindruck hinterlassen.

*

Bei der Aufführung in der Barmer Konkordia wirken mit: die hervorragende, im vorigen Jahre in Barmen mit großem Erfolg aufgetretene Sopranistin Hilde Eberbach von Alpenburg, ferner die berühmte, bekannte Altistin der Münchener Staatsoper, Luise Willer, sowie die Herren Willy Frey von den hiesigen Vereinigten Stadttheatern und Heinz Stadelmann aus Köln. Letzterer hat sich seit kurzem speziell als Oratoriensänger einen Namen gemacht.

*

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Königskinder (Anstellungsgastspiel). Der Spielmann in Humperdincks „Königskindern" ist eine Partie, mit der ein geschulter Sänger fast immer guten Erfolg haben wird. Wenn also in der gestrigen Aufführung Hans Braun als Gast auf Anstellung die Rolle in Spiel und Gesang recht wirksam gab, so ist damit allein noch nicht der Beweis erbracht, daß er sich zur Anstellung für unsere Bühnen eignet. Der weiche, geschmeidige und warme Bariton, dessen Stärke eine vollklingende Tiefe ist, erscheint zwar schon wohlgepflegt und weiter entwicklungsfähig, und wenn der Sänger auch in die engere Wahl kommen dürfte, so erscheint es doch ratsam, noch weitere Bewerber zu hören und ihn selbst noch mit einer größeren Aufgabe etwa in einer italienischen Oper zu betrauen.

r.—

*

Meths Bauerntheater im Salamander.

Wildererblut. Volksstück von Richard Manz und Richard Winkler.

Josef Meths ausgezeichnete Bauerntheatertruppe, die täglich im Elberfelder Salamandertheater sehr gut besuchte Häuser findet, hat ein neues Stück auf den Spielplan gesetzt: Wildererblut. Ein Volksstück nennt es sich. Vielleicht mit weniger Recht, als andere derartige Stücke, aber es geht kulissendramatisch in diesem Wildererstück hoch her, in dem die bekannten Gegensätze in der Auffassung des Eigentumsrechts am Wilde hart aufeinanderplatzen. Hier Förster — hier Wilderer. Hat dieser des Wilderers Sohn im Kampfe rechtens erschossen — „Deine Kugel war schneller, die meine sicherer", sagt der Förster —, so schwört ihm dafür der Wilderer Rache und will dem Sohn seines Feindes ans Leben gehen. Doch der Mensch soll nicht richten, und das Schicksal kann furchtbar strafen . . . So stehen die Dinge am Schluß des vorletzten der fünf Akte. Doch die Verfasser spüren nicht die Kraft des folgerichtigen und in der dramatischen Entwicklung so unerbittlichen Anzengruber in ihren Adern, gegen den sie auch im Bühnentechnischen merklich abblassen. Sie entwirren die Fäden des Konflikts zu einem versöhnlichen, wenn auch merklich gekünstelten Ende. Aber das Publikum gibt sich der Spannung des Stückes auch so gefangen. Die eigentlich einem ausgesprochenen Charakterspieler zukommende Rolle des Wilderers spielt Josef Meth mit starker, verinnerlichter Darstellungskunst, die ihren Höhepunkt in der erschütternden Szene an der Leiche des von Sepp Geromiller gegebenen Sohnes findet. Man wird an die ergreifenden Töne erinnert, in denen Meth in dem Vaterunser aus „Jedermann" höchste Seelenqual auszudrücken weiß. Derselbe Meth, dessen Stärke sonst die überlegen-pfiffige Komik ist, zu der ihm die Rolle des Wilderers gleichzeitig Gelegenheit gibt. Einen ebenfalls naturechten Gegenspieler hat Meth in Willi Bonnet, dem Darsteller des Försters Lackner. Aus der langen Reihe der fast ausnahmslos guten Darsteller — Frieda Bonnet als Försterin! — sei die famose Type des komischen Wastl Witt, die des Schneiders Ziggerl, besonders herausgegriffen. Auch die ausgezeichneten Instrumentalvorträge des Reitertrios fanden starken Beifall.

K.—

*

Thalia-Theater Elberfeld.

Die **Tugendprinzessin.** Operette von Kurt Jorlig.

Sie wirbelte schon einmal über die Bretter des Thaliatheaters, die auf modernem Rhythmus eingestellte Tanz- und Schwankoperette vom Tugendbund und dem Ehemann, der über die Stränge schlägt. Die Tugend kommt allerdings bei der Geschichte bedenklich zu kurz, siegt aber schließlich doch. Einige derbe Deutlichkeiten des Textes blieben freilich besser weg, zumal ohne sie die ganze Angelegenheit toll und lustig genug bleibt und die temperamentvoll gestraffte, melodisch flüssige Musik zu ihrem Teil erheblich mit beiträgt, das Haus in Stimmung zu versetzen.

Seinerzeit konnte die Wirkung der von einer Berliner Gastspieltruppe nur kurzfristig gespielten Operette nicht ausgenutzt werden. Das durfte wohl jetzt geschehen, zumal die „Tugendprinzessin" sich der bevorstehenden Silvesterstimmung anpaßt und, was das Wesentliche, ganz vortrefflich gespielt wird. Das Spiel auf der Bühne klappt unter der Leitung Fritz Petzolds wie aus der Pistole geschossen, und Kapellmeister Fuchs Martin weiß den Takt so lebendig zu schlagen, daß die Rhythmen ins Blut gehen. Flott und prickelnd, wie's sich in der Operette gehört, werden die weiblichen Hauptpartien gespielt und gesungen, als da sind die der Ingeborg (Anni Daroka), der Annelotte (Charlotte Zaro) und der Frau Else (Trudemarie Kauffmann). Insbesondere der schmissige Hans Polscher, der drastisch-komische Franz Köchel und Adolf Falken sind ihre Partner, denen sich auch Hans Trötsil als Justizrat hinzugesellt. Viele der Gesangsnummern mußten wiederholt werden, so stark war der Beifall.

—s.

Protest Dresdner Künstler gegen eine neue Professur. Eine große Anzahl Dresdner Künstler, darunter Pol. Cassel, Wilhelm Lachnit, Kurt Großpietsch u. a., veröffentlichen einen Protest gegen die Absicht der Dresdner Kunstakademie, eine Professur neu zu besetzen. Dieses Vorgehen müsse eine Verschärfung der allgemeinen Notlage und des harten Existenzkampfes der sächsischen Künstlerschaft zur Folge haben.

Zur Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit England

Die fremdenpolizeilichen Bestimmungen bleiben bestehen.

Zu dem zwischen der deutschen und der englischen Regierung mit dem 1. Januar 1928 in Kraft tretenden Abkommen über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen wird von zuständiger Seite besonders auf folgendes hingewiesen:

In der ersten Zeit nach der Aufhebung des Sichtvermerkszwanges besteht die Möglichkeit, daß zahlreichen deutschen Reisenden bei der Ankunft an der englischen Küste von den englischen Einwanderungsbeamten die Einreiseerlaubnis verweigert wird, und zwar in den meisten Fällen voraussichtlich deshalb, weil die Mutmaßung besteht, daß es sich um deutsche Reichsangehörige handelt, die in England eine Stellung suchen wollen. Die Oeffentlichkeit ist daher darüber aufzuklären, daß die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges in keiner Weise den Fortfall der sonst in England geltenden fremdenpolizeilichen Bestimmungen bedeutet, und daß insbesondere solche deutschen Reichsangehörigen, die in England eine Stellung anzunehmen beabsichtigen, schon vor dem Grenzübertritt im Besitze einer besonderen Erlaubnis (Zusicherung der Bewilligung zum Stellungsantritt) sein müssen, die durch die konsularische Vertretung oder die sonst zuständige englische Behörde ausgestellt ist. Da ferner die englischen Einwanderungsbeamten, vor allem in der ersten Zeit nach Inkrafttreten des Abkommens, die ankommenden Deutschen eingehend nach dem Zweck ihrer Reise befragen werden, empfiehlt es sich, daß diese, wie z. B. Touristen, Besucher oder Studierende, sich im Besitz von Schriftstücken, Einladungen, Quittungen über belegte Kurse oder dergl. befinden, durch deren Vorzeigen sie ihre Angaben den britischen Einwanderungsbeamten gegenüber glaubhaft machen können.

Unterschlagungen beim Bund der Auslandsdeutschen.

TU. Berlin, 29. Dez. (Funkspr.) Bei der Berliner Hauptstelle des Bundes der Auslandsdeutschen wurden Unterschlagungen in Höhe von ca. 30 000 Mark an dem Tage entdeckt, an dem der Kassierer Gustav Kagelmann nicht mehr im Büro erschien. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei stellte fest, daß der Defraudant mit neuzugelegten Koffern seine Wohnung am 16. ds. Mts. verlassen hatte. In einem Brief an seine Braut äußerte er Selbstmordabsichten, die aber von der Polizei nicht ernst genommen werden. Kagelmann, der bei dem Bund der Auslandsdeutschen glänzende Zeugnisse vorgelegt hatte und volles Vertrauen besaß, hatte Postvollmacht. Er hat für den Bund Geld geborgt, darüber Quittung geleistet und die Beträge für sich verwandt, obwohl er keine Unterschriftsbefugnis besaß. Die Leichtgläubigkeit der hierdurch Geschädigten hat das Treiben Kagelmanns ungemein begünstigt. Der Flüchtling war eifriger Besucher von Wettbüros.

Berlin von einer Einbrecherplage erlöst.

Eigener Drahtbericht.

NG. Berlin, 29. Dez. Seit dem Jahre 1921 treibt sich in Berlin und Umgebung eine Einbrecherbande herum, der Hunderte von Einbrüchen und Diebstählen zur Last gelegt werden. An ihrer Spitze standen ein Pole und ein Russe, die jetzt endlich hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Die Verhafteten, die sich zunächst selbst beschuldigten, gaben schließlich etwa 500 größere und kleinere Einbrüche zu. Der Pole soll in Schlesien auf der Landstraße auch eine alte Frau ermordet und beraubt haben.

Die Indier gegen die englische Verfassungskommission.

Nach dreistündiger Erörterung nahm der Indische Nationalkongreß in Madras einstimmig eine Entschließung an, nach der die englische Verfassungskommission für Indien auf das schärfste boykottiert werden soll.

Arbeitsämter im Regierungsbezirk Düsseldorf.

a. Wir konnten schon kürzlich Näheres berichten über die geplante Veränderung in der Abgrenzung der Arbeitsämter des Bergischen Landes. Wie wir weiter hören, sollen bei der Neuregelung im Regierungsbezirk Düsseldorf von den vorhandenen 26 Arbeitsämtern sieben aufgehoben bezw. mit benachbarten Aemtern vereinigt werden, und zwar die Arbeitsämter Elberfeld, Emmerich, Goch, Lennep, Sterkrade, Wesel und Wiesdorf. Hiernach ergeben sich für die 19 Aemter des Regierungsbezirks folgende Abgrenzungen:

1. Arbeitsamt Barmen: die Stadtkreise Elberfeld und Barmen mit rund 155 000 Versicherten;
2. Arbeitsamt Cleve: Bezirk Kreis Cleve, Stadt Emmerich und die Bürgermeistereien Elten und Fraßelt des Kreises Rees mit rund 26 000 Versicherten;
3. Arbeitsamt Dinslaken: Kreis Dinslaken, die Städte Wesel und Rees sowie die Bürgermeistereien Lackhausen, Obrighoven, Ringenberg, Schermbeck, Haldern, Isselburg-Stadt, Wittingen und Rees-Land des Kreises Rees mit rund 23 000 Versicherten;
4. Arbeitsamt Duisburg: Stadtkreis Duisburg und die Bürgermeisterei Angermund vom Landkreis Düsseldorf mit rund 96 000 Versicherten;
5. Arbeitsamt Düsseldorf: Düsseldorf Stadt und Land, ausgenommen Bürgermeisterei Angermund, mit rund 176 000 Versicherten;
6. Arbeitsamt Essen: Stadt- und Landkreis Essen mit rund 202 000 Versicherten;
7. Arbeitsamt Geldern: Kreis Geldern mit rund 12 000 Versicherten;
8. Arbeitsamt Hamborn: Hamborn-Stadt mit rund 31 000 Versicherten;
9. Arbeitsamt Kempen: Kreis Kempen mit rund 29 000 Versicherten;
10. Arbeitsamt Krefeld: Krefeld Stadt und Land mit rund 65 000 Versicherten;
11. Arbeitsamt Moers: Kreis Moers mit rund 30 000 Versicherten;
12. Arbeitsamt Mülheim-Ruhr: Stadtkreis Mülheim-Ruhr mit rund 41 000 Versicherten;
13. Arbeitsamt M.-Gladbach: M.-Gladbach Stadt und Land, Stadt Rheydt, vom Kreise Grevenbroich die Bürgermeisterei Jackerath, Garzweiler, Jüchen, Kelzenberg, Hochneukirch, Wickrath und Wanlo mit rund 95 000 Versicherten;
14. Arbeitsamt Neuß: Neuß Stadt und Land und vom Kreise Grevenbroich die Bürgermeistereien Bedburdyck, Elsen, Evinghoven, Frimmersdorf, Grevenbroich, Hemmerden, Hülchrath, Bevelinghoven, Gustorf mit rund 29 000 Versicherten;
15. Arbeitsamt Oberhausen: Stadtkreis Oberhausen und Sterkrade mit rund 39 000 Versicherten;
16. Arbeitsamt Opladen: Unterer Kreis Solingen mit rund 30 000 Versicherten;
17. Arbeitsamt Remscheid: Stadtkreis Remscheid und Kreis Lennep mit rund 55 000 Versicherten;
18. Arbeitsamt Solingen: Stadtkreis Solingen und vom Landkreis Solingen die Bürgermeistereien Gräfrath, Höhscheid, Ohligs und Wald mit rund 55 000 Versicherten;
19. Arbeitsamt Velbert: Kreis Mettmann mit rund 47 000 Versicherten.

Störungen im Rundfunkempfang.

Wird Langenberg durch Zeesen gestört?
Angeblich die neuen Sender Köln und Aachen die Ursache.

a. In den Weihnachtstagen traten im Rundfunkempfang Störungen auf, deren Ursache vielfach darin erblickt wurde, daß der Langenberger Sender durch den neuen großen Sender in Zeesen gestört werden könne, wie seinerzeit der Elberfelder Sender durch seinen Langenberger Bruder dadurch in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß die Wellen zusammentrafen. Von unterrichteter Stelle wird uns mitgeteilt, daß ein Zusammentreffen der Wellen, wie überhaupt eine Störung durch Zeesen nicht in Frage kommen könne, da Zeesen auf einer hohen und Langenberg auf einer niedrigen Rundfunkwelle arbeiteten und sich somit gegenseitig nicht beeinflussen könnten. Die Störung im Langenberger Sender sei dadurch verursacht, daß durch das Einsetzen der neuen Sender Köln und Aachen zum Westdeutschen Rundfunk gewisse technische Erweiterungsarbeiten, sowohl im Zeitungsdienst wie auch in den Verstärkerräumen, erforderlich wurden, die naturgemäß erst einige Zeit brauchen, um sich vollkommen einzuspielen. Unser Gewährsmann hofft, daß in einigen Tagen der Empfang wieder genau so gut sein wird wie früher. Diese Störungserscheinung sei eine ähnliche wie bei der Inbetriebnahme der neuen Besprechungen z. Zt. in Düsseldorf und Köln. Es handle sich um technische Unebenheiten, die in der ersten Zeit in Kauf genommen werden müßten. Die Verwaltung des Senders tue alles, um der Hörerschaft möglichst schnell wieder den ungestörten tadellosen Empfang der Darbietungen herbeizuführen.

Von anderer fachmännischer Seite wird uns noch mitgeteilt, daß als Störer auch ein hier in der Nähe befindlicher Telegraphiesender vermutet wird. Man könne deutlich beobachten, daß, sobald die Telegraphiezeichen dieses Senders gegeben werden, auch das Knacken und ein andauerndes starkes Rauschen zu hören ist. Auch diesen Vermutungen wird nachgegangen. An der Wiederherstellung eines ungetrübten Empfanges hat die Oberpostdirektion Düsseldorf ein um so größeres Interesse, als sie bestrebt sein muß, die erfreuliche Aufwärtsbewegung in der Hörerschaft zu erhalten und weiter zu fördern. Allein im Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf hat der Langenberger Sender rund 200 000 neue Hörer gebracht, und man kann annehmen, daß im Westen mindestens eine halbe Million Hörer (das ist über ein Viertel aller deutschen Rundfunkhörer) auf Langenberg eingestellt ist.

Lokales

Wieder kalt ....

Es scheint fast so etwas wie eine Tradition zu sein, daß es an den Weihnachtstagen im Wuppertal regnet. Denn kaum sind sie vorüber, haben wir wieder das prächtigste Frostwetter. Noch fehlt zwar der Schnee — — „aber der wird schon kommen“ prophezeien die Sportlustigen, die sich nicht jeden Sonntag eine Wochenendfahrt in fernes Schneegelände leisten können.

„.... und wieder Frost“, meldete der Wetterbericht. Na ja, der ist ja jetzt recht kräftig da, und es pfeift ganz heiter um die Ohren. Die vielen, denen das Christkind Schlitten, Schier oder Schlittschuhe beschert hat, schöpfen neue Hoffnung. Vielleicht liegt Silvester schon wieder hoher Schnee. Vielleicht. — —

•

In den Tagen zwischen den Jahren, die noch so ein bißchen von Feierstimmung durchweht und immer noch von Tannenduft erfüllt sind, würden wir über so eine prächtige Schneelandschaft gar nicht sehr erbost sein. So ein Silvesterspaziergang durch winterverzauberte Wälder, mit prachtvollen Aus- und Umblicken auf das schöne Bergland hat was für sich. Natürlich läßt es sich auch ohne Schnee, unter blauem Himmel eines sonnigen Frosttages gut wandern. Gar zu empfindsam darf man aber nicht sein — denn da oben auf den Höhen weht ein schneidiger Wind, der die Verzärtelten rasch hinter den warmen Ofen jagt.

„Schade“, hört man sagen, „daß wir dieses Wetter nicht an den Feiertagen hatten.“

•

Der neueingetretene Frost hat auch seine Schattenseiten. Die Hausfrau, die mit den Groschen rechnen muß, sieht mit Sorge die Kohlenvorräte dahinschwinden. In solchen kalten Tagen hat der Ofen einen „guten Hunger“. Die Fenster sind wieder voll Eisblumen, und wenn das gewiß auch ein „stimmungsvolles“ Bild ist: ein mollig erwärmter Raum ist uns lieber. Denn wenn uns die Kälte schüttelt — die man in einem schlecht geheizten Zimmer viel stärker empfindet als draußen — dann ist es nichts mit schönen Stimmungen. Frau Sorge ist eine üble Gesellschafterin ...

•

Jetzt werden sich bald wieder vor unseren Fenstern die gefiederten Sänger des Waldes einstellen, die der Hunger in die Stadt treibt. Sollte der Frost anhalten, so tut jeder Tier- und Naturfreund gut daran, das Futterbrett wieder auszuhängen und es regelmäßig zu bestreuen. Im Frühling und Sommer, bis in den hohen Herbst hinein, werden ihm die bunten Waldsänger danken.

Kapitalabfindung an Kriegsbeschädigte.

a. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums liegt Veranlassung vor, die Kriegsbeschädigten darauf hinzuweisen, daß die Mittel für die Kapitalabfindungen sehr beschränkt sind, so daß eine Kapitalabfindung zurzeit nur in besonders berücksichtigungswerten Fällen erfolgen kann. Diese Voraussetzung kann aber dann nicht angenommen werden, wenn ein Beschädigter vor der Genehmigung der Abfindung einen Vertrag über einen Hausbau abschließt oder mit dem Bau beginnt und durch die Verweigerung der Genehmigung in eine Notlage gerät. Es muß daher davor gewarnt werden, bindende Verträge abzuschließen, bevor die Kapitalabfindung genehmigt ist.

Elberfeld

e.— Zuweisung von Kleingärten an Arbeitslose. Bei der Haushaltsberatung für 1927 hatte der sozialdemokratische Stadtverordnete Justizrat Landé angeregt, Erwerbslosen Kleingärten mit finanzieller Unterstützung der Stadt zuzuweisen. Nach einem Bericht des Oberbürgermeisters in der Stadtverordnetenversammlung ist die Nachfrage nach Kleingärten nur ganz gering gewesen. Nur 60 Personen haben Nachfrage gehalten und davon haben sich nur 32 um einen Garten beworben. Ausgegeben wurden insgesamt 500 Mk. Darüber hinaus ist ein Betrag von rund 550 Mark einmalig an Gartenpacht für 80 arbeitslose Kleingärtner gezahlt worden, die bereits länger einen Garten hatten und bei denen eine besondere Notlage bestand. Die Unterbringung von Arbeitslosen in der bisherigen Art ist auch für das kommende Jahr vorgesehen.

e.— Die Weihnachtsfeier des G. D. A. Am zweiten Weihnachtstage feierte die Ortsgruppe Elberfeld des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) im weißen Saale der Stadthalle ihr Weihnachtsfest. Wie in früheren Jahren, so begann auch jetzt das Fest mit einer Kinderbescherung. Viele hundert fröhliche Kinderaugen rochteten verlangend schon vor dem Anfang nach den reichlich und festlich geschmückten Gabentafeln. Die herzlichen Worte sowohl des Vorsitzenden als auch des Weihnachtsmannes stimmten alle Anwesenden fröhlich. Den Höhepunkt erreichte diese Kinderfeier, als der Weihnachtsmann die Gaben austeilte. Für jedes Kind war neben einem Leckerbissenkörbchen ein passendes Geschenk vorgesehen, das sich jeweils nach dem Alter des Kindes richtete. Auch der Jugendbund des G. D. A. half durch die Aufführung eines Krippenspiels die Aufführung verschönern. Die beschenkten Kinder selbst bekundeten ihren Dank und ihre Freude durch das Aufsagen von Gedichten und Darbietungen. Noch lange tönten Weihnachtsgesänge aus diesen freudigen Kinderkehlen, bis der Weihnachtsmann die Kinder verabschiedete. Um 4 Uhr abends fand dann für die Mitglieder ein Festball statt. Gesangliche Vorträge des Bergischen Doppelquartetts und Rezitationen, ausgeführt von P. Röpenick-Düren, sowie Musikvorträge brachten stets neue Abwechslung. In seiner Festrede gedachte der Geschäftsführer des G. D. A. Willi Müller, auch der Stellenlosen, von denen mancher heute in bitterer Not sein Dasein fristen muß und forderte die noch in Brot stehenden Kollegen zu tatkräftiger Opferbereitschaft auf. Der Redner wies darauf hin, daß es auch der Ortsgruppe in diesem Jahre möglich gewesen ist, den Stellenlosen namhafte Beträge zur Linderung ihrer Not als Weihnachtsgeschenk zu überreichen, und dankte allen Kollegen, die dazu ihr Scherflein beigetragen haben. So nahm das ganze Fest einen äußerst günstigen Verlauf.

e.— Vermißtes Mädchen. Seit dem 21. d. M., vormittags, wird das Dienstmädchen Luise Keller, geboren am 11. 8. 1905 in Heidelberg, zuletzt in der Varresbeckerstraße in Elberfeld wohnhaft, vermißt. Es wird vermutet, daß sich die Vermißte ein Leid angetan hat, da sie in letzter Zeit wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat, die ihren Grund in Liebeskummer haben. Sie ist 1,60 Meter groß, schlank, hat hellblondes, langes, in der Mitte gescheiteltes Haar, blasses, rundes Gesicht, blaugraue Augen. Bekleidet war sie mit roter Mütze, rotem gehäkelten Jumper, grauer Wolljacke und schwarzen Halbschuhen. Mitteilungen über den Aufenthalt der Vermißten nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

e.— Ein Erpresser. Wegen versuchter Erpressung mittels eines anonymen Drohbriefes wurde ein in der Nordstadt wohnender 28jähriger Kutscher in Haft genommen. Er hatte einen hiesigen Bürger brieflich aufgefordert, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer von ihm namhaft gemachten Wirtschaft den Betrag von 500 RM. zu hinterlegen, andernfalls er seiner Frau Mitteilungen über ein unerlaubtes Verhältnis machen werde. Der Bedrohte tat das einzig Richtige. Er übergab den Brief der Polizei, die den Schreiber ermittelte und hinter Schloß und Riegel brachte.

e.— Aufgeklärter Schaufenstereinbruch. In letzter Zeit wurden auf dem Wall zwei nächtliche Schaufenstereinbrüche ausgeführt. Es wurden ein Ratengosmantel und ein wertvoller Damen-Maulwurfsmantel entwendet. Der Kriminalpolizei gelang es, den Täter zu ermitteln und das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen. Der Dieb, der in Haft genommen wurde, ist ein in Büllkallen gebürtiger, in Elberfeld wohnender, 35 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter.

e.— Pferdefuhrwerk gestohlen und wiedergefunden. Einem am Neuenteich wohnenden Händler wurde vor einigen Tagen sein bespanntes Fuhrwerk, das er für kurze Zeit ohne Aufsicht in der Luisenstraße stehen gelassen hatte, entwendet. Durch die hiesige Kriminalpolizei-Inspektion wurden die sämtlichen umliegenden Polizeibehörden von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt. Am nächsten Tage konnte das gestohlene Fuhrwerk in Ohligs von der dortigen Polizei angehalten werden. Die Diebe wurden in Haft genommen. Es sind zwei Händler aus Elberfeld, die offenbar die Absicht hatten, das Fuhrwerk zu veräußern.

Barmen

Wo bleibt die Zweigpostanstalt in Heckinghausen?

b.— Bekanntlich hat die Reichspostverwaltung zur Verbesserung der postalischen Verhältnisse im Wuppertal die Genehmigung zur Errichtung von Zweigpostanstalten in der Südstadt von Elberfeld und im Norden von Barmen erteilt. Leider ist, so schreibt uns die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk, bei dieser Gelegenheit der seit Jahrzehnten bestehende Wunsch des Stadtteils Heckinghausen auf Errichtung eines eigenen Zweigpostamtes noch nicht berücksichtigt worden. Die Industrie- und Handelskammer hat bedauern bei der Oberpostdirektion beantragt, daß die bereits vor dem Kriege beantragte Errichtung einer Postanstalt in Heckinghausen nunmehr verwirklicht wird.

•

b.— Neue Schalterstunden am Postamt Barmen-Wichlinghausen. Vom 27. Dezember bs. Js. ab sind die Postschalter beim Postamt Barmen-Wichlinghausen geöffnet: an Werktagen von 8—12.30 und 15—17.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11.30—12.30 (für Eilboten). Die Schließfächer sind zugänglich: an Werktagen von 7.30 bis 12.30 und 15—19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—12.30 Uhr.

b.— Städtische Verdingung. Die Herstellung von Rohrgräben für die Verlegung von Gas- und Wasserleitungen beim Ausbau der Paul-Gerhardt-Straße, der Parallelstraße zur Parkstraße und der Martin-Lutherstraße, soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 5. Jan. cr., vorm. 11 Uhr, im Zimmer 225 des Rathauses abzugeben.

b.— Seinen 80. Geburtstag kann morgen, Donnerstag, der Lokomotivführer a. D. Peter Berg, Erholungstr. 15 wohnhaft, in geistiger Frische feiern. B. war Teilnehmer des Feldzuges 1870 und während des Krieges 1870 in Saarbrücken als Lokomotivbeamter stationiert. Er dürfte der älteste Lokomotivführer Deutschlands sein.

b.— Invalidenversicherungsbeiträge. Das Versicherungsamt Barmen schreibt uns: Am 1. Januar 1928 kommt zu den seitherigen Lohnklassen 1 bis 6 — Wochenbeiträge 30 bis 140 Pfg. — die neue Lohnklasse 7 mit einem Wochenbeitrag von 200 Pfg. hinzu. Es gilt dann nur noch für Wochenarbeitsverdienste von mehr als 30 bis einschl. 36 Mark die Wochenmarke zu 140 Pfg. (Klasse 6), während für Wochenverdienste über 36 Mark die Marke zu 200 Pfg. (Klasse 7) zu verwenden ist.

b.— Die Städtische Sparkasse am Samstag geschlossen. Die Städtische Sparkasse in Barmen bleibt am Samstag dem 31. Dezember d. J. ihre Kassenstellen der Jahresabrechnung wegen geschlossen. Wechsel können bei der Hauptstelle, Wegnerstr. 3, Zimmer 50 im ersten Obergeschoß, eingelöst werden.

b.— Auf dem städtischen Fischmarkt stellen sich die Preise in dieser Woche wie folgt: Grünschellfisch 25, grüne Heringe 20, Rotbarsch 32, Seelachs im Schnitt 30, Kabeljau im Schnitt 40, Schellfisch ohne Kopf im Schnitt [illegible] 60, Angelschellfisch mit Kopf 30, Fischfilet [illegible] 60, [illegible] 30, geräucherte Flundern 60, Bratheringe 60, [illegible]-Dose Geleeheringe, Rollmops, Bratheringe, Bismarckheringe je 95, 2-Pfund-Dose Rollmops in Remoulade 1.60, Oelsardinen 45, 50, 55, 1 Kistchen Sprotten 1 Pfund netto 55 Pfg.

b.— Schaufensterberaubungen. Schaufensterdiebe sind wieder an der Arbeit. Nachdem sie in der vergangenen Woche bereits einem Konfektionsgeschäft in der Werther Straße einen Besuch abgestattet und nach Zertrümmerung einer Scheibe Waren geraubt hatten, verlegten sie in der verflossenen Nacht ihre Tätigkeit nach der Wupperstraße und nach der Mittelstraße. Bei der Firma E. & R. Wahl zertrümmerten sie eine große Schaufensterscheibe und entnahmen dem Schaufenster einen Winterpaletot. Bei der Firma A. Strauß zertrümmerten sie eine wertvolle Bogenscheibe und ließen einen Teil der Auslagen mitgehen. In allen Fällen konnten die Diebe ihre Arbeit ungestört ausüben und ihren Raub in Sicherheit bringen.

b.— Hühnerdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurden aus einem verschlossenen Stall in der Oehderstraße fünf Perlhühner und zwei rebhuhnfarbige Hühner im Werte von 50 RM. gestohlen.

b.— Gegen einen Laternenpfahl gefahren. Am zweiten Weihnachtsfeiertage fuhr ein Kraftwagen an der Ecke Freiligrath—Kleestraße infolge Versagens der Steuerung gegen einen Laternenpfahl. Der Laternenpfahl wurde umgerissen; der Wagen erlitt Beschädigungen. Der Führer, der Verletzungen am Kopfe erlitt, mußte dem städtischen Krankenhause zugeführt werden.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. A. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Für Sylvester

Rheinweine

Laubenheimer	Fl. 1.40
Diedesfelder	Fl. 1.50
Gaubickelh.-Kapellenbg.	Fl. 1.60
Bechtheimer	Fl. 1.60
Dürkh.-Schenkenböhl	Fl. 1.70
Oppenheimer	Fl. 1.80
Weyherer-Altenforst	Fl. 1.80
Aisheimer	Fl. 2.00
Niersteiner	Fl. 2.10
Dürkheimer	Fl. 2.25
Liebfrauenmilch	Fl. 2.65
Deppärder-Oberberg	Fl. 2.75
Deidesh.-Herrgottsacker	Fl. 4.30
Forster-Wahlsthöhle	Fl. 4.85

Obstschaumwein Flasche inkl. Glas **1.80**

Faßweine

Apfelwein	Ltr. 0.50
Tarragona	Ltr. 1.40
Samos	Ltr. 1.50
Malaga	Ltr. 1.60
Süßer Apfelwein	Ltr. 0.90
Spanisch Rotwein	Ltr. 1.10

Spirituosen

Haushalt-Liköre	½ Fl. 2.75
Kanterewicz-Liköre	Fl. 5.00, 2.80
Weinbrand	Fl. 3.35, 3.05
Buchholz	Fl. 4.50, 3.75
Scharlachberg	Fl. 3.85
Schafstaller	Literkr. 3.00

Moselweine

Trittenheimer	Fl. 1.65
Ahner Palmberg	Fl. 1.70
Wittinger	Fl. 1.75
Weyherer Riesling	Fl. 1.75
Wittinger Klosterberg	Fl. 1.75
Cueser Weißenstein	Fl. 1.75
Zeltinger Niederberg	Fl. 1.80
Merler Fettgarten	Fl. 1.85
Brauneberger Juffer	Fl. 2.00
Caseler	Fl. 2.10
Zeltinger Steinmaurer	Fl. 2.50
Zeltinger Kirchenpfad	Fl. 2.70
Zeltinger Stepfenslay	Fl. 2.70
Mehringer Pichter	Fl. 2.70

Schaumwein Bechtheimer Wappen Fl. **3.95**

Rum-Verschnitt Fl. 3.60, **1.90**
Arrak-Verschnitt Fl. 3.90, **1.95**

Jamaika-Rum 45%, Vol. Fl. 6.25, **3.25**
Jamaika-Rum 75% Fl. **7.25**

Seliner- und Frank-Punsche

Burgunder-Punsch	½ Fl. 4.25		Arrak	½ Fl. 5.00	
Schlummer-Punsch	½ Fl. 4.75	½ Fl. 2.95	Arrak-Punsch	½ Fl. 8.00	½ Fl. 4.35
Rum-Punsch	½ Fl. 7.35	½ Fl. 4.00	Portwein-Punsch		½ Fl. 5.20
Schwedenpunsch	½ Fl. 5.25	½ Fl. 2.95	Schlummer-Punsch		½ Fl. 5.20

Rot- u. Südweine

Büdesheimer Rot	Fl. 1.65
Tarragona	Fl. 1.20 u. 1.00
Malvasier	Fl. 1.00
Malaga	Fl. 1.35
Samos	Fl. 1.40
Cherry	Fl. 2.10
Portwein	Fl. 2.50
Madeira	Fl. 2.50

Schaumweine

Henk Trock.	½ Fl. 6.50, ¼ 3.75
Kupfb. Gold	½ Fl. 6.50, ¼ 3.75
Burgeff Grün	½ Fl. 6.50, ¼ 3.75
Söhnl Rheingold	½ Fl. 6.50
Deinhard Cabinet ½ Flasche 6.50, ¼	Fl. 3.75
Feist Cabinet	½ Fl. 6.50
Krotes Excelsior	½ Fl. 6.50

Bordeaux u. Burgunder

St. Estephe	Fl. 2.60
Chateaux Rheysson	Fl. 2.20
Burgunder Extra	Fl. 1.60
Burgunder Reserve	Fl. 1.95
Burgunder Maccon Flasche	2.25
Chablis, weiß	Fl. 2.45
Beaujolais	Fl. 2.25

Der Preis für Flaschen-Weine versteht sich ohne Glas

Für die Bowie

Ananas, im eigenen Saft ½ Dose 1.40
Ananas, ges., D. 1.60, 0.90, 0.50

Ananas, frisch kl. pass. Fr. 1.70 gr. Fr. 1.90

Pfirsiche, ½ Frucht, ½ D. 1.30
Pfirsiche, ¼ Frucht, ½ D. 1.50
Erdbeeren, ½ Dose 2.10, 1.65

Delikatessen

Feinster Kronen-Hummer Dose	3.90, 3.25	Mayon. Gl. 1.03, 0.95, 0.70, 0.50
Hummer-Krebs, Dose	2.25	Remoulade Glas 1.30, 1.00, 0.95, 0.70, 0.50
Salm Dose	1.40	Mayon. u. Rem., Gl. 2.35, 1.95
Nordsee-Krabb., Dose	0.60	Seelachs, 1 Pf.-D. 1.25, ½ 0.90
Oelsardinen, Dose 1.00, 0.80, 0.55, 0.50, 0.28, 0.25		Lachs in Scheib., D. 1.45, 1.10
Gänseleb.-Terr., St. 2.20, 1.80		Bismarckheringe, Dose 0.65
Import-Sardell. Gl. 0.95, 0.50		Bismarckher. i. Mayon., L. 1.20
Gänseleb. Pain, D. 1.20, 0.80		Rollmops in Mayon., D. 1.20
Holl. Sard., Gl. 2.00, 1.60, 1.30		Ochsenmaulsalat 2 Pfd. 1.10

Russische Gänse ℔ 1.10
Enten ℔ 1.70

Fleischsalat Pfd. 1.20
Heringssalat Pfd. 0.80

Feinster russischer Caviar Dose 11.00, 7.95, 5.50, 3.75, 2.50
Feinster russischer Caviar ausgewog., Pfd. 60.00, 50.00
Dtsch. Caviar, D. 4.75, 2.40, 1.20
Senf-Heringe Ltr.-Dose 1.30
Rollmops i. Rem., Ltr.-D. 1.70
Bismarckh. i. Rem., L.-D. 1.70
Aal in Gelee Dose 0.90
Filetheringe in Mayon. od. Remoul., Dose 1.70, 0.95

Hasen i. Fell Pfund 1.20 — Pfeffer ℔ 1.30, Rücken ℔ 1.70, Keulen ℔ 1.40

Scherzartikel

Blutiger Finger	0.08
Blick in die Zukunft	0.10
Ansteckmänner	0.10
Lachspiegel	0.12
Schwarze Liste für Säufer	0.12
Schattenspiele	0.12
Scherzbriefe sort.	0.12
Monokel 0.15,	0.12
Nießbierteller	0.12
Nießschweden	0.15
Rußkarte	0.15
Jazzschläger	0.25
Hutspiegel	0.20
Schnuller 0.30,	0.20

Flasche Schöneberger Cabinett 0.18

Hausschlüssel	0.20
Vogelpfeife	0.18

Luftschlangen 3 Rollen 0.25

Tischfeuerwerk

Wundermörser	0.18
Aquarium	0.18
Scherzkarte	0.18
Geldrollen	0.18
Zauberkönig	0.28
Buch der Liebe	0.28
Glücksschmiede	0.28
Reisekoffer	0.28

Tischfeuerwerk Sort. Karton 0.95

Knallbonbons in allen Preislag. 3.50, 3.25, 2.75, 2.25, 1.90, 1.75, 1.50, 1.25, 0.95, 0.50

Kopfbedeckungen für Damen und Herren in allen Preislagen

Neujahrs-Schriftkarten

10 Stück 0.95, 0.75, 0.65, 0.50, 0.40, 0.30

Nickelwaren

Bowle geschliffen, mit Mess. vern. Garnitur	12.50
Tee-Einsätze mit Mess. vern. Halter 1.25,	0.95
Bowlenkannen Mess. vern. 21.50, 18.50,	16.50
Likörservice 7 teilig, mit Mess. vern. Becher	5.75
Resett.-Waffelbäckerei	0.95

Bowlen kobalt blau mod. Formen 22.00, 18.50, 17.50
Bowlenbecher blau, mit Burgen 0.85

Glaswaren

Glasbowle mit 12 Gläsern und Löffel	9.75
Römer oder Keiche geschliffen 0.50 glatt	0.25
Bierbecher 0.25, 0.20, 0.15,	0.10
Likörgläser 0.35, 0.18,	0.10
Sektgläser 0.75,	0.50

Bowlen blau, mit Burgen. 6 Ltr. 7.75, 5 Ltr. 6.75, 4 Ltr. 5.75
Bowlen geb. mit Burgen. 6 Ltr. 12.50, 5 Ltr. 10.50, 4 Ltr. 8.50

Scherzartikel

Säufer-Alben	0.28
Lange Nase mit Brille	0.28
Teppich-Schreck	0.28
Scherzpuppen z. Anstecken 0.38,	0.28
Brüsseler Junge	0.30
Rußkaleidoskop	0.38
Musikal. Stuhlsitz extra groß	0.38
Hustenbonbon	0.38
Strampelscherz	0.38
Rollaugenbrille	0.38
Fenster-Radau	0.38
Spritzmädel	0.48

Saxophon 0.48

Größte Schaf	0.58
Gummi-Zigarre	0.68
Schicke Lola	0.68
Brille mit kleinen Augen	0.68
Celluloidherz	0.75
Marmelade	0.78
Bonzo	0.78
Punktroller	0.78
Riesenknobelbecher	1.45

Knallerbsen Karton 0.25

Tischfeuerwerk

Schornsteinfeger	0.38
Kartenlegerin	0.38
Hausapotheke	0.38
Nachtlicht	0.38
Graf von Luxemburg	0.38
Verlobungsorakel	0.48
Fliegende Clowns	0.48
Mäuseturm	0.48
Theater	0.48

Glücksblei gute Qualität, mit Löffel, 6er Packung Karton 0.50

Glücksblei gute Qualität, mit Löffel, 12er Packung Karton 0.90

Glücksfiguren Stück 0.25

Neujahrs-Postkarten

5 Stück 0.60, 0.40, 0.30, 0.20

Berliner Ballen Stück 25 ₰ 15 ₰ 10 ₰

Verkauf im Lichthof und Erfrischungsraum.

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. — Lieferung frei Haus.

TIETZ

ELBERFELD

Der Verkauf findet im Lichthof statt, für schnellste Abfertigung ist gesorgt!

Bergisch Land

Nr. 303 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 28. Dez

Umbau der Remscheider Fuhrparkgebäude.

WG. Remscheid, 27. Dez. Außer der Müllabfuhr hat der Remscheider städtische Fuhrpark noch zwei weitere Aufgaben zu erfüllen, und zwar die Straßenreinigung und die Straßenbesprengung. Täglich sind bei der Straßenreinigung etwa 150 000 Quadratmeter Straßenfläche zu reinigen. Hierzu ist seit 1925 eine Autokehrmaschine in Gebrauch, und vom April 1928 ab wird eine zweite Kehrmaschine in Dienst gestellt mit geschlossenem Autokarren, der gleich den Kehricht hinter der Kehrmaschine aufnimmt. Für die Straßenbesprengung ist, ebenfalls seit 1925, ein Auto-Sprengwagen in Betrieb, der 5 Kubikmeter faßt, die Arbeit von vier bis fünf Zweispännern leistet und eine ausgiebigere Besprengung der Straßen sichert. Zu der Besprengung der Straßen wird Chlor-Magnesium-Lauge verwandt, die auf längere Zeit die Entstehung von Staub verhindert. Der Autosprengwagen ist zudem so eingerichtet, daß er zur Schneebeseitigung mit herangezogen werden kann.

Außer diesen Motorfahrzeugen hat die Stadt noch eine Reihe von Pferdefahrzeugen in Gebrauch, und zwar stellt ein Unternehmer täglich zwei Zweispänner zur Müllabfuhr, drei Einspänner zur Straßenreinigung, und im Sommer werden 12 bis 14 Pferde zur Straßenbesprengung gebraucht. Schließlich finden sich im städtischen Fuhrpark noch Schlammkarren für chaussierte Straßen, Handkarren zum Nachreinigen, Baumpflanzwagen und Schneepflüge.

Zur Unterbringung aller dieser Fahrzeuge dienen die Gebäude auf dem städtischen Lagerplatz an der Nordstraße. Diese Gebäude werden jetzt, besonders für die verschiedenen Automobile, entsprechend umgebaut. Wenn man den Platz durch das Tor von der Nordstraße her betritt, so erhebt sich zur Linken die im Umbau begriffene Autohalle mit Jalousietüren für vier Automobile. Geradeaus liegt nach der Kippe zu eine offene Halle für Fahrzeuge, und in den Räumen zur Rechten werden Heizung, Materiallager, Schmiede und Stellmacherei eingerichtet. Auch Aufenthaltsräume, Brausebad und Waschreinrichtung für die Arbeiter sind vorgesehen. Im Keller ist die Chlormagnesiumlauge zur Straßenbesprengung untergebracht. Die Arbeiten für den Umbau sind seit einiger Zeit in vollem Gange.

Aus vorstehenden Ausführungen ist ersichtlich, daß die Stadt Remscheid bestrebt ist, auch auf dem Gebiete der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Straßenbesprengung mit der Zeit voranzugehen, und es wäre nur zu wünschen, daß sie ihre Fürsorge in dieser Beziehung in absehbarer Zeit auf alle Stadtteile ausdehnen kann.

Großfeuer.

WG. Remscheid, 28. Dez. Heute morgen um 5½ Uhr brach in den Lagerräumen einer Kurzwarengroßhandlung in der Freiheitstraße ein Feuer aus, und bald stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Die Motorspritze und die fünf Züge der Abteilung I Stadt der freiwilligen Feuerwehr wurden alarmiert und konnten in einstündiger schwerer Arbeit das Feuer zum Stillstand bringen. Das angrenzende Wohnhaus konnte vor dem Brand bewahrt werden, während das Fabrikgebäude vollständig niederbrannte. Der Schaden ist beträchtlich.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Remscheid.

WG. Remscheid, 27. Dez. Einer Anregung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Bäume und Sträucher besonderer Art in den städtischen Anlagen durch Namensschilder hervorzuheben, soll so weit wie möglich entsprochen werden, besonders kommt hierfür der Stepper Busch in Frage. Wegen Erneuerung mangelhafter Wegweiser werden Ermittelungen angestellt, damit sie im Frühjahr in Ordnung gebracht werden können. Der Verein hofft bei weiterer Unterstützung durch die Bürgerschaft auch im neuen Jahre der Allgemeinheit gute Dienste leisten zu können.

Fortgesetztes Steigen der Erwerbslosenziffern.

⊕ Velbert, 27. Dez. Die Arbeitslosigkeit in der niederbergischen Industrie zeigt weiterhin eine ziemlich stark ansteigende Kurve. In Velbert hat sich die Zahl der Erwerbslosen in der vergangenen Woche um 33 auf 213 erhöht. Auch Neviges meldet eine prozentuale starke Erhöhung von 69 auf 97. Am stärksten ist die Erwerbslosigkeit nach wie vor in Langenberg, wo in der Woche vor Weihnachten erneut 71 Personen arbeitslos wurden. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen beträgt 283. Einschließlich der Angehörigen werden 549 Personen unterstützt, das sind sechs Prozent der Gesamtbevölkerung.

Schlichtungsverhandlungen.

⊕ Velbert, 28. Dez. Nachdem die Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gescheitert sind, haben die Gewerkschaften den staatlichen Schlichter angerufen. Dieser hat auf Freitag vormittag Schlichtungsverhandlungen anberaumt. Als Schlichter wird Beigeordneter Dr. Bragard-Barmen fungieren.

Brandstiftung.

—i— Haan, 27. Dez. In vergangener Nacht bemerkten zwei junge Leute in einer Wohnung des Anbaues vom Hause Turnstraße 3 einen Brand. Die jungen Leute traten die Tür ein und es gelang ihnen, den Brand im Keime zu ersticken. Die Polizei stellte fest, daß Brandstiftung mit einem benzolgetränkten Lappen vorlag. Der Täter hatte von außen eine Fensterscheibe eingedrückt und den Lappen ins Zimmer geworfen. Die Flammen hatten bereits die Fenstergardinen ergriffen und vereinzelte Möbel angebrannt. In derselben Nacht wurde als Täter der von der Wohnungsinhaberin getrennt lebende Ehemann festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gab dieser die Tat zu. Wäre der Brand nicht rechtzeitig entdeckt worden, so wären bei dem starken Sturm unübersehbare Folgen entstanden.

Neuer Autobus-Fahrplan.

n. Bevenburg-Wupper, 27. Dez. Auf Antrag des hiesigen Verkehrsvereins hatte die Reichsbahndirektion Elberfeld gestattet, daß zur Ausfüllung der vierstündigen Fahrplanlücke zwischen 7 und 10.42 Uhr der Autobus 8.32 ab Rittershausen von Remna bis Bevenburg durchfährt. Da nun zwischen 7 und 8 Uhr sieben Züge aus den Richtungen Köln, Düsseldorf, Essen, zwei von Hagen und einer von Lennep in Rittershausen eintreffen, hat die Reichsbahndirektion sich damit einverstanden erklärt, daß statt des Wagens 8.32 der Autobus 7.58 bis Bevenburg durchfährt: Bevenburgerbrücke an und ab 8.22. Diese Aenderung wird laut Mitteilung der Barmer Bergbahn am Montag dem 2. Jan. in Kraft treten.

—o— Wipperfürth, 27. Dez. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Wupper—Sieg hat die Genehmigung nachgesucht, den Personen- und Güterverkehr bis Hagen aufzunehmen. Die neue Linie soll über Halver-Breckerfeld gehen.

Fischreiher in Hiddinghausen.

✕ Sprockhövel, 27. Dez. Ein starker Fischreiher wurde in der Hallebandschen Jagd in den Hiddinghauser Bergen geschossen.

Gegen eine Zerschlagung des Kreises Hattingen.

✕ Hattingen, 27. Jan. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Hattingen wendet sich in einer energischen Entschließung gegen Bochums Absicht, den Kreis Hattingen zu zerschlagen; er wünscht eine Vereinigung mit dem Landkreise Bochum und Hattingen als Kreissitz.

Ein zweiter Ueberfall in Borbeck.

WG. Essen, 27. Dez. Auf Grund einer Meldung über den von uns gestern mitgeteilten Ueberfall in Borbeck wurde der Kriminalpolizei heute noch folgender Ueberfall, der etwa vier Stunden vor dem ersten Verbrechen, zweifellos von demselben Täter, verübt worden ist, zur Anzeige gebracht. Die 17 Jahre alte Tochter des Kraftführers Kaaf wurde auf dem Wege von Borbeck zu ihrer Wohnung von einem unbekannten jungen Burschen in der Möllhovenstraße in der Nähe der Walkermühle Auwäller zunächst angesprochen und durch Redensarten belästigt. Das Mädchen ging ohne zu antworten seines Weges weiter; der Bursche jedoch folgte. Plötzlich erhielt das Mädchen einen Schlag mit einem harten Gegenstand gegen die rechte Kopfseite. Die Ueberfallene schrie laut um Hilfe, worauf dann die Nachbarschaft die Fenster öffnete und Leute herauskamen. Als sie der Täter gewahrte, trat er der Ueberfallenen noch heftig gegen den Leib und flüchtete dann querfeldein.

Schwere Autounfälle.

WG. Essen, 27. Dez. Heute früh gegen 1.50 Uhr wurde der 71 Jahre alte Invalide K. von einem noch nicht ermittelten Auto auf der Alfredstraße, Ecke Zweigertstraße, überfahren und lebensgefährlich verletzt. Um 6 Uhr ist der Ueberfahrene, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. — In der Nacht gegen 2.18 Uhr wurde der 20jährige Student Werner Sch., Paulinenstraße, in der Rüttenscheiderstraße vor der Wirtschaft Eickenscheidt von einer kleinen, geschlossenen, blauen Limousine überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er erlitt einen Schädel- und Unterschenkelbruch und wurde sofort den städtischen Krankenanstalten zugeführt. Das Auto fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in Richtung Hauptbahnhof davon.

Mit einem Billardstock erschlagen.

WG. Bochum, 27. Dez. Zwischen zwei jungen Leuten brach in einer Bochumer Wirtschaft eine Streitigkeit aus. In ihrem Verlauf schlug ein Bergmann aus Steinkuhl den Sohn der Eheleute Malien so heftig mit einem Billardstock über den Kopf, daß dieser auf der Stelle zusammenbrach. Er hatte eine so schwere Verletzung erlitten, daß er an den Folgen starb.

Belohnte Lebensretterin.

WG. Gelsenkirchen, 27. Dez. Der 18jährigen Marianne Rebholz wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Sie wurde ihr feierlich vom Polizeipräsidenten Stieler, Bochum-Gelsenkirchen, überreicht. Die Ausgezeichnete hat im Alter von 15 Jahren im Jahre 1924 einen fünfjährigen Jungen unter eigener Lebensgefahr aus dem Neckar gerettet.

Das Fest der Liebe.

WG. Buer, 27. Dez. Die Rettungsabteilung wurde gestern nach Buer-Beckhausen gerufen. Hier hatten einige Nachbarn in einer verschlossenen Wohnung einen alten Mann entdeckt, der schon seit drei Tagen allein in der Wohnung war und diese nicht verlassen konnte, da seine Tochter mit dem Ehegatten verreist war und ihn eingeschlossen hatte. In völlig entkräftetem Zustand wurde der alte Mann dem Marienhospital zugeführt.

Umbau der Weserbrücke bei Corvey.

wp. Höxter, 27. Dez. Die bei der alten Abtei Corvey über die Weser geführte Eisenbahnbrücke hat die beiden großen Mängel, daß sie zu niedrig über der Weser liegt und durch ihre Pfeiler die Schiffahrt behindert. Für den Umbau dieses wichtigen Verkehrsmittels sieht der neue Reichshaushaltsplan 330 000 RM. vor. Die Brücke soll um 1,02 Meter gehoben und ein Pfeiler ausgespart werden. Außerdem ist beabsichtigt, die alten Eisenteile auszuwechseln.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Remscheid, 27. Dez. In der Christnacht wurden einem Arbeiter in der Ludwigstraße neun junge Hühner gestohlen. Der Dieb beging dabei die Unvorsichtigkeit, einen Krankenschein mit seinem Namen im Stalle liegen zu lassen. Mit diesem gelang es der Kriminalpolizei, Wermelskirchen als seinen Wohnort festzustellen, so daß er noch am selben Abend von der dortigen Polizei gefaßt werden konnte. Die gestohlenen Hühner wurden dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben.

(:) Solingen, 27. Dez. Die Firma Leonhard Tietz A.-G., Köln, die im Februar 1928 hier ihren Warenhausneubau eröffnen wird und — wie sie der Stadtverwaltung schrieb — sich damit zu den Bürgern Solingens zählt, hat dem Oberbürgermeister aus Anlaß des Weihnachtsfestes den Betrag von 3000 Mark zugunsten der Solinger Bedürftigen überwiesen. Der Oberbürgermeister stellte den Betrag dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung.

(:) Solingen, 27. Dez. Einem Beschlusse der letzten Vollversammlung entsprechend, errichtet die Solinger Industrie- und Handelskammer mit dem 1. Januar 1928 unter der Bezeichnung „Kaufmännisches Schiedsgericht an der Industrie- und Handelskammer zu Solingen“ eine Stelle zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem geschäftlichen Verkehr, insbesondere auch auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs.

WG. Rönsahl, 27. Dez. Die Veranstaltung zum Besten der Gefallenenehrung am zweiten Weihnachtsfeiertage nahm einen schönen Verlauf. Darbietungen des Wehrvereins, der Frauenhilfe, der Feuerwehr, des Turnvereins und Zithervereins fanden herzlichen Beifall. Der Vorsitzende des Bürgerausschusses, Kapitän z. See a. D. Buchholz, dankte den Mitwirkenden. Dem Denkmalsfonds konnte ein schöner Betrag gutgeschrieben werden. Am Neujahrstage wird die Feier wiederholt.

Kommunalpolitisches aus Wald.

Vorbildliche Feuerwehrsiedlung. — Schulsorgen. Bahnbau „Quer durch Wald“. — Das Stadion im Grüngürtel.

WG. Wald, 28. Dez. Von den Gemeinden des oberen Kreises Solingen war die Stadt Wald die erste, die den nützlichen Gedanken, Feuerwehrsiedlungen zu schaffen, aufgegriffen hat. So ist nun auf dem alten Walder Schützenplatz eine Siedlung entstanden, die zwar noch nicht ganz fertiggestellt werden konnte, aber schon heute ein kleines Viertel für sich bildet; ein schmuckes Bild! Durch die Kombination von Unterkunftsräumen und Feuerwehrwohnungen sind jetzt die Löschgeräte stets gut gepflegt und die erforderliche Zahl von Wehrleuten ist bei Bränden sofort zur Stelle. Außerdem hat man für die Heimarbeiter auch Arbeitsräume geschaffen. Die Walder Feuerwehr kann jetzt auf bequemen ausgebauten Straßen Motorspritze und andere Löschgeräte schnell nach der Innenstadt und nach dem Mangenberg - Schlagbaumer Bezirk schaffen.

•

Eine besonders große Rolle spielen im Walder kommunalen Leben seit langer Zeit schon die Schulfragen. Wald gehört zu den Städten, deren Schulen, besonders die Volksschulen, räumlich sehr weit auseinander liegen. Dies wird durch die weite Ausdehnung der Gemeinde, die ja von der Solinger Grenze bis nach Haan und Ohligs, weiter nach Gräfrath und in einem Zipfel sogar nach Höhscheid reicht, bedingt. Aus diesem Grunde bestehen in Wald auch noch eine Reihe kleinerer Volksschulsysteme, die zum Teil schon recht alt sind. Verschiedene Schulsysteme haben einen Außenanstrich erhalten, die Klassenräume sind „wohnlicher“ gestaltet worden und in der Beschaffung von Lehrmitteln hat die Stadt eine offene Hand gehabt. Erfreulich ist auch die Nachricht, daß in absehbarer Zeit im Schlagbaumer Bezirk eine neue Schule gebaut werden soll. Eigentlich hatte man beabsichtigt, die Schule Schlagbaum, das älteste System der Stadt, zu verbessern. Die Verbesserungsarbeiten hätten aber ihren Zweck wohl kaum erfüllt, und so schwang sich das Stadtverordnetenkollegium zu einem Neubau auf.

•

Wenn die Walder irgendwelche Wünsche durchsetzen wollen, können sie recht zähe sein. Ein Beispiel für diese Tatsache bietet der in Aussicht stehende Bahnbau Solingen — Wald — Haan. Lange dauerte es, bis die Vorverhandlungen über diese alte Forderung der Walder Bürgerschaft, die noch aus der Vorkriegszeit stammt, aufgenommen wurden. Nun wird voraussichtlich die Kreisbahn doch bauen, und zwar recht schnell. Die viel umstrittene Linienführung, bei der manche Wünsche und Geschmacksrücksichten zu Tage traten, ist ebenfalls festgelegt. Wald soll also im kommenden Jahr seine Bahnverbindung nach Mangenberg auf der einen und Haan auf der anderen Seite bekommen. Lange genug hat man im Walder „Dorf“ auf die Erreichung dieses Zieles gewartet. Aber sie sind, wie schon betont, recht zähe, die Walder Einwohner, und sich des Wertes ihrer Stadt bewußt.

*

WG. Wald, 28. Dez. Die Stadtverwaltung Wald hat amtlich bekanntgegeben, daß mit der Fertigstellung und Einweihung des Stadions im Krausenerbachtal etwa im Frühsommer des nächsten Jahres zu rechnen sei. Ungefähr 2½ Jahre hätten dann die Bauarbeiten gedauert, um ein Werk zu vollenden, das in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert ist.

Im Krausenerbachtal, das als einziger Grünzug in das Weichbild der Stadt Wald hineinreicht, lag bis vor kurzem unmittelbar an der städtischen Bebauung eine wüste, öde Erdmulde, die man zu nichts Besserem verwenden zu können glaubte, als Schutt und Müll hineinzuladen. Die Bestrebungen auf Verbesserung und Verschönerung des Stadtbildes — also städtebauliche Motive und Gedanken der Natur- und Heimatpflege — nötigten dazu, die erste Möglichkeit, einen durchgehenden Grünzug bis an das Zentrum der Stadt zu schaffen, voll auszunutzen. Der bereits von Grünwerk umsäumte Freiheitsplatz vermittelt den organischen Uebergang von einem engen, industrialisierten Stadtteil zu einem schönen Grünzug durch das Krausenertal über die Ortschaft Unten-Itter in das herrliche Ittertal. Die ihrer Vollendung entgegengehende Sport- und Grünanlage wird demnach die Ausfüllung der in diesem Grünzug noch vorhandenen Lücke bedeuten und damit der Beginn eines Promenadentales sein, das vom Mittelpunkte des städtischen Verkehrs in einigen Minuten zu erreichen ist.

Zur Kostenfrage ist zu sagen, daß gewisse Vorarbeiten (Grundstücksankäufe) schon in der Vorkriegszeit geleistet worden sind und keine finanziellen Sorgen mehr wachriefen. Die jetzt nahezu beendeten Erdbewegungen waren zwar gewaltig, doch glichen sich Abtrag und Auftrag ziemlich aus. Und, was das wesentliche war, die Stadt hat die Arbeiten zumeist im Wege der Notstandsmaßnahme ausführen können. Immerhin aber war die Anstrengung der Gemeinde groß. Der Landkreis Solingen hat dabei ebenfalls finanzielle Hilfe geleistet.

Das Projekt des Stadionbaues ist von dem Düsseldorfer Gartenarchitekten Buerbaum in Verbindung mit dem Stadtbauamt ausgearbeitet worden. Die Arbeit hat alles berücksichtigt, was städtischerseits gefordert worden ist: Sportplatz mit Laufbahn, Sprunggruben, 100-Meter-Laufbahn mit 30 Meter Auslauf, Kinderspielplatz, Sandkästen, Toiletteräume usw. usw. Nach der Begutachtung durch den Kölner Gartenbaudirektor Encke zeichnete sich das Buerbaumsche Projekt durch eine gute Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Geländes aus. Sämtliche Böschungen sind als Zuschauerterassen verwendet. Sie gestatten die Aufnahme von 10 000 Personen. Die Anlegung eines Halteplatzes für Automobile und die Einrichtung einer Fahrradwache ist mit vorgesehen. Der östliche Teil der Anlage, der ursprünglich ausschließlich als Kinderspielplatz gedacht war, wird demnächst auch das Kriegerehrenmal der Walder Bürgerschaft nach dem Entwurfe des Walder Stadtbaumeisters Heinrich aufnehmen.

Wetterbericht.

Mittwoch den 28. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	[illegible]	O mäßig	klar	[illegible]
Hamburg	[illegible]	NO schwach	klar	[illegible]
Swinemünde	[illegible]	N leise	klar	[illegible]
Danzig	[illegible]	WNW leicht	Schnee	[illegible]
Aachen	[illegible]	OSO frisch	klar	[illegible]
Frankfurt/M.	[illegible]	NO mäßig	heiter	[illegible]
Hannover	[illegible]	ONO schwach	klar	[illegible]
Berlin	[illegible]	OSO leicht	klar	[illegible]
Dresden	[illegible]	O hart	klar	[illegible]
München	[illegible]	ONO mäßig	bedeckt	[illegible]
Zugspitze *)	[illegible]	O hart	heiter	[illegible]
Brocken *)	[illegible]	—	Nebel	[illegible]
Kahler Asten	—	ONO hart	—	[illegible]
Vlissingen	[illegible]	O hart	[illegible] heiter	[illegible]
Brüssel	[illegible]	NNO mäßig	heiter	[illegible]
London	[illegible]	O hart	klar	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO hart	wolkig	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO hart	heiter	[illegible]
Paris	[illegible]	NO hart	wolkig	[illegible]
[illegible]	[illegible]	WNW frisch	Regen	[illegible]
Madrid	—	—	—	—
Zürich	[illegible]	O leicht	bedeckt	[illegible]
Genf	[illegible]	NNO hart	bedeckt	[illegible]
Lugano	[illegible]	N leise	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO hart	bewölkt	[illegible]
Rom	[illegible]	O mäßig	bedeckt	[illegible]
[illegible]	—	—	—	—
Wien	771.6	still	bedeckt	[illegible]
Budapest	—	—	—	—
Warschau	776.2	NO schwach	Nebel	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	NW leise	heiter	[illegible]
Stockholm	[illegible]	N leise	klar	[illegible]
Haparanda	771.4	S leise	wolkig	−21

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.5	769.4	772.4
Temperatur	−0.6	−2.6	−4.2
Wind	N frisch	N hart	N hart
Wetter	bedeckt	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 0.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . . −4.5

Das gestrige Hochdruckgebiet im Norden Großbritanniens hat sich erheblich verstärkt, seinen Kern nach der Nordsee verlagert und sich über Skandinavien und Deutschland ausgebreitet. Heute früh war es in Deutschland bei 1 bis 7 Grad Frost größtenteils heiter, nur im Nordosten und Süden teilweise bewölkt mit leichten Schneefällen.

Wetteraussichten bis Freitag:

Trocken, meist heiter, Frostwetter.

Lloyd
Der Qualitätsschuh für Damen und Herren
Wetter ELBERFELD
Neustraße und Hofkamp

Berliner Bilder.

Das Gehirn bringt es an den Tag. — Hinaus mit den alten Glasfenstern! — Zwischen Total-Bühne und Piscator. — Die fliegende Gräfin.

In Berlin ist alles möglich. Da hat der Professor Vogt jetzt das Geheimnis entschleiert, inwieweit man bei den einzelnen Menschen mit einem gesunden oder leicht lädierten Zustand ihrer geistigen Fähigkeiten rechnen kann. Vogt, der Leiter des Instituts für Hirnforschung — sowas gibt es wirklich — hat einen Vortrag über die anatomischen Grundlagen des Seelenlebens in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gehalten und hat an Hand seiner mikroskopischen Vorlagen bewiesen, daß jeder Mensch als Sklave seines anatomischen Gehirnzustandes die Fähigkeiten und Laster ausleben muß, die ihm konstitutionell zugewiesen sind.

Astrologie, Karma, was bedeuten sie uns? Sie sind uns Hekuba, da wir nun wissen, daß unser Schicksal in unserem eigenen Gehirn vorgezeichnet ist. Furchtbar der Gedanke, du bist zum Mörder, Säufer oder Politiker geboren, obgleich du lieber Vegetarier, Sportsmann oder anständiger Mensch sein und bleiben möchtest. Der Zellaufbau der Großhirnrinde entscheidet über deinen Charakter. Es gibt kein Geheimnis des Gehirns mehr, da die Erkennung der seelisch-geistigen Fähigkeiten durch Hirnbetrachtung möglich ist. — Nur schade, daß man zwecks Konstatierung der Veranlagung eines Menschen, das Gehirn des Toten untersucht. Schade darum, da sicherlich der Verblichene selber keinen sonderlichen Nutzen davon hat und seine Charakterentwicklung so abgeschlossen ist, daß man zwecks deren Erkennung keine mikroskopische Untersuchung zu machen braucht. Die Sache kommt für den, den es angeht, ein wenig post festum, aber immerhin, man weiß jetzt mal wieder, wie es zugeht. Praktischer war die alte Phrenologie des Professors Gall, der von äußeren Merkmalen des Schädels Schlüsse auf den Charakter zog und ihn sogar durch äußerliche Einwirkung auf den Schädel beeinflussen wollte.

*

Ja, die Wissenschaft! Immer gibt es was Neues, Interessantes. Da hat man neuerdings herausgebracht, daß unsere Fensterscheiben, hinter denen wir den größten Teil des Lebens verbringen, gesundheitsschädlich sind. Was sage ich, gesundheitsschädlich? Nein, geradezu gemeingefährlich, da sie die lebensfördernden ultravioletten Strahlen nicht durchlassen! Man hat also sein Lebtag, ohne es zu wissen, im Totenhaus gelebt. Aber wer konnte das ahnen?! Wenn wir Kopfschmerzen bekamen oder rachitische Kinder besaßen, dann war meistens die Frau daran schuld, anstatt daß wir uns über die wahren Ursachen klar wurden und dem Dienstmädchen die Anweisung gegeben hätten: „Minna, schlagen Sie doch mal bitte die Fenster ein wenig ein!"

Aber nun weiß man, wo der Teufel steckt. Als die moderne Wissenschaft den richtigen Riecher für die Sache bekam, wurden in Amerika sofort Versuche gemacht, indem man Gurken hinter gewöhnlichem und hinter ultravioletttlichtdurchlässigem Schmelzquarzglas zog. Und siehe da, die Gurken hinter dem gesundheitsfördernden Glase waren stramme Burschen und die anderen direkte Krümmerlinge.

Was den amerikanischen Gurken recht, das ist den Berliner Säuglingen billig! So werden nun in der Berliner Charité versuchsweise Säuglinge hinter den neuen Idealglasfenstern gezüchtet. Man ist mit den Ergebnissen — wie man hört — sehr zufrieden.

Große Baisse in Glasaktien? Kunststück, wem liegt nicht an seiner Gesundheit?! — In England fabriziert man schon das neue Vitalglas, und auch in Deutschland sind die Glasfabriken bemüht, sich umzustellen. Wenn nur unsere Häuser bald alle neu deglast wären; ich denke, wir haben es alle nötig, daß wir uns recht erholen!

*

In Berlin ist alles möglich. Das dachten sich sicher auch die Herren vom Dessauer Bauhaus, die für Berlin das neue sogenannte „Total-Theater" erfunden haben. Herr Gropius, der geniale Erklügler dieser Bühne, denkt sich die Angelegenheit so: Die Szene soll in der Mitte des Zuschauerraumes und an den vier Wänden des Theaters spielen. Ob das Theater auch mit Drehsesseln eingerichtet ist, und jeweils auf den fünf verschiedenen Bühnenszenen verschiedene Stücke gespielt werden, als da sind Komödien, Tragikomödien, Tragödien, Lustspiele oder Operetten, darüber schweigt sich das Bauhaus aus. Unerfindlich ist nur, warum man dieses Theater nur Total-Theater und nicht Total-Meschugge-Theater nennt.

Nachdem Piscator das bolschewistische Propaganda-Theater am Nollendorfplatz gegründet hat und dort zu gleicher Zeit auf der Bühne drei Filme, verschiedene Schauspielszenen, Radio und Rasputin laufen läßt, ist eigentlich nichts mehr unmöglich geworden. Man erzählt sich über Piscator ein paar nette Witze. Im Piscator-Theater gibt es im Zuschauerraum „rechts" keine Stehplätze, man darf nur „links" stehen. — Früher wurde im Theater am Nollendorfplatz Theater gespielt, jetzt wird dort Theater gemacht. — Im Theaterrestaurant ist es verboten, Piscator zu bestellen; es darf nur nach Piscator verlangt werden.

Es ist ein wenig sauler Zauber um das ganze politische Theater am Nollendorfplatz. Sicher ist, daß sich die Politik auf der Bühne nicht lange wird halten können, weil erstens einmal die Bühne an sich sich als politische Redaerbühne nicht eignet und weil zweitens und überhaupt unser ganzes Tagwerk so durch politische Konstellationen bestimmt wird, daß man wenigstens abends seine Ruhe haben will und einem das marxistisch-kommunistische A-B-C, das einem auf den politischen Bühnen immer und immer wieder vorgekaut wird, so schon zum Halse heraushängt.

*

Ein zu intensives Beschäftigen mit der Politik lohnt sich überhaupt nicht, wie auch dieser Tage die Rusine Henny Portens erfahren mußte, da sie mit Elan aus dem Sitzungssaal des Genfer Völkerbundes hinausflog.

Hetta Treuberg-Naufmann Asser, die geschiedene Frau des Grafen Treuberg, hatte in Berlin nach der Revolution den bekanntesten politischen Salon der Metropole, in dem die Kreise um Cassirer verkehrten. Man machte hohe Politik, und die schöne Hetta schlug in einem selbstverfaßten Schmöker „Zwischen Politik und Diplomatie", den jüngst verstorbenen Zeitungspolemiker Maximilian Harden als Reichskanzler vor.

Die deutschen Behörden, die allmählich genug von ihr hatten, wiesen sie eines Tages kurzerhand aus Deutschland aus. Aus Oesterreich, wo sie darauf ihr Domizil aufschlug, wurde sie ebenfalls hinauskomplimentiert. Und nun begab sie sich nach Italien, um als begeisterte Faschistin so lange von sich reden zu machen, bis Mussolini nicht anders konnte, als sie zu empfangen. Diese Audienz muß ihr zu Kopf gestiegen sein; denn darauf kannten ihre politischen Ambitionen keine Grenzen mehr. Sie fuhr nach Genf, um dort an den Sitzungen des Völkerbundes teilzunehmen, und in Privataudienzen bei den einzelnen Ratsmitgliedern, von Chamberlain angefangen, allen politische Ratschläge zu geben.

Sie gab sich als Vertreterin einer italienischen Zeitung aus. Als ihre italienischen „Kollegen" von diesem Schwindel erfuhren, gab es einen Wirbelskrach, und Hetta flog ohne Aeroplan.

Das war letztes Jahr. In diesem Jahr versuchte sie es nun als Vertreterin eines deutschen Blattes. Auch diesmal kam der Schwindel heraus, und die schöne Gräfin wurde an die frische Luft gesetzt. — Was im nächsten Jahre sein wird? Die Politik ist kein Kirschkern, man kann sie nicht ausspucken, wen sie einmal gefaßt hat, den läßt sie nicht los, zumal wenn man in Berlin seine politischen Sporen verdient hat. Gute Politik lernt sich halt nur in Berlin.

P. B.

Bei der Wahrsagerin.

„— und dann sehen Sie, junger Mann, bis zu Ihrem 37. Lebensjahre werden Sie an Armut zu leiden haben."

„Und dann?"

„Dann haben Sie sich daran gewöhnt!"

Zur Explosions-Katastrophe in Tientsin.

Im nordchinesischen Hauptdepot der Standard Oil-Company in Tientsin sind, wie berichtet, sämtliche Tanks in die Luft geflogen. Die Explosion war durch den Brand benachbarter Munitionslager entstanden.

Unser Bild gibt einen typischen Ausschnitt aus dem chinesischen Stadtteil von Tientsin wieder.

WTB. Neuyork, 27. Dez. Wie „Associated Preß" aus Tientsin berichtet, ist der große Brand in den Anlagen der Standard Oil Company Neuyork so weit eingeschränkt, daß eine Gefahr der Explosion für die sechs drei Millionen Gallonen Petroleum fassenden Tanks der Gesellschaft nicht mehr zu bestehen scheint.

Das Feuer brach in der Kerzenfabrik der Standard Oil Company aus, wo mehrere tausend Tonnen Paraffin-Wachs und das Kistenlager den ganzen Tag und die ganze Nacht brannten. Die riesigen schwarzen Rauchwolken bedeckten die ganze Stadt. Zu dem Ausbruch des Feuers die Explosion eines chinesischen Munitionslagers und zwei größere Brände in der britischen Konzession vorangegangen sind, wird Brandstiftung vermutet. Zeitweilig war die Schiffahrt auf dem Peiho dadurch gefährdet, daß das brennende Paraffin ins Wasser strömte. Nach vorläufigen Schätzungen wird der Schaden zehn Millionen Dollar betragen.

Erwischt.

WTB. Bern, 28. Dez. (Funkspr.) Hier wurde der Sparkassenkassierer aus Marienwerder in Westpreußen Fritz Blum, der seit Mitte August d. J. nach Unterschlagung von 26 500 Reichsmark flüchtig war, verhaftet. Er hatte noch ganze 35 Schweizer Franken bei sich. Den ganzen unterschlagenen Betrag hat er auf der Reise durchgebracht.

Tausend Beduinen sind stärker als die französische Republik.

Kürzlich hat der französische Staatsrat einen Rechtsstreit entschieden, der in den Gerichtsannalen kaum seinesgleichen finden dürfte. Vor zwanzig Jahren verpachtete der Staat einem Herrn Couiteas die Ausbeutung weiter Landgebiete im Süden von Tunis. Kurz darauf richteten sich aber rund tausend Beduinen dort ein, ließen ihre Herden weiden und hinderten den Unternehmer Couiteas an jeder Arbeit. Der Franzose wandte sich an das Gericht in Sueffa, und dieses ordnete die Vertreibung der Beduinen an. Mit einer Abschrift des Gerichtsbeschlusses ausgerüstet, forderte Couiteas die Wüstenleute zur Räumung seiner Ländereien auf. Die Beduinen lachten ihn aber aus und erklärten, daß das Gebiet seit Jahrhunderten ihnen gehöre und daß sie gar nicht daran dächten, wegzuziehen. Man schickte dem Pächter einige Gendarmen zur Hilfe, doch auch diese konnten nichts gegen die Uebermacht der Beduinen ausrichten. Um die Räumung mit Waffengewalt zu erzwingen, hätte man eine Brigade von Gendarmen benötigt, und über so viele Kräfte verfügte ganz Tunis nicht. So mußte Couiteas den Staat auf Zahlung einer Entschädigung verklagen. Jetzt, nach beinahe zwanzig Jahren, wurde der Prozeß entschieden, und die Witwe des inzwischen verstorbenen Klägers erhielt eine hohe Entschädigung. Die Beduinen haben sich durch den Streit nicht stören lassen; sie befinden sich noch immer im Besitz der Ländereien und können sich rühmen, daß die Republik Frankreich nicht in der Lage war, sie ihnen gegenüber durchzusetzen.

Der polnisch-litauische Streit berührt insofern auch Deutschland, als das sich von Polen bedroht fühlende Litauen das durch den polnischen Korridor von Deutschland abgeschnittene Ostpreußen im Nordosten umfaßt. Die Randstaaten sind wichtig als Durchgangsgebiete. Der Einwohnerzahl nach sind sie unbedeutend, die Bevölkerung der drei Randstaaten zusammen beträgt nur etwas mehr als 5 Millionen. Der polnisch-litauische Konflikt hat seine letzte Ursache in den Ansprüchen, die Litauen auf das 1920 von Polen besetzte und 1923 von der Botschafterkonferenz Polen zugesprochene Wilnagebiet macht.

Römische Weihnacht.

Von unserem Korrespondenten.

Rom, 25. Dezember.

Zwischen dem „Cenone di magro", dem Fastenessen, und dem „Pranzo di grasso", dem Festessen der Fettlebe, liegt die römische Weihnacht. Wie alle großen Feste der ewigen Stadt, ist auch „Natale", das Weihnachtsfest, ein Grund zum Schmausen. Nur daß der Weihnachtsschmaus ein zwiefacher ist und wichtiger und umfassender als alle anderen Feiertagsfestessen. Der Römer ißt an sich nicht üppig. Die täglichen Mahlzeiten in der Familie und auch im Restaurant sind herzlich bescheiden und wenig abwechslungsreich. Aber an den großen Festtagen des Jahres wird nachgeholt, was man an Ueppigkeit während der saueren Wochen versäumt hat. Am gründlichsten aber bei den Mahlzeiten zu Weihnachten, dem Fastenessen am Weihnachtsabend und dem Fest- und Fettessen am ersten Weihnachtsfeiertag.

Natürlich gehört zu diesen Magenfeiern auch die geistige Erbauung, die vom braven Römer bei allen Freuden dieser Welt nie vergessen wird. Keine Festmahlzeit ohne den Besuch der Messe. Und am schönsten Festtage, am Weihnachtstage, sind es sogar drei Messen, die eigentlich besucht werden müßten: die große Mitternachtsmesse in Santa Maria Maggiore, die Messe bei Morgengrauen in Santa Anastasia sotto il Palatino und die feierlichste aller Messen, die Messe in San Pietro in Vaticano. Die Mitternachtsmesse und die Messe in der Peterskirche werden auch nach Möglichkeit nicht versäumt, aber die Messe bei Morgengrauen in der Kirche Santa Anastasia, die neben dem Fischmarkt unterhalb des Palatins unweit des Janusbogens liegt, hat an ihrer früheren Bedeutung eingebüßt. Als noch die Päpste über Rom frei herrschten, war es Sitte, daß der Papst zunächst in Santa Maria Maggiore die Mitternachtsmesse las, dann mit großem Gefolge unter Begleitung von Tausenden von Andächtigen nach Santa Anastasia zur Frühmesse zog, um schließlich in Sankt Peter die berühmte große Weihnachtsmesse zu zelebrieren.

Heutzutage strömt das Volk in großen Massen nur noch zu zwei Messen, zur Mitternachtsmesse in Santa Maria Maggiore und zur feierlichen Messe in Sankt Peter am ersten Weihnachtsfeiertag, wo der Papst persönlich zelebriert. Dann füllen Zehntausende von Menschen die herrliche Basilika, Menschen, die ein- und ausströmen, so daß sicher weit über hunderttausend Römer ihre Andacht in Sankt Peter verrichten. Da in diesem Wunderbau selbst dann, wenn vierzigtausend Menschen versammelt sind, sich hinter den gedrängten Menschenmauern, die das Hauptschiff der Kirche füllen, um den Einzug des Papstes gut zu sehen, die weiten Räume rechts und links unter den Seitenschiffen fast leer erweisen, hat man nie das Gefühl der Ueberfüllung oder eines gefährlichen Gedränges, wenn man sich nicht gerade als neugieriger Zuschauer nach der Mitte des Hauptschiffes durchquetschen will. Feierlich und schön bleibt deshalb trotz dieser Menschenflut die Messe in Sankt Peter, mit ihrer Pracht, ihrer edlen Musik und der Würde des päpstlichen Segens.

Aber die Mitternachtsmesse in Santa Maria Maggiore ist schon manchem Fremden zu einer bitteren Erinnerung geworden. Für den Nordländer, der mit Weihnachten den Begriff der Liebe und der Herzlichkeit, der gerührten Empfindung des Dankes für die Geburt des Heilandes verbindet, der seine deutsche „Stille Nacht, heilige Nacht" in Gedanken und Melodie mit heruntergebracht hat in den weichen Süden, ist die Mitternachtsmesse in Santa Maria Maggiore eine schwere Belastung seiner Weihnachtsstimmung. Er weiß nicht und kann es auch nicht wissen, wie der Römer diese Mitternachtsmesse einschätzt. Denn er lebt in den Tagen oder Wochen seiner Romjahrt nicht mit diesem Volke zusammen. Wer aber dauernd in Rom weilt und nicht im Fremdenkreis stecken bleibt, sondern mit den römischen Familien verkehrt, in ihnen lebt und an ihren Festen teilnimmt, der versteht, warum diese Mitternachtsmesse zu einer schier unwürdigen Feier werden mußte. Sie ist längst keine religiöse Feier mehr, sondern ein Vergnügungsgang nach heiterem und überreichlichem Fastenmahle. Sie wird auch nicht gekennzeichnet durch die Zelebrierung der Messe, sondern durch die große prunkhafte Prozession, in der die kostbare goldene Wiege des Christuskindes zusammen mit zahllosen anderen Reliquien und Kostbarkeiten durch das mächtige Kirchenschiff getragen wird. Karabinieri bewachen diesen Umzug auch heute, um ihn vor Räuberbanden zu schützen. So groß ist der Wert der Schätze, die hier allem Volke gezeigt werden. Ein wüstes Kommen und Gehen Tausender von lärmenden und schwatzenden Menschen wogt durch die Basilika. Familien mit Kind und Kegel geben sich ein Stelldichein, auf den Stufen des Altars, in den Nischen der Kapellen lagern Bauern, die in die Stadt gekommen sind, Mütter säugen ihre Wickelkinder, Verliebte flüstern, andere suchen Anschluß, Männer, die dem Frascati etwas reichlich zugesprochen haben, schlafen ihren Rausch aus oder rumoren in lauter Weinseligkeit. Ein Jahrmarkt, keine Weihnachtsfeier. Aber man muß eben wissen, daß alle diese Menschen sehr vergnügt von ihrem „Cenone di magro" kommen. Dieses Fastenessen am Heiligen Abend aber bedeutet alles andere als Fasten. Zwar ist Fleisch von der Tafel verbannt. Aber dafür hat man bis Mitternacht sich an Reis mit Sardellensauce gütlich getan, an Spaguetti mit Muscheln oder Thunfisch und an dem berühmten Aal aus Comacchio, der den weiten Weg von den Lagunen zwischen Ravenna und Ferrara hat zurücklegen müssen. Dann spielt man Tombola, also Lotterie, und verzehrt dazu den süßen „Cirrone", längliche viereckige Stangen, die dem mit Nüssen und Pistazien gefüllten türkischen Honig ähnlich sind, und spricht der „Frutta secca" eifrig zu, den Mandeln, Datteln, Feigen, Nüssen, getrockneten Pflaumen und den in trockene Blätter gewickelten und im Ofen gedörrten Weintrauben. Da außerdem natürlich am Wein nicht gespart wird, kann man begreifen, daß dieses Fastenessen nicht gerade „nüchtern" wirkt.

Wenn aber dann am hellen Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages die Glocken von Sankt Peter zur Messe in die päpstliche Basilika rufen, dann ist wieder Andacht bei den guten Römern eingekehrt, und die Massen, die zur Messe in Sankt Peter strömen, sind treue und fromme Beter. Man ist froh und glücklich, aber hat seine gewohnte „Gentilezza", seine freundliche Umgänglichkeit, wiedergefunden, die den Verkehr mit dem italienischen Volke — außerhalb der Politik der jetzigen Zeit — so angenehm und leicht macht.

Der „Pranzo di grasso" am ersten Feiertag beschließt dann das römische Weihnachtsfest. Denn einen zweiten Weihnachtsfeiertag gibt es hier nicht. Wenn man am Festessen der Fettlebe die üblichen „Cappelletti", die mit gehacktem Fleisch gefüllten Nudeln, und den obligaten Kapaun verschmaust und sich an ungezählten Torten und Süßigkeiten, am Wein aus den Albaner Bergen und der Toscana tüchtig den Magen verdorben hat, dann faßt der zweite Weihnachtstag den Römer hart mit der gewohnten Tagesarbeit an. Dieser Katertag ist der Tag der Apotheker. Denn nie geht ihr Geschäft so glänzend wie am 26. Dezember. Jedermann in Rom besorgt sich dann sein gewohntes „Purgativ", und die Türen der Apotheken stehen keinen Augenblick still. Der Römer festet und schmaust wie im Altertum, aber er hat auch von seinen berühmten Vorfahren aus dem alten Rom die Sitte geerbt, nach dem Festschmaus ihre erprobten alten Mittel zu gebrauchen. Zwar ist die Pfauenfeder der alten römischen Schlemmer nicht mehr modern, aber das Abführmittel in jeder Form und Dosis ist selbstverständlich.

Man muß sich durch die Kunst seines Apothekers rüsten, um dem Magen die Kraft zu geben, zu Neujahr wieder zu festen und vor allem am Abend von Befana, am 6. Januar, das lauteste aller Feste, zu begehen. Denn Befana ist das Fest der Kinder, die erst an diesem Tage ihren Gabentisch sehen, der bei uns am Weihnachtsabend die Wonne der Kleinen und Großen ist. Zu Weihnachten beschenkt man sich in Rom nicht, nur die Trinkgelder werden an alle dienstbaren Geister bis zum Portier und Briefboten verteilt. Die Geschenke aber sind für Befana aufgespart, den Dreikönigstag, an dem die Könige aus dem Morgenland dem Christuskind ihre köstlichen Gaben brachten.

Vereinigte Stadttheater

Barmen Elberfeld

Donnerstag 29. Dezember

4—6¼: **Der falsche Mohr u. das Goldprinzeßchen.** Märchen von Christian Gollong. Anf. Ab. I 7½—9½: **Der Lampenschirm.** Kein Stück v. Curt Goetz B 16 II.

4—6¼: **Dornröschen** Märchenspiel von Robert Bürkner. Außer Abon. I. 7½—9½: **Zwölftausend.** Schauspiel von Bruno Frank. B 15 II.

Thalia - Theater.

Täglich 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr. Großer Erfolg bei Publikum und Presse.

Die Tugendprinzessin

Täglich 4 Uhr, auch Sonntag 1. Jan.

„Hänsel und Gretel"

Großes Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz und Weihnachts-Ueberraschungen. Ganz kleine Preise. Jeder Erwachsene ein Kind frei. Zwei Kinder auf eine Karte. 67

Silvester 8 Uhr. Ende ? ? ?

Große Silvester-Feier.

Die Tugendprinzessin

Im 2. Akt Kabarett. — Tanz Stimmung - Humor - Jazzband

Josef Meth im Salamander.

Heute abend 8 Uhr

„Wildererblut!"

Am Donnerstag:

Der lachende Erbe.

In den Pausen 3182

Die drei Musikanten vom Tegernsee.

Kasse ab 11 Uhr. Telephon 212.

BAVARIA

Einheits - Eintrittspreis Mk. 1.—

Täglich 8 Uhr:

9

internationale Varieté - Attraktionen.

BAVARIA

Samstag den 31. Dezember 1927 abends 8 Uhr. b328

Silvester-Feier

verbunden mit Tanz und künstlerisch. Darbietung.

Karten zum Preise von Mk 1.50 sind schon jetzt a. d. Kasse zu hab

---

Conditorei u. Café

Jaeger-Wöllner

Elberfeld, Aue und Laurentiusstraßen-Ecke

Min. von d. Alexanderbrücke

Familien-Café

1 Tasse Bohnenkaffee mit Sahne und 4 Stück Gebäck

pro Gedeck **75** ₰

Wo ißt man den besten Coburger Schinken (warm)

ab 4 Uhr abends? Bei

Ott im Bier-Tunnel und Restaurant

Eingang Neue Fuhrstraße.

Jeden Tag 17806

Frische Seemuscheln

Ratts-Café

BARMEN

Wertherstr. im Rathaus.

Jeden Dienstag und Donnerstag

in den oberen Räumen, nachmittags von 4—7 Uhr

Tanz-Tee

Von 8 Uhr abends ab

Gesellschafts-Tanz

Dunkler Anzug.

1762

Bubi - Kopf -

Schnitt — Pflege

Wasserwellen

Haarfärben

von nur ersten Kräften zu zivilen Preisen. Salon Pastorn, elb., Königstr. 104 (Hause Höstercy, Fa., Hausnummer beachten. 17661

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch Mittwoch und Donnerstag!

Bei uns

erbraust Lachsalve

auf

Lachsalve!

Um Himmels willen,

Harold Lloyd!

7 Akte tollster Harold Lloyd-Einfälle, wie man sie noch bei keinem aller Komiker-Kanonen erlebte!

Aufführungszeiten: 4.05, 6.40, 9.20 Uhr.

Einfach überwältigend ist

Adolphe Menjou

in seinem ganz ausgezeichneten Schlager:

Blond oder braun?!

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Eine äußerst schwierige Gattenwahl zwischen den beiden blonden Frauen-Schönheiten

GRETA NISSEN u. ARLETTE MARCHAL

Hierzu der weiteren ausgezeicht gute Spielplan.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Zum „Alten Korn"-Haus

Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87

bringt in Friedensqualität

Alten Korn

garantiert reiner Roggenbrand ....1 Liter 2Mk. 4.—

einschl. Flasche

in empfehlende Erinnerung.

Altbekanntes Haus für Qualitäts-Erzeugnisse.

Große Ausstellung von b3276

Neujahrs-Karten

in nur künstlerischer Ausführung.

Kunstkalender, Taschenkalender, Agenden, Leder-Notizbücher und Blocks, moderne Briefpapiere und Karten, Füllfederhalter, beste Fabrikate. Moderne Druckerbetten.

Aug. Peiniger

Elberfeld, Kirchstr. 16/18.

Spirituosen

Liköre / Weine

immer gut und billig bei

Otto Hölken

Likörfabrik und Weinhandlung

BARMEN, 1156b

Ladengeschäft Jägerstraße 46, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Gegründet 1860.

Pianos

Flügel, Harmoniums

über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilten, liefert zu bequemen Bedingungen u. günstigen Preisen

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 148**

Filialen Essen Hyazinthstr. 9, und Berlin, Hardenbergstr. 14 Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr. Katalog gratis und franco a 11

Hotel zur Post, Elberfeld

Samstag, 31. Dezember 1927 in sämtl. Räumen

Große Silvester-Feier

Ueberraschungen / Tanz. Einlaß nur gegen Souper-Karten. Bier wird nur an der Schenke verabfolgt. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Dunkler Anzug erwünscht.

Auto-Wache in Post- und Schwanenstr.

b162

Haben Sie schon von der Sache mit Schowsiegel gehört?

Silvester-Feier

im

Café Holländer

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Max Siegel.** — Unsere vorzügliche Hauskapelle spielt zum Tanz auf — bei voller Jazz-Besetzung. —

b286

Café Holländer

Donnerstag 29. Dezbr., nachm. 5.30 Uhr Letzte Aufführung des

Weihnachts - Tongemäldes

von Koedel b286

mit Ueberraschungen für die Kinder durch Knecht Ruprecht.

Löwenbräu

Elberfeld, Mäuerchen 32

Inhaber: E. Jungeblodt

3206

Das berühmte

St. Benno-Bier

wieder im Anstich.

Silvester in Paris

5 Tg. Gesellschaftsreise à Pers. 52.- Mk.

veranstaltet vom

Deutschen Reisebüro Wenzel & Müller, Paris.

Prospekte u. Teilnehmerkarten bei den Reisebüros Rud. Dahl Barmen, Altenmarkt und Elberfeld-Döppersberg, sowie im Leonh. Tietz-Reisebüro. 3044

Karl vom Kothen & Sohn

Gibon old, Kölnerstraße 58.

Größtes Unternehmen am Platze. Altes ältestes Fachgeschäft in

Sprechapparaten Schallplatten.

Sämtliche führenden Marken wie

Homocord
Grammophon
Parlophon
Odeon
Ton, Beka etc.

In Platten stets das Neueste

Zahlungserleichterung. — Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

17790

Musikhaus

Robert Wolff,

Elberfeld — Friedrichstraße 4b

Fernruf 3218

empfiehlt zu Silvester

Sprechapparate

Neueste Platten

u. a. 4651

„Du Kleiner du muß ne Nägel" „Kölsche Mädcher, Kölsche Jungen"

„Zwei rote Rosen"

„Weg du nur du zu mir"

„Drei Brüder wie trinken noch" „Schunkelwalzer" u. a. m. Inne"

Ia Rorold - Radiola Gueckard - Radiola

Sämtliche Reparaturen.

Edel-Blütenhonig

reiner Ernte ohne Zuckerfütt. abr. rein, das Allerfeinste, was die Bienen Gaben erzeugen können, Spezialität Kleehonig in Postversand, 10-Pfd.-Postdose Mk. 16.— 5-Pfd. Mk. 8.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie Zurücknahme und Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 2000.

Carl Schulze, Bienenhof, Bienenland 517 b. Hr.

Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Imker und Naturhonig e. V. 3

Trinkeier

täglich frisch.

A. Bunge, Telefon Barmen Nr. 6000, Der Werbetagen.

Auto-Bereifung

Vulkanisier-Betrieb

Auto-Zubehör

Prima rheinisches Apfelkraut

à 10-Pfd.-Eimer 6 Mk. Reinstes rhein. Obstkraut à 10-Pfd.-Eimer 5 Mk. Prima Apfelmost à Zentner in 10-Pfd.-Dosen 25 Mk. Franko nur gegen Nachnahme. Wiederverkäufer bitte Offerten einholen.

Johann Röser, Obstkrautfabrik, Heimbach bei Engers (Rhein). b15-ki

Darüber läßt sich nicht streiten!!

Die besonders gute **Silvester-Flasche** z.d.bekanntbilligsten Preisen gibt es bei **Croci**

Beachten Sie die morgige Anzeige!

UFA

Unser Programm - - -
ein alle Begriffe übersteigender
Erfolg!

Täglich ausverkauft!

3.00
4.35 7.35

Berauschend der Film - - -
Berauschend - - die Musik!

Galante Abenteuer aus galanter Zeit.

Iwan Mosjukin in Casanova

Dazu: Das große Beiprogramm und die sensationelle **Bühnenschau:**

JO TELLO mit seinem Ballett

im **UFA-PALAST** Barmen

85000 Auflage das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen.

Mastputer, Gänse, Enten, j. Hahnen, Suppenh. alles à ℔ 1-1.10 Mk. in bekannt fa Ware. Nachnahme. **M. Kropat**, Mästerei, gegr. 1894, **Pokrakon**, Ostpreußen. v3425

Butter billiger
9X1 Pfd **16.50 Mk.** versend. geg. Nachnahme **Otto Brandt Stallupönen.** 6163

STEMPEL
ERNST LORGES
BARMEN, KARLSTR. 3
Telephon 1287. 11

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld
Fernsprecher
reinigt wäscht spannt Gardinen
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei

Barmen **Film-Palast Westfalia** Grd.-Barmen

Versäumen SIE uns. erlesenes Festprogramm nicht!
Nur noch heute und morgen, 3, 6, 9 Uhr:

Die Csardasfürstin

Vor und während dem Film gelangen die einschmeichelnden Weisen durch ein Opern-Duett in **Orig.-Kostümen** auf der Bühne zum Vortrag.

Voranzeige! **Otto Gebühr** in seiner Glanzrolle

• Der alte Fritz •

Die Csardasfürstin

Uraufführung. Neu! Erst in dieser Woche vollendet! — 200 Charakterrollen. Der deutsche Film ein ganz großes Meisterwerk.

Lesen SIE unsere morgige Anzeige.

PELZ
-Umarbeitung — Neuanfertigung. Neubestellg.
Einfüttern von Herrenpelzen für Maßgeschäfte u. Private, mit und ohne Pelzangabe.
Nur feinste Kürschnerarbeit.
F. Huesmann, Barmen
Schafbrückenstr. 9 b, 2 Tr.

Wegen unangebr. hoher Mietford. gebe ich 2 etg. auf fremdem Boden lieg. Lagerschuppen zum 31. 12. auf. Mein geplanter Anbau wird erst Frühjahr fertig und verkaufe wegen Platzmangels besonders günstig unter Preis:

1 Planbreitbank 1500 mm	2 Klapfed.-Hammer 50 kg Bär
3 Vertikal-Fräsmaschinen	je 1 Klapfeder-Hammer 150 und 200 kg Bär
1 Kopier-Fräsmasch. 1100×500	1 Radialbohrm. f. 60 mm 1250 Umdl.
3 Revolver-Bänke 32 mm	2 bitte f. 80 mm 2400 Umdl.
1 Doppel-Ständer 450 mm	1 Räd.-Fräsmasch. Loewe für 600 mm Räd
1 Kraftstanze 850 Umdl. f. 26:16	1 Räd.-Fräsmasch. Loewe für 1000 mm Räd.
1 Schere und Stanze 600 Umdl.	je 1 Frikt.-Shap. 500 u. 600 Hub
1 Blechkantenbohrmasch. 8 m b.	1 Oelzentrifuge 50 Ltr.
1 Blechrichtmasch f. Bl. 1750×8	
1 Handstahlgerdl. 650 Trommel	
1 Kreissäge Wagner 600 mm	
1 Blattsch.-Hammer 50 kg Bär	

ca. 20 Drehbänke versch. Größen und Ausführungen und and. Maschinen, alle a. T. überholt und sehr gut erhalten. Stetiger Ankauf mod. Maschinen aus Gelegenheitsverk. — Ferner verk. noch unter Preis sofa. neue Maschinen:

7 Shaping 200—550 Hub	11 Exc.-Pressen 7,5—50 t
4 Drehb. 150—300, 1—3000	ca. 100 Hebelstanzen
ca. 500 Hebelblechscheren	je 1 Gew.-Schneidm. 1¼ u. 1½
15 Duplexstanzen	2 Revolverköpfe 140 mm Ø
1 Revolver-Bank 38 mm	9 Planscheiben 40 Drehdurchm.
10 Teilapparate 135 mm	1 Richtbohrm. 500 mm
1 Bandsäge 700 mm	50 Holzwinden 6—15 t
ca. 50 gebhm. u. Wer. Schraubst.	und eine Anzahl and. Maschinen und Werkzeuge.
ca. 40 Maschinen-Schraubstöcke	
25 Schnellbohrm. f. 15—60 mm	

Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch 6, 9 Monate Ziel bei ¼ Anzahlung. d1446

Alfred Ratorp, Abolf Klinke, **Haspe** Gegr. 1887.

Uschi und Büstenhalter **Gazelle**

in den verschiedensten Ausführungen, die richtigen Kleidungsstücke zum Gesellschaftskleid.

Crêpe de chine -Hemdhosen

in vorzügl. Qualität von Mk. **8.90** anfangend

Beachten Sie die in meinem Schaufenster ausgestellte Marke Gazelle

Wwe. B. Jäckel
Elberfeld, Königstr. 43
Aussteuer- u. Weißwarengeschäft
2 Minuten vom Königsplatz. 1298

Psychologisches Institut
Elberfeld, Barmerstr. 92, part.
Frau Paula Osterrath.

Gesichtspickel!
Mitesser usw. können Sie wirksam und sicher beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen diesen einzigen Mittel kostenlos mitzuteilen.
Frau M. Poloni, Hannover B. 41, Polenstraße 30 a

Prima Schlagsahne
laufend jeb. Quantum abzugeben. Gut. Bahnverbindung. Preis nach Vereinbarung.
Molkerei Engelskirchen,
Telefon 68 d...

Geschenke
f. Hausdiener, Kondit., Köche, Lehrlinge u. sonst Angestellte.
Breeches in Manch., Cord etc.
Strickwesten v. Mk. 5.— bis 16.—
Arbeitshosen in allen Weiten.
Staubmäntel in allen Farben.
Lodenjoppen mit u. ohne Futter.
Oelzeug-Mäntel Jacken — Hosen.
Faustfandschuhe
Maler-Anzüge Friedensw., a. Stöh.
Blaue Anzüge Drell. Beinen 5.50 an
Greeff,
Elberfeld, Island. Eingang Fuhrstr.
Nur eig. Anfertigung.

Makulatur abzugeben
G.-W.-Rathenaustr. 5

Zahnschmerz bei kranken Zähne beseitigt sofort a213
Orthoform-Zahnwatte (gel. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Damenbart
Geruchlose Wurzelätzung durch Hausmittel mögl. Nachrichtl. kostenlos durch Frau Viko, Köln-Ruppes 53, Neuherstraße 17 L. a27a

---

Schuhhaus J. Cibulski

Ball- und Gesellschaftsschuhe

in Lack, Brokat, Seide, Gold- und Silber-Chevro in sehr großer Auswahl mit

10–25 Prozent Rabatt
im
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Herzogstr. 31 **Elberfeld** Herzogstr. 31

Elberfeld

Jetzt ist es Zeit

zum Einkauf für

Schlafdecken nur gute Qualität, volle Größe . . . . . Stück 6.50, 5.00, **3.50**

Winter-Kleiderstoffe ein Posten, besonders schön u. preiswert, Mtr. **68 ₰**

Mantel-Ottomane ein Posten, 140 br., reine Wolle, in blau und schwarz . . Meter **6.90**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

Keine Schaufenster - aber sehr billige Preise.

Elberfeld, Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 303 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 28. Dez.

Reichsbankausweis.

Steigerung des Wechselbestandes um 146 Millionen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember ist die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 131,9 Millionen auf 2554,4 Millionen RM. gestiegen. Die Bestände an Wechseln und Schecks allein sind um 146,4 Millionen auf 2416,9 Millionen RM. angewachsen, während sich die Lombardbestände um 14,5 Millionen auf 44,1 Millionen RM. vermindert haben. Die Anlage in Effekten ist mit 93,4 Millionen RM. weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten sind 114,9 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, so daß sich 4046,4 Millionen RM. im Umlauf befinden, während der Umlauf an Rentenbankscheinen um 14,8 Millionen auf 709,9 Millionen RM. abgenommen hat. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 13,3 Millionen RM., davon gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen der Restbetrag von 8,4 Millionen RM., getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen um 1,5 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 567,4 Millionen RM. eine Zunahme um 42,3 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt werden mit 2140,0 Millionen RM., im einzelnen Gold mit 1860,6 Millionen RM. und deckungsfähige Devisen mit 279,4 Millionen ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein stellte sich auf 46,0 Prozent gegen 47,3 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 52,9 Prozent gegen 54,6 Prozent.

Westdeutsche Textil A.-G., Vohwinkel. Die Verwaltung beantragt Herabsetzung des Grundkapitals um 550 000 Mk. auf 3 Mill. Mk. zum Zwecke der Einziehung von Aktien.

Berliner Wertpapierbörse.

WO Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze an der heutigen Börse waren im allgemeinen klein, die Kurse im ganzen wenig verändert. Etwas lebhafter war es, wie schon gestern, für Montanwerte, im Zusammenhang mit den günstigen Dividendenschätzungen, die sich erhielten; auch für Vereinigte Stahlwerke sprach man heute wieder von einer zu erwartenden Dividende von 6 Prozent. Eine Sonderbewegung hatten Ilse, die infolge Stückemangels um 17 Prozent anziehen konnten; im Zusammenhang damit und aus gleichem Grunde lagen Mitteldeutsche Kreditbank um 3,5 Prozent höher. Größeres Angebot lag heute nicht vor. Soweit zur Prämienerklärung noch Material herauskam, wurde es ziemlich glatt aufgenommen. Die markttechnische Lage war so ziemlich die gleiche wie gestern. Die Spekulation schritt zu Glattstellungen per Ultimo und kaufte per Medio zurück. Es erhielt sich demnach also die Ansicht, daß im Januar eine Aufwärtsbewegung zu erwarten ist. Man scheint also auch mit einer Entspannung des Geldmarktes zu rechnen. Reportgeld war für Nachzügler heute noch sehr teuer; es mußten wieder bis zu 11 Prozent bewilligt werden. Interesse von außerhalb zeigte sich im Großverkehr nur sehr vereinzelt. So sollen Montanwerte aus dem Westen etwas gefragt gewesen sein. Dagegen war der Kassamarkt gebessert. Farbenindustrie minus 1,25, Glanzstoff minus 5, Bemberg plus 1,5 Prozent.

Im Verlaufe kam es zu geringen Schwankungen. Als später die Besserung des Kassamarktes bekannt wurde, wurde es daraufhin wieder etwas freundlicher.

Der Kassamarkt war gebessert. Auch unnotierte Werte lagen freundlich bei geringen Umsätzen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft in Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht etwas lebhafter; sie vermochten sich im Verlaufe auf 13,5 zu bessern nach einem ersten Kurs von 13,12. Ausländische Renten nicht ganz einheitlich, aber wenig verändert, meist etwas schwächer; Bosnier gaben bis zu 0,5 Prozent nach.

Am Devisenmarkt waren Zürich und Amsterdam etwas gebessert, Madrid abgeschwächt; die Mark gegen den Dollar kaum verändert, auch das englische Pfund wenig verändert.

Am Geldmarkt hielt das Angebot in Tagesgeld infolge der Bereitstellungen an; man hörte es bis herunter zu 5 Prozent. Monatsgeld dagegen sehr angespannt 8,75 bis 9,75, Geld auf einige Tage über den Ultimo 9 bis 10, Warenwechsel mit Großbankgiro 7,37 bis 7,5, Privatdiskont unverändert 7 Prozent. Für Reportgeld mußten Nachzügler bis zu 11 Prozent bewilligen.

Bis zum Schluß der Börse änderten sich die Kurse meist nur wenig, besserten sich aber eher noch etwas. Die Mehrbeanspruchung der Reichsbank um 131,9 Millionen wurde als saisonbedingt bewertet. Lebhafter war das Geschäft noch in Deutsche Erdöl-Aktien, die im Zusammenhang mit einer Dividendenschätzung von 8 Prozent vorübergehend auf 138 anzogen und mit 137 schlossen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Dezember

Adler Kohle	57.5	Cal. Rheydt	170	Stoewer	52.5	Wittekind	80.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	24.0	Trier Walz.	50.0	Anteile a. Kolonialw.	
Beck. Stahl	17.0	Leroke Nipp.	26.0	Ufa-Film	90.0	Kaoko	—
Berg Lothr.	92.0	Linke-Hofm.	55.5	Winkelhau.	44.0	Lüderitzb.	82.5
Cont. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		[illegible]	
D. Gasolin	76.0	Müller Kaff.	60.0	Ronnenberg	—	Diamond	18.5
D. Lastauto	40.0	Ober Bras.	105	Heldburg V.	71.0	Salitrera	182
Döring & L.	160	Slemberg. F.	24.0	[illegible]	100	6% Chade Bonds	—
Deutz Porz.	106	[illegible]	7.50	Krügershall	143		
Dyckerhoff	20.0	Pow. Leder	10.5	Hallesche K.	—	Sta. argent.	—
Frister a. R.	—	Rheinmetall	94.5	Hannov. K.	—	Petrol. W	—
Hochfrequ.	155	[illegible]	177	Adler Kali	—		
C. T. Hübler	60.0	Jul. Sichel	2.50	Kali-Indust.	178	D. Petrol	67.0

Devisen.

Zürich, 11.40-Uhr-Devisen vom 28. Dez.: Paris 2030,25, London 2525, Neuyork 516 5/16, Belgien 7221,50, Italien 2781, Spanien 8650, Holland 209,22,50, Berlin 123,65, Wien 7310, Stockholm 139,60, Oslo 137,75, Kopenhagen 138,75, Sofia 373,50, Prag 1532, Warschau 5805, Budapest 9025, Belgrad 913,50, Athen 690, Konstantinopel 267,50, Bukarest 318, Helsingfors 1305. Privatdiskontsatz 4 Prozent. Buenos Aires 221 1/8, Japan 240,50.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 28. Dez.: Berlin 5910,25, London 1206 11/16, Neuyork 247,13, Paris 973, Belgien 3439,50, Schweiz 4779, Italien 1305, Madrid 4133, Oslo 6360, Kopenhagen 6627,50, Stockholm 6679, Wien 3494, Budapest 4330, Prag 732,50, Helsingfors 623, Buenos 105,75, offiz. Bankdiskont 4,50 Prozent.

Londoner 10.20-Uhr-Devisen vom 28. Dez.: Neuyork 488 1/4, Amsterdam 1207,25, Paris 124,02, Brüssel 3489,25, Italien 9267, Berlin 2042 G., Schweiz 2525,75 G., Spanien 2919, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1807, Oslo 1843,50, Lissabon 9895, Helsingfors 193,90, Prag 164,75, Budapest 2751,50, Belgrad 277, Sofia 673, Rumänien 792, Konstantinopel 942, Athen 366, Wien 3453, Warschau 4350, Buenos Aires 47,81, Rio de Janeiro 593, Yokohama 1,10%, Montevideo 5100.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	27. Dez. Geld	27. Dez. Brief	28. Dez. Geld	28. Dez. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.785	1.789	1.786	1.790
Japan 1 Yen	1.938	1.942	1.950	1.954
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.166	2.170	2.167	2.171
England 1 Pf. St.	20.397	20.437	20.406	20.446
Amerika 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1785	4.1865
Rio 1 Milreis	0.5055	0.5075	0.5045	0.5065
Holland 100 Gulden	168.91	169.25	169.10	169.44
Athen 100 Drachm.	5.664	5.676	5.664	5.676
Belgien 100 Belga	58.44	58.56	58.465	58.585
Danzig 100 Guld.	81.57	81.73	81.61	81.77
Finnl. 100 finn. Mk.	10.513	10.533	10.519	10.539
Italien 100 Lire	22.05	22.09	22.065	22.105
Süd-Slav. 100 Din.	7.373	7.387	7.388	7.402
Dänemark 100 Kr.	112.07	112.29	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	20.58	20.62	20.65	20.69
Norwegen 100 Kr.	111.19	111.41	111.26	111.48
Frankreich 100 Fr.	16.44	16.48	16.455	16.495
Prag 100 Kr.	12.381	12.401	12.388	12.408
Schweiz 100 Fr.	80.725	80.885	80.84	81.00
Sofia 100 Lewa	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien 100 Pes.	69.98	70.12	69.73	69.87
Schweden 100 Kr.	112.86	113.08	112.91	113.13
Oesterr. 100 Schilling	59.08	59.18	59.07	59.19
Ungarn 100 Pengö	73.10	73.24	73.14	73.28

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Dezbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39,56 Pesos für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8,16 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 47,75 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103,00 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5 [illegible] Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Loko-Baumwolle vom 28. Dez.: 2193 (am 27. Dez.: 2171).

Liverpooler Baumwolle, Amerika (d je 1 lb). Jan. 1049 bis 1050, März 1050 bis 1051, Mai 1050 bis 1052, Juli 1045 bis 1047, Okt. 1015 gehandelt. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten (d je 1 lb). März Sak. 1715, Mai Sak. 1765. Tendenz: Stetig.

Alexandria-Baumwolle: Jan. Sak. 3530, Febr. Ashm. 2727, März Sak. 3526, Okt. Ashm. 2710.

Berliner Produktenbörse vom 27./28. Dezember

	27.12.	28.12.	
Weizen märkischer	233.0—236.0	233.0—236.0	ruhig
Roggen märkischer	235.0—238.0	235.0—238.0	schwächer
Gerste märkische	220.0—265.0	220.0—265.0	ruhig
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	201.0—211.0	201.0—211.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	215.0—217.0	215.0—217.0	stetig
Weizenmehl	30.75—34.00	30.75—34.00	ruhig
Roggenmehl	31.50—34.00	31.40—33.90	ruhig
Weizenkleie	15.00	15.00	behauptet
Roggenkleie	15.00	15.00	behauptet
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	51.00—57.00	51.00—57.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—22.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—22.00	20.00—21.00	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.70—19.80	19.70—19.80	
Leinkuchen	22.40—22.60	22.40—22.60	
Trockenschnitzel	12.20—12.40	12.20—12.40	
Sojaschrot	21.20—21.80	21.20—21.80	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	24.00—24.20	24.00—24.20	

Kölner Produktenbörse.

WG. Amtlicher Bericht: Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Weizen, inl. 24,60—24,80, ausl. 25—30,50, Roggen, inl. 24,40—24,90, ausl. 27—27,50, Hafer, hiesiger 21—22,75, ausl. 24,75—25, ausl. Futtergerste 23,50 bis 25,75, inl. Wintergerste 23,75—24, inl. Sommergerste 25,50—27, grober Mais 21—21,25, kleiner Mais 21,25—22, 70proz. Weizenmehl, inl. 34,50—35,25, dito mit ausl. Weizen 35—35,50, 70proz. Roggenmehl, inl. 34,25—35, dito mit ausl. Roggen 35,50—36, Roggenschrot, inl. 27,75—28, dito von ausl. Roggen 30,75—31, Weizenkleie brutto mit Sack 13,75—16, Biertreber brutto mit Sack 17—18,50, Leinmehl, 36—47 Proz., brutto mit Sack 20,25 bis 21,50, Erdnußmehl, 50—54 Proz., brutto mit Sack 23,75—24, dito 54—58 Proz., brutto mit Sack 24,75—25, Sojaschrot 22,75—23,75, lose Rübkuchen 18,50—18,75, lose Palmkuchen 19,25—19,75, lose Trockenschnitzel 13,50—14, Rohmelasse 10,50—11, inl. Wiesenheu, lose 6—8, gepreßt 8,50—10, inl. Kleeheu 11,25—12,25, dito gepr. 12,25—13,25, ausl. Kleeheu 13—14. Ab rheinischen Stationen: Gepreßtes Roggen- oder Weizenstroh 2,60—3,10, gepr. Haferstroh 2,40—2,65.

Berliner Metalle vom 28. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134 1/4
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon-Regulus	95—100
Silber in Barren ca. 900 fein	79 3/4—80 3/4
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28 1/4
Platin im Freiverkehr per Gramm	8—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Dezember 1927. Kupfer: Jan. 124,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Febr. 125 Brief, 124,75 Geld, März 125 Brief, 124,75 Geld, April 125,25 Brief, 125 Geld, Mai 125 bezahlt, 125,25 Brief, 125 Geld, Juni 125,25 Brief, 125 Geld, Juli 125,25 Brief, 125 Geld, Aug. 125,25 Brief, dito Geld, Sept. 125,25 Brief, dito Geld, Okt. 125,50 Brief, 125,25 Geld, Nov. 125,50 Brief, 125,25 Geld, Dez. 125 Brief, 124 Geld. — Stimmung: Fester.

Blei: Jan. 45,50 Brief, 45 Geld, Febr. 45,25 bezahlt, dito Brief, 45 Geld, März 45,25 Brief, dito Geld, April 45,50 Brief, 45,25 Geld, Mai 45,50 Brief, dito Geld, Juni 45,50 Brief, dito Brief, Juli 45,25 Brief, 45,50 Geld, Aug. 45,75 Brief, 45,50 Geld, Sept. 45,75 Brief, 45,50 Geld, Okt. 45,75 Brief, 45,50 Geld, Nov. 45,75 bezahlt, 46 Brief, 45,25 Geld, Dez. 45,50 Brief, 44,75 Geld.

Londoner Schlußmetalle vom 28. Dezember.

Kupfer per Kasse	60 7/8—61	Zinn Settlementspreis	266 1/4
„ per 3 Mon.	61—61 1/8	„ Banca	[illegible]
„ Settlementspreis	60 7/8	„ Straits	266 1/4
„ Elektrolyt	66 1/4—67	Blei prompt	22 1/4
„ best selected	65—66 1/4	„ entfernte Sichten	22 1/8
„ strong sheets	90	„ Settlementspreis	22 1/4
„ Elektrowirebars	67	Zink prompt	26 [illegible]
Zinn per Kasse	266—266 1/2	„ entfernte Sichten	26 [illegible]
„ per 3 Monate	261 1/2—261 3/4	„ Settlementspreis	26 [illegible]

Der Auftakt der Sonderverkaufstage.

Ueberall ein flottes Geschäft.

Die Sonderverkaufstage des Elberfelder Textilgroßhandels haben begonnen. Vorweg sei schon bemerkt, daß sich die Verlegung des Beginns vom ersten auf den zweiten Tag nach Weihnachten, soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt, durchaus bewährt hat. Die ängstlichen Gemüter, die da fürchteten, daß der spätere Beginn der Veranstaltung irgendwie schaden könnte, haben diesmal nicht recht behalten. Schon lange vor 8 Uhr stand trotz der Kälte und des scharfen Windes vor den Eingängen der Firma Friedr. Seyd Söhne und Büren & Eisleller A.-G. ein Trüpplein von Einkäufern, das bis zur Oeffnung der Tore zu einem beachtenswerten Haufen angewachsen war und in gewohnter Weise die Straße in der ganzen Breite füllte, um sich mit dem Glockenschlage 8 in die Läger zu drängen. Nach oberflächlicher Schätzung dürfte die Besucherzahl in den ersten Vormittagsstunden die des Vorjahres übertreffen. Der Umschlag der Witterung scheint auch den Verkaufstagen in gewissem Sinne günstig zu sein, denn die kalte Witterung hat wieder ein größeres Interesse für Winterware ausgelöst. Wie zu erwarten war, sind baumwollene Stapelartikel diesmal sehr gesucht und es konnten schon bedeutende Posten darin umgesetzt werden. Aber auch in allen anderen Zweigen des Großhandels fanden die ausgelegten Sonderangebote reges Interesse und es entwickelte sich im Laufe des Vormittags überall ein recht flottes Geschäft. Auf die einzelnen Artikel hier einzugehen, würde bei der großen Vielseitigkeit unseres Großhandels und dementsprechend auch der ausliegenden Sonderangebote zu weit führen. Im übrigen läßt ja auch der Verlauf der ersten Vormittagsstunden kein einigermaßen abschließendes Urteil zu. Irgendwelche Reklameauswüchse, wie man sie früher schon vereinzelt beobachten konnte, sind in diesem Jahre erfreulicherweise nirgends festzustellen. Die Hofaus bot nach jeder Richtung hin ein durchaus würdiges Bild. Am gestrigen Tage sah man hier und da einzelne Kunden, doch war es im allgemeinen sehr still, weil die Einkäuferschaft sich eben schon ganz auf den späteren Beginn des Sonderverkaufs eingestellt hatte.

F. H.

Guter Absatz auch in M.-Gladbach.

Die Webwarengroßhandelsfirmen im M.-Gladbacher Bezirk sind mit dem bisherigen Verlauf der diesjährigen Winterausverkaufstage sehr zufrieden. Obgleich die Sonderverkaufstage erst heute eigentlich beginnen sollten, hatten sich schon gestern Käufer in großer Zahl eingefunden. Heute hielt der Zustrom von Kauflustigen in verstärktem Umfange an. Der Lagerbesuch bei den führenden Firmen ist so rege, wie man es seit der Vorkriegszeit nicht wieder gekannt hat. Das Geschäft ist sehr flott. Gesucht werden vor allem Winterwaren, wie Schlafdecken, Bettücher, Rauhwaren usw. Die Preise sind offenbar in Erwartung einer kommenden Preissenkung für Baumwolle weit unter den normalen Großhandelspreisen angesetzt.

Berliner Börse vom 28. Dezember.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs	27.12.	28.12.
Ablös.-Schuld I	—	52.00	52.00
Ablös.-Schuld II	—	52.00	52.00
do. ohne Auslos.	—	13.25	13.50
Goldanleihe gr.	—	91.00	91.00
Goldanleihe kl.	—	100.0	100.0
Schutzgeb.-Anl.	4	7.00	6.90
Türk 400 Fr.-L.	—	27.00	27.00

Sachwert-Anleihen (Mit Zinsberechnung)

	Zs	27.12.	28.12.
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106.7	106.2
Gold-Pf. Em. 40	10	104.0	104.2
Gold-Pf. Em. 41	8	98.50	98.50
Gold-Pf. Em. 17	8	95.00	95.00
Prß. Zentst. G. 4	10	105.0	—
Prß. Zentst. R. 5	10	103.5	103.5
Prß. Zentst. R. 7	10	103.5	103.5
Prß. Zent. R. 3,6	8	97.50	97.50
Prß. Zentst. R. 9	8	97.50	97.50
PrßZentR. 2,12	6	89.00	90.00
PrßZentR. 1,13	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Rh.-W. Bdkr S2	10	104.5	104.5
Rh. W. Bdkr S3	10	—	—
Rh.-W. Bdkr S4	8	98.00	98.25
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	96.25	96.50
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	81.00	81.00
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	97.00	97.00
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	92.00	92.00
Westf. Pfdbr. f. Hausgrdstck.	7	92.00	92.00
Wstd. BodCred	10	104.0	—
Wstd. BodCred	8	97.50	97.25
Wstd. BodCred	7	91.50	91.50
Ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.60	12.60
Elektro Kohle	5	4.20	4.30
Ev. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.45	10.50
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.30	8.29

	Zs	27.12.	28.12.
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.01	8.03
Preußen Kali	5	6.40	6.40
Preuß. Roggen	5	9.16	9.16
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.19	8.20
Reihe 12-18	5	8.00	8.06
Sächs. Roggen	5	—	8.75
Thür. Roggen	4	9.10	9.30
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	27.12.	28.12.
A.G. Verkehr	10	156.2	158.5
Schantungb.	0	6.90	6.90
KrefeldStraßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	—	108.0
Canadabahn	0	107.2	107.7

Schiffahrts-Aktien

	Div.	27.12.	28.12.
Hamb. Paket	6	145.2	145.7
Hamb.-Südam.	8	218.2	219.0
Hansa Dampf	6	214.0	213.0
Nordd. Lloyd	6	151.1	151.5
Ver. Elbeschiff	5	76.75	79.87

Banken

	Div.	27.12.	28.12.
Allg. Dt. Cred.	10	142.7	144.7
Bk. elek. Werte	10	170.1	169.5
Barm. Bankv.	10	147.5	147.0
Barm. Kreditb.	6	80.00	78.00
Bayr. Hyp. W.	10	172.0	172.0
Berg. Märk. Ind	0	96.12	96.00
Berl. Hand.-G.	12	248.0	247.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	210.5	215.0
Comm. u. Pr.-B.	11	177.7	176.3
Darmstädt. Bk.	12	237.7	237.0
D.-Asiat. Bank	6	47.37	46.75
Deutsche Bk.	10	165.0	166.5
Disc. Komm.	10	157.7	158.3
Dresdn. Bank	10	160.7	160.5
Mittd. Kreditb.	10	215.0	217.0
Oldb. Leih-Sp.	9	153.2	154.5
Osnabr. Bank	5	93.25	93.00
Bodenkreditb.	8	133.0	136.0
Preuß. Hyp. B.	8	155.0	155.5
Reichsbank	10	186.0	185.7

Brauereien

	Div.	27.12.	28.12.
Berlin. Kindl	18	470.0	470.0
Engelh. Berlin	10	223.0	223.0
Löwenbr. Berl.	12	290.0	293.0
Patzenh. Berl.	15	406.5	403.0

	Div.	27.12.	28.12.
Boch. Viktoria	7	144.0	142.5
Aktbr. Dortm.	12	234.5	235.5
Union Dortm.	12	259.0	266.0
Dietrich Düss.	14	320.0	320.0
Höfelbr. Düss.	12	170.5	171.5
Isenb. Brauer.	6	114.0	114.5
Leipz. Riebeck	15	154.0	147.0
Reichelbräu	20	284.5	285.0
Schlegelbräu	12	249.5	248.5
Schwabenbräu	14	273.0	—
v. Tuch. Brau.	16	162.5	162.2
Wick.-Küpper	12	242.0	243.5

Versicherungen

	Div.	27.12.	28.12.
Aach. Münch. F.	15	355.0	359.0
Allianz	9	283.0	283.0
Berlin. Feuer	2	50.00	50.50
Frankf. Allgm.	6	174.5	174.5
Gladbach. Feu.	40	630.0	620.0
Magdebg. Feu.	5	108.0	110.0
NordsternAllg.	4	86.00	85.00
Vaterl. Rhena.	30	474.5	475.0
Viktoria Allg.	60	2760	2760
ViktoriaFeuer	15	535.0	523.0

Industrie-Papiere

	Div.	27.12.	28.12.
Accum. Hagen	8	156.0	152.2
AdlerPortland	10	140.0	142.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	119.5	120.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	84.50	84.87
Alexanderw.	0	62.50	62.12
Allg. Elek.-Ges.	7	171.0	169.6
Alsen Zement	14	228.0	229.7
Ammend. Pap.	15	228.7	227.5
Anglo. Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	102.7	105.0
Ankerwerke	10	183.0	182.5
Augsb. Nürnb.	5	105.0	106.5
Bachm. & Lad.	12	224.2	225.0
Baicke Masch.	6	118.0	117.0
Bamag-Mech.	0	29.00	29.75
Banning Mech.	0	22.25	23.00
Barop Walzw.	0	107.0	107.5
Basalt A.-G.	0	83.50	83.50
Bayr. Motoren	12	193.0	196.5
Bemberg J.P.	8	463.5	463.0
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	280.2	281.7
Bergm. Elekt.	8	194.0	191.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.0	342.0
Berl. Holzkom.	5	97.00	98.00
Berl. Karlsr.-I.	0	72.00	71.62

	Div.	27.12.	28.12.
Berl. M. Schw.	0	120.0	119.0
[illegible]	9	118.8	118.7
Bing Nürnb. M.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	73.00	73.00
Braunk. Brik.	10	180.0	180.0
Braunschw. K.	10	299.0	290.0
Braunschw. J.	6	148.5	149.5
do. Maschin.	4	68.25	68.25
Breitb. Portl.	9	144.7	144.8
Bremen B. Oel	7	73.00	72.00
Brem. Vulkan	8	146.5	146.5
Bremer Wolle	8	180.0	179.5
Buderus Eisen	0	96.00	96.75
Busch Optik	0	90.50	91.00
Busch Lüdsch.	0	80.00	83.00
Busch Wagg.	0	71.25	71.00
Butzke Metall	7	110.5	110.5
Byk Guldenw.	6	83.50	82.50
Calmon Asbest	0	44.12	45.00
Caroline Brk.	12	197.0	200.5
Charlott. Wass.	7	127.0	127.0
Chem. Buckau	5	108.0	108.0
Chm. v. Heyden	4	134.8	134.8
Chm. Milch & Co.	0	45.00	45.00
Chem. ind. Gels.	5	79.00	79.75
Chem. Wk. Alb.	6	125.0	124.0
Chillingworth	0	91.87	94.00
Chade	—	546.0	553.0
Concord. Spinn	10	136.5	137.5
Conti Cautsch.	0	115.2	116.0
Cröllw. Papier	10	145.0	144.0
Daiml. Motor	0	97.25	96.00
Dessauer Gas	8	174.5	175.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	103.0	102.0
Dtsch. Asphalt	6	162.0	162.0
Dtsch. Erdöl AG	6	131.7	135.0
Dtsch. Gußst. K.	0	105.5	—
Dtsch. Jute Sp.	0	142.6	139.0
Dtsch. Kabelw.	6	92.50	94.50
Dtsch. Linol.	15	238.0	239.0
Dtsch. Maschin.	0	73.12	72.12
Dtsch. Schacht	4	100.0	104.7
Dtsch. Spiegel.	0	74.50	75.00
Dtsch. Steinzg.	12	251.5	250.5
Dtsch. T. Stein	10	145.0	145.0
Dtsch. Wollw.	0	49.75	49.50
Dtsch. Eisenh.	4	84.50	84.37
Donnersmarck	0	—	—
Dresd. Baugen.	5	93.50	94.00
Dresd. Gardin.	8	127.7	127.5
DürenerMetall	0	180.0	180.0
Dürkopp-Wk.	0	77.75	73.00
Düss. Eisenh.	0	53.50	53.50

	Div.	27.12.	28.12.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. [illegible]	0	48.00	49.00
Dynamit Nob.	5	133.0	132.5
Eilenbg. Katt.	6	79.00	79.00
Eintracht Brk.	10	169.7	171.2
Eisenb. Verk.	8	130.7	130.7
Eisenbg. Verbers	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	173.7	173.2
El. Licht u. Kr.	10	206.0	204.0
Erdmannsd. Sp.	4	119.0	119.5
Eschw. Bergw.	8	198.0	198.0
Essen. Steink.	8	149.0	152.0
Excelsior	6	109.0	108.2
Faber Bleist.	0	72.00	74.00
Fahlberg, List	10	132.0	134.0
Farbenindustr.	10	275.2	274.7
Fein-Jute	4	115.0	115.0
Feldmühle	12	210.0	212.0
Felten-Guill.	6	127.5	127.0
Flensbg. Schiff	0	108.0	110.0
Flöth. Masch.	4	99.50	102.0
Frankf. Mch.	0	70.75	71.75
Fraust. Zucker	8	130.2	130.0
Freund Masch.	0	—	45.00
Friedrichshall	5	148.5	148.5
Frister Masch.	5	106.0	107.0
Gaggenau Eis.	0	35.75	35.12
Gas Wass. Elek.	6	85.00	84.00
Gebhard & Co.	7	126.0	132.0
Gelsenk. Berg.	4	141.5	143.5
Genschow	0	106.0	106.0
German. Zem.	14	199.0	202.7
Gerresh. Glash.	7	131.0	132.0
Ges. f. El. Unt.	10	283.5	282.2
Gildemeister	5	93.50	93.00
Girmes & Co.	10	226.5	[illegible]
Gladb. Wolle	12	180.0	180.0
Glas Schalke	16	159.0	—
Glauz. Zucker	5	100.0	99.50
Glockstahl-W.	0	38.25	38.50
Goedh. Gebr.	8	132.7	132.7
Goldschmidt	5	112.8	114.2
Görlitz Wagg.	0	21.25	21.25
Gritzner Mch.	7	123.0	122.0
Graschw. Text.	6	107.8	109.5
Gutmann Mch.	4	74.00	74.00
Haberm. Guck	0	75.00	74.50
Hackethal, Dr.	0	89.00	89.75
Halle Masch.	12	157.0	157.0
Hamb. Elek.-W.	10	147.2	146.8
Hammersen	6	149.0	144.0
Hann. Masch. E.	0	73.50	73.50
Hansa Lloyd	0	—	—

	Div.	27.12.	28.12.
Harb. Eis. u. Br.	8	122.2	126.5
Harb. Phönix	4	89.00	89.12
Harkort Berg.	0	26.12	—
Harkort Brk.	6	116.0	115.0
Harpenerberg.	6	192.0	193.6
Hartmann M.	0	23.12	23.25
Heckmann C.	0	—	—
Hedwigshütte	6	111.0	113.5
Hein. Lehmann	0	86.50	86.50
Heid & Franke	0	68.75	68.75
Hemmoor Port.	15	233.2	235.0
Hilgers Verz.	5	70.62	71.12
Hille-Werk	0	26.87	26.00
Hindr. Auferm.	8	107.0	108.0
Hirsch Kupfer	0	107.0	108.5
Hirschb. Leder	6	121.5	122.0
Hösch Eisen	4	149.0	151.2
Hoffm. Stärke	8	73.00	74.75
Hohenl. Werk	7	18.87	18.75
Ph. Holzmann	12	151.0	153.5
Horch Motore	0	107.8	107.0
Hotelbetrieb	11	173.7	177.0
Höxter-Godelh.	0	55.25	56.75
Hubertus Brk.	7	144.0	143.5
Humboldt Mch.	0	31.00	31.62
Ilse, Bergbau	8	212.5	216.0
Industriebau	6	153.0	154.0
Jakobsen	5	68.75	67.00
John J. A.	10	133.5	133.2
Jüdel & Co.	8	169.7	170.0
Kahla Porzell.	0	105.0	103.2
Kali Aschersl.	10	165.0	168.7
Kalker Masch.	0	39.00	37.75
Karlsr. Masch.	0	16.75	16.50
Rud. Karstadt	10	153.5	155.5
Kirchner & Co.	0	111.7	110.7
Klauser Spin.	7	89.12	89.50
Klöckner Wk.	7	126.8	128.2
Koch Nähm.	4	103.2	103.0
Köln-Neuess.	5	149.8	151.8
Köln Gas	6	102.0	100.0
Kölsch Walz.	0	57.75	58.00
Gebr. Körting	0	85.25	86.75
Kötitzer Led.	8	142.7	133.0
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kreß	8	122.5	124.0
Kronprinz Met.	0	123.0	122.0
Kunz Treibr.	10	141.0	142.0
Küppersbusch	11	183.0	183.0
Kyffhäus. Hütt.	4	65.00	65.00
Lahmeyer	10	166.5	167.0
Laura-Hütte	0	80.00	82.87
Leipzig. Piano	10	147.0	147.7

	Div.	27.12.	28.12.
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	91.00	94.75
Lindes Eism.	10	149.0	149.6
Lindener Stahl	0	—	—
C. Lindström	10	316.0	319.5
Lingel Schuh	4	72.00	71.50
Löwe & Co.	10	261.5	259.5
Lorenz A.-G.	6	111.2	112.0
[illegible]	0	—	—
Lüdenscheid Met.	5	105.0	101.0
Magdeb. Mühle	—	134.2	134.5
Mannesm. Röhr.	4	159.0	159.3
Mansf. Bergw.	7	117.1	118.0
Marie, k. Berg	0	39.25	39.25
Masch. u. Kran	0	18.00	19.00
Starke & Hoffm.	5	60.00	59.00
Masch. Baum	5	105.2	104.5
Masch. Breuer	0	120.0	120.0
Masch. Buckau	0	161.0	161.0
Maximilianh.	10	186.7	188.0
Mech. W. Lind.	15	235.0	239.5
Mech. W. Sorau	12	240.0	237.0
Mch. W. Zittau	4	103.0	105.2
Metallbank	8	128.0	136.5
Meyer Spritt	12	170.5	171.0
Miag	10	138.5	140.5
Mix & Genest	9	141.0	141.7
Motoren Deutz	0	60.50	61.00
Mülheim. Berg.	7	133.0	131.7
Müller Gummi	5	115.0	115.0
National-Aut.	8	101.2	101.7
Natronzellst.	10	145.0	144.7
N. S. U.	8	104.7	105.0
Niederl. Kohle	10	162.0	167.0
Niedschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	157.5	156.0
Nordd. Steing.	10	178.5	177.2
Nordd. Wollk.	10	160.1	161.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	90.00	91.00
Obschl. Koks	0	96.00	96.50
Oeking Stahl	0	36.75	36.75
Orenst. & Kopp	4	133.5	133.2
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	357.0	355.5
Panzer A.-G.	8	63.00	64.87
Peipers	0	100.0	100.0
Peters Union	8	108.5	108.5
Phönix Bergb.	3	101.0	102.7
Phönix Braunk.	6	96.87	97.00
Jul. Pintsch	5	160.0	160.5
Planen Gard.	10	119.0	119.2
Plauener Tüll	0	83.00	87.00
Pöge Elektr.	6	108.5	107.0

	Div.	27.12.	28.12.
Polyphon	9	209.7	209.2
Pongs Spinn.	0	41.00	41.00
Rasquin Farb.	0	105.2	108.0
Rathgeb Wagg.	9	75.00	—
Rauch Walter	0	88.50	89.00
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	85.12	89.75
Reisholz Pap.	12	265.0	265.0
Reiß & Mart.	0	69.00	70.00
Rheinfeld. Kr.	10	183.5	185.5
Rhein. Braunk.	10	244.5	244.7
Rhein. Cham.	0	57.00	57.00
Rhein. Elektr.	9	159.0	156.0
Rh. Möbelstoff	8	147.0	150.0
Rh. Spiegelgl.	12	176.0	177.7
Rh. Stahlwk.	4	174.0	173.6
Rh. Textilfabr.	0	86.50	92.50
Rh.-W. Ziegl.	8	172.5	175.0
Rh.-W. Kalkw.	3	131.0	129.0
Rh. Sprengst.	4	109.5	106.0
Rhenania	0	53.75	53.75
Riebeck Mont.	5	156.0	153.5
J. D. Riedel	6	44.87	44.50
Rockstroh-W.	4	116.0	115.0
Roddergrube	24	605.0	606.0
Rosenthal Prz.	5	117.5	117.0
RosittaBraunk.	4	—	—
Rositz. Zucker	0	83.00	83.00
Roth-Büchner	10	296.0	296.0
Rütgerswerk	0	90.00	90.00
Sachsenwerk	6	125.7	125.0
Sächs. Weber.	8	148.0	148.0
Salzdetfurt	12	237.0	240.0
Sarotti Schok.	12	183.7	186.0
Scheidemand	0	26.00	25.75
Schering chm.	0	225.0	226.7
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein Kr.	0	75.12	75.00
R. Schneider	6	113.5	112.5
Schomburg	0	—	—
Schönebeck	5	66.50	—
Herm. Schött	0	59.00	58.00
Schub. & Salz.	15	336.5	342.0
Schuckert & Co.	0	187.0	186.7
Schulz Fr. j.	0	97.25	96.50
Schwanebeck	9	142.0	142.0
Schwelm Eis.	8	160.0	160.0
Fr. Seiffert & Co.	8	142.0	142.5
Sieg.-Sol. Guß	0	46.00	48.25
Siegersd. Wk.	6	116.2	116.2
Simens Glas	8	152.0	151.0
Siem. & Halske	16	294.5	293.2
Sondm. & Stier	0	79.00	80.00

	Div.	27.12.	28.12.
Stettin. Vulk.	0	21.00	22.50
Stock & C.	0	[illegible]	[illegible]
Stöhr & Co.	6	150.8	[illegible]
StoewerNähm.	0	56.00	56.00
Stolberg Zink	8	209.0	212.5
Gebr. Stollwerk	9	148.0	147.5
Stralsd. Spielk.	12	[illegible]	262.0
Telef. Berlin	6	73.50	74.75
Terra	0	28.50	—
Thörls Oelfabr.	6	99.75	100.0
Thüring. Elekt.	7	[illegible]	148.0
Thür. Gasgesg.	8	139.5	139.0
Tietz Leonh.	6	179.5	180.0
Transradio	7	127.2	127.0
Tuchf. Aach.	8	127.0	124.0
Union Chem.	4	74.00	74.50
Varziner Pap.	8	136.0	137.0
V. B.-F. Gum.	0	—	—
Ver. Berl. Mört.	6	148.5	148.0
Verchm. Charl.	10	160.5	160.5
Ver. Dt. Nickel	10	[illegible]	189.5
Ver. Glanzstoff	15	594.0	592.0
Ver. Gothania	8	—	—
Ver. Mk. Tuch	0	63.50	68.00
Ver. Schuhfabr.	0	72.00	71.50
Ver. Smyrn. Tep.	0	146.0	144.5
Ver. Stahlwk.	3	106.5	107.5
Ver. Stahlw. Z.	8	—	—
Ver. Thür. Met.	0	63.00	66.00
Ver. Ultramar.	10	146.0	146.0
Victoriawerk	6	99.00	101.7
Vogel, Tel.	6	91.00	95.00
Vogtl. Masch.	0	80.00	79.50
Vorw. Portld.	0	173.0	173.5
Wanderer W.	12	218.0	218.0
Warst. Grub.	8	129.0	129.0
Wass. Gelsenk.	7	130.0	131.0
Wegelin Ruß	10	136.7	136.5
Wenderoth	7	98.00	98.00
Wessel Porz.	0	30.50	30.50
Westeregeln	10	174.7	177.0
Westf. Draht	5	81.50	82.50
Westf. Kupfer	0	79.50	80.50
Wicking Port.	10	148.7	149.8
Wickrath Led.	5	95.00	94.50
Wissener Met.	7	144.2	144.7
Wittener Guß	0	53.00	55.00
R. Wolf	0	58.50	57.75
Wunderlich Co.	10	143.5	143.5
Zeitzer Masch.	10	156.0	157.5
Zellst. Dresden	10	141.7	139.0
Zellst. Waldh.	12	267.0	268.5
Otavi	11	37.62	37.87

Sasonow †.

Aufsehenerregende Köpenickiade in Prag.

Ein angeblicher Oberst stiehlt eine Wagenladung Schnaps.

Aus Prag wird dem „Neuen Wiener Journal" unterm 23. Dezember gemeldet: An dem bekannten Spirituosengeschäft und Frühstücksstube B. Stribernh fuhr am Montag vormittag ein Automobil vor, dem ein Oberst des tschechoslowakischen Heeres in voller Uniform entstieg. Von den Kommis nach seinen Wünschen befragt, begehrte der Ankömmling denChef zu sprechen und übergab eine Visitenkarte, auf der zu lesen war: „Oberst Jaroslav Prikryl, Kommandant des Infanterieregiments Nr. 57, Prag." Eilig wurde der Geschäftsführer gerufen, und diesem eröffnete der Oberst, daß er eine größere Bestellung von Weinen und Likören für das Weihnachts-Liebesmahl des Offizierskorps des Regiments aufgeben möchte. Und nun begann der Oberst seine Bestellung zu diktieren. Je ein Doppeleimerfaß Tokaier, Burgunder und Sherry, 125 Flaschen Chateaux Chambertin und ebensoviel feiner Pommersekt, 75 Flaschen Kognak, 225 Bouteillen Nierensteiner Kabinett, außerdem 50 Korbflaschen Chianti, 25 Flaschen Liköre.

Die ganze Sendung sollte am Nachmittag in die Wenzelskaserne in der Paontarova-ulica geschickt werden. Die Fässer und Flaschen sollten mit einem Lastauto zugestellt werden, erklärte der Chef der Firma Striberny, worauf der Oberst meinte, es brauchte nur der Chauffeur zu kommen, das Abladen werden ein paar Soldaten besorgen, der Geschäftsmann könne sich das in der Weihnachtswoche vielbeschäftigte Personal mitzuschicken ersparen.

Punkt 4 Uhr stand das Auto mit der köstlichen Ladung vor der Wenzelkaserne. Oberst Prikryl — diesmal in Zivil — wartete bereits vor demHause. Der Chauffeur erkannte ihn auch gleich und gab ihm auf Verlangen die Rechnung. Der Oberst las aufmerksam die Liste durch und rief plötzlich ganz erschreckt: „Ja, Sie haben ja das Wichtigste, den Kirschenschnaps, vergessen. Der muß unbedingt gleich her." Der Chauffeur meinte, er werde das Verlangte noch am Abend nachliefern und bat den Oberst, einige Soldaten rufen zu lassen, damit man mit dem Abladen beginnen könne. Der Oberst bestand aber darauf, daß der Schnaps sofort zur Stelle sei, befahl dem Chauffeur mit strengen Worten, ins Geschäft zu laufen und sagte, das Lastauto könne unterdessen stehen bleiben. Als der Chauffeur schüchtern einwandte, es könnte etwas gestohlen werden, wies der Oberst auf die beiden vor der Kaserne stehenden Posten, die mit aufgepflanztem Bajonett auf- und abmarschierten. Um den besorgten Chauffeur ganz zu beruhigen, ging der Herr Oberst auf einen der Soldaten zu, sprach mit ihm ein paar Worte, kam zurück und sagte, der Posten werde schon auf den Wagen aufpassen. Nun eilte der Chauffeur beruhigt davon, um den Kirschenschnaps zu holen.

Als der Chauffeur nach einer knappen halben Stunde zur Kaserne zurückkam, da war die Poentareva ulica weit und breit leer. Vor der Kaserne standen zwar die Posten, aber weder der Oberst noch das Lastauto war zu sehen. Der Chauffeur dachte sich, die Soldaten werden das Auto wohl in den Kasernenhof gebracht haben und wollte ebenfalls hinein. „Halt! Zurück!" rief der Posten mit einer drohenden Bewegung des Gewehrs. „Haben Sie einen Passierschein?" Den hatte der Chauffeur nicht, und alle Bitten halfen nichts. — Er ging also ins Geschäft zurück, erzählte alles. Dem Chef kam die Sache plötzlich sehr verdächtig vor. Ein telephonischer Anruf in der Kaserne klärte alles auf. Der Kommandant des Regiments, ein Oberstleutnant, heiße gar nicht Prikryl, das Regimentskommando habe überhaupt nichts bestellt — lautete die Auskunft. Der angebliche „Oberst Prikryl" war ein ganz gewöhnlicher Gauner. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei leitete sofort Erhebungen ein, die aber ohne Erfolg blieben.

Geburtenrückgang in Italien.

WTB. Rom, 27. Dez. Die Morgenblätter geben eine Mitteilung des Popolo d'Italia über den Rückgang der Geburten in Italien wieder. Es wird darin festgestellt, daß im Jahre 1924 die Zahl der Geburten 1 173 264 betrug, 1925 1 156 428, 1926 1 134 500 und in den ersten zehn Monaten des gegenwärtigen Jahres nur 942 445. Dazu bemerkt Popolo d'Italia, die Parole des Faschismus sei: Maximum der Geburtenziffer und Minimum der Sterblichkeitsziffer. Das Blatt zählt dann Maßnahmen auf, die die jetzige faschistische Regierung zur Bekämpfung des Neu-Malthusianismus und zur Verminderung des Zuzugs in die Industriestädte getroffen habe und kündigt zum Schluß neue Maßnahmen der Regierung an.

Die größte Altertumsfälschung der Geschichte.

Der Skandal von Glozel.
„Brehms Tierleben" Vorbild für prähistorische Zeichnungen.
Wie Ausgrabungen gefälscht werden.

Ueber die schon mitgeteilten merkwürdigen Vorgänge schreibt uns unser Pariser Mitarbeiter noch:

Wie eine mächtige Seifenblase schillert das Gebäude der Wissenschaft, das seriöse Gelehrte und eifrige Schriftsteller aus den sensationellen Funden von Glozel zurechtzimmerten. Nun ist diese Seifenblase geplatzt, die im September vom Anthropologenkongreß in Brüssel eingesetzte internationale Kommission hat ihr Urteil gefällt, und die „Ausgrabungen", die die gesamte Archäologie und unsere Kenntnis von der Urgeschichte der Menschheit auf den Kopf stellten, sind als

raffinierter Schwindel

entlarvt. „Raffiniert" muß man wohl sagen angesichts der Tatsache, daß eine Reihe namhafter Gelehrter, Historiker und Archäologen, darunter Salomon Reinach, der Herausgeber der „Revue archéologique", zwei schlauen Bauern auf den Leim gekrochen ist; aber einen „plumpen Schwindel" möchte man die Affäre von Glozel dennoch nennen, wenn man die primitiven Tricks sieht, mit denen die Fälscher zu Werke gegangen sind. Es gab zwar von Anfang an auch in Frankreich Skeptiker. Ein wahrer Pressekrieg war zwischen fanatisierten „Glozelisten" und kühlen „Antiglozelisten" entbrannt; da aber in dem Kampf für und wider Glozel, so unsinnig es klingt, auch das nationalistische Element eine Rolle spielte — als ob es für Frankreichs Größe eine Bedeutung hätte, wenn sich schon die „französischen" Höhlenbewohner oder Troglodyten der Schrift bedient haben würden — galten die Ungläubigen beinahe als mindere Patrioten, die Frankreich den Ruhm rauben wollten, schon in unvordenklichen Zeiten, vor 6000 Jahren und vor den Ländern des östlichen Mittelmeeres, der Herd einer hohen Zivilisation gewesen zu sein.

Man muß den getäuschten Gelehrten, wie auch ein Skeptiker zugegeben hat, der die Authentizität der „Ausgrabungen" von Anfang an bezweifelte, freilich zugute halten, daß es heutzutage

in der Archäologie außerordentlich schwer ist, das Echte vom Falschen zu unterscheiden,

da Fälschungen von Altertümern an der Tagesordnung sind und die Betrüger manchmal äußerst geschickt arbeiten. Der Gelehrte Dussaud, der dieses Zugeständnis macht, weist darauf hin, daß er selbst im Jahre 1908 auf Anregung von Salomon Reinach eine assyrisch-aramäische Inschrift publiziert hat, die sich nachher als Fälschung herausstellte. Übrigens hat die Wissenschaft — so argumentierten die Gläubigen von Glozel — jede prähistorische Entdeckung, die ihre bisherigen Theorien umstürzte, als Fälschung erklärt und lächerlich gemacht . . . Als Boucher de Perthes um 1850 bei Saint Acheul Malereien aus der Zeit des Mammuts entdeckte, wurden sie von der französischen Akademie als Fälschungen bezeichnet, und es bedurfte schon damals des Votums einer internationalen Kommission, um ihre Echtheit nachzuweisen.

Wenn sich die Wissenschaft auch gelegentlich durch ihre Skeptis blamiert hat, so ist doch der umgekehrte Fall häufiger — nur sind die vielen Fälschungen schneller in Vergessenheit geraten. Da war z. B. der Apotheker Meißlet, der 1864 die gelehrte Welt mit Sanskrit-Urkunden genarrt hat, die er in Quartärfunde eingegraben hat — und da ist vor allem

der Skandal der sogenannten „Moabitica" von 1872

zu nennen, der in seinen Ausmaßen nahezu an die Affäre von Glozel heranreicht. In Palästina war damals angeblich ein ungeheurer Fund beschrifteter Keramiken gemacht worden, von dem die preußische Regierung 1700 Stück ankaufen ließ. Da behauptet wurde, daß die angeblichen moabitischen Vasen und Statuetten moderne Fälschungen seien die an der Fundstelle vergraben worden wären, schickte das preußische Kultusministerium den deutschen Konsul in Jerusalem an die Stelle, um den Ausgrabungsort nachzuprüfen. Der Konsul fuhr hin und nahm mit eigenen Händen die Gegenstände in Empfang, die aus der Erde gescharrt wurden. Zwar hatte er sich auf diese Weise von der „Echtheit" der Funde überzeugt; dennoch wurden sie später als Fälschungen entlarvt: ein simpler arabischer Töpfer, Selim el Quari, hatte die Gegenstände samt den Inschriften massenhaft fabriziert, und die Gelehrten waren ihm aufgesessen! Die Kisten mit seinen Fälschungen müssen noch im Magazin eines Berliner Museums stehen.

Der Trick Selim el Quaris war genau derselbe, auf den nun die französischen Gelehrten in Glozel hereinfielen.

Die „Selims" von Glozel waren der Bauer Fradin und sein Sohn.

Im Jahre 1924 fand Fradin auf seinem Grundstück in Glozel, einem kleinen Weiler bei Vichy (Mittelfrankreich), zwei Ziegelstücke mit unleserlichen Inschriften. Eine wissenschaftliche Gesellschaft bestätigte ihm, daß es sich um Funde von hohem Alter handle. Im April 1925 pachtete Dr. Morlet, ein Arzt aus Vichy, der aus Liebhaberei Archäologe war, von Fradin eine Fläche von 40 Meter Länge und 15 Meter Breite. Unter Assistenz des jungen Fradin förderte er im Laufe von etwa zwei Jahren auf der kleinen Fläche von etwa 600 Quadratmeter rund 3500 Stücke zutage. Doktor Morlet schrieb gleich einen Aufsatz für den „Mercure de France", ließ ihm vier Broschüren mit Abbildungen der Funde folgen, und die renommiertesten Federn der Wissenschaft setzten sich für ihn in Bewegung.

Bei diesen Ausgrabungen ging es nun sehr sonderbar zu.

Zuerst fand man nur Ziegel und Töpferarbeiten, ziemlich primitive Machwerke ohne Inschriften. Allmählich wurden die gefundenen Gegenstände komplizierter und vollkommener; Zeichnungen, Malereien, Inschriften wurden massenhaft zutage gefördert. Unter den Zeichnungen befanden sich rätselhafte menschliche Darstellungen und — für die Zeitbestimmung wesentlich — auch ein Renntier. In den Inschriften kamen fast alle bekannten Schriftzeichen vor, u. a. viele phönizische. Phönizische Schrift gleichzeitig mit Renntierzeichnungen im mittleren Frankreich — das bedeutete, daß schon um das Jahr 4000 v. Chr. die Schrift im Westen Europas bekannt war, lange bevor es in Phönizien eine Schrift gab. Die sogenannten phönizischen Schriftzeichen wären also nicht, wie man bisher annahm, von Osten nach Westen gewandert, sondern umgekehrt.

Damit wäre nun die gesamte Altertumswissenschaft auf den Kopf gestellt worden.

Allerdings war es verdächtig, daß die Funde in demselben Maße bedeutender wurden, in dem Fradin junior, der bei den Ausgrabungen die Hauptrolle spielte, von dem Doktor Morlet in die Archäologie eingeweiht worden war. Dann entdeckten einzelne Forscher

die auffallende Ähnlichkeit der in Glozel gefundenen Renntierzeichnung mit der Abbildung des Renntieres in „Brehms Tierleben",

und der Archäologe Bayson de Pradenne fand das Vorbild eines zweigeschlechtlichen Götzenbildes aus Glozel in der Reproduktion eines sog. „Hermaphroditen" in einer gynäkologischen Zeitschrift vom November 1926. Derselbe Bayson de Pradenne bemerkte, daß die 6000 Jahre alten Funde meist nicht einmal einen halben Meter unter dem Rasen lagen und zuweilen nicht einmal ganz von Erde umschlossen waren, so daß der Verdacht entstand, sie seien erst in neuester Zeit vergraben worden.

Solche Bemerkungen nahm Dr. Morlet übel auf; schließlich ließ er Skeptiker gar nicht mehr auf das Ausgrabungsfeld. Auf dem Anthropologenkongreß in Brüssel wurde im September angesichts der geheimnisvollen Ausgrabungen beschlossen, eine strenge Untersuchung vorzunehmen. Der französische Unterrichtsminister Herriot unterstützte die Arbeit dieser internationalen Kommission, die lange und gewissenhaft untersuchte. Schon die chemische Analyse der Knochenfunde war ein schwerer Schlag für Dr. Morlet. Ein portugiesischer Professor stellte fest, daß

die Knochenstücke in hohem Maße organische Knochensubstanz enthielten, die nur in frischen Knochen enthalten ist.

Die Kommission hat weiter festgestellt, daß unter den Tausenden von Fundgegenständen zwar einzelne Stücke aus der Steinzeit stammen; sie sind aber erst mit der Unmasse von Objekten in Glozel vergraben worden, die reine Fälschungen darstellen. Durch das einstimmige Urteil der Kommission ist also das sog. „Geheimnis von Glozel" als Schwindel entlarvt worden. Die Koryphäen, die sich von einem schlauen Bauern haben düpieren lassen, haben der Wissenschaft zu einem Skandal verholfen, von dem Frankreich noch lange widerhallen wird.

Dr. Walter Öttinq.

Die Spionin.

Von G. Wagener.

Der Zug klapperte über die Weichen des Grenzbahnhofs. Mademoiselle Yvonne atmete auf. Ein Gegenstand fiel schwer zu Boden. „Das war sicher der Stein von meinem Herzen!" entrang es sich von ihren Lippen. „Nein, mein Fräulein", sagte der Herr in der anderen Polsterecke, „Ihre Handtasche. Gestatten Sie." Mit höflicher Verbeugung überreichte er der jungen Dame ihr Eigentum. Yvonne dankte. Wie konnte sie sich nur so gehen lassen! Ach, schließlich war ja die Gefahr vorüber und lag hinter den blau-gelb-roten Grenzpfählen! Jetzt war ihr der Mensch dort in der Ecke nicht mehr so widerwärtig wie in der Nacht, da sie in Bukarest den Zug bestiegen und er sich noch im letzten Augenblick in ihr Abteil gedrängt hatte. Damals tauchte der fürchterliche Gedanke in ihr auf, dieser Herr sei ein verkappter Polizist, und es gab doch nichts auf der Welt, was sie im Augenblick mehr zu befürchten gehabt hätte als gerade diese Art von Leuten. Schaudernd erinnerte sie sich an die Ereignisse der letzten Nacht. Sie mußte doch einmal im Spiegel nachsehen, ob sie nicht graue Haare bekommen hatte! Nein, doch nicht. Was lag nicht alles hinter ihr! Ein politisch hochwichtiges Schriftstück aus dem Schreibtisch eines Staatssekretärs stehlen, während dieser im Rauschschlaf ihrer betäubenden Zigarette lag, dann ins Hotel stürzen, zur Bahn fahren, die Nacht mit dem unheimlichen Menschen in einem Abteil verbringen, jeden Augenblick nach dem kostbaren Raub im Mantel fassen und dann noch die Ruhe bewahren! Das sollte ihr einmal jemand nachmachen. Na, die Herren in Paris konnten mit ihr zufrieden sein und einen annehmbaren Scheck ausstellen. Bald würde sich der Traum ihrer Jugend erfüllen und sie das Schlößchen in Mouy-Chatel kaufen . . . Schloßherrin!

Da saß wieder dieser unangenehme Mensch. Er sah eigentlich sehr gut aus: Tadellose Bügelfalte, eleganter Reiseanzug, große Mütze und über ihm im Gepäcknetz ein nagelneuer Juchtenkoffer. Wie ein reisender Diplomat vom heimatlichen Quai d'Orsay. Der Mann war doch nicht übel! Da, jetzt sprach er sie an: „Mademoiselle scheinen erfreut zu sein, Rumänien hinter sich zu lassen; unangenehmes Land. Bin gleichfalls froh, wenn ich es nicht mehr sehe. Schmutzfinken. Das arme Siebenbürgen wird auch bald im ruthenischen Schmutz ersticken. Na, wir sind ja jetzt in Ungarn; besserer Menschenschlag." In seiner abgehackten Weise sprach er weiter. Yvonne fühlte sich glücklich und geborgen.

Als die beiden mittags in Budapest ausstiegen, waren sie gute Freunde geworden und hatten sich gegenseitig anvertraut, daß sie die Nacht in der Hauptstadt bleiben wollten. Yvonne erfuhr noch, daß ihr Reisegefährte wirklich Diplomat war, noch dazu italienischer Graf — welch schöne Erwerbung für ihr Schlößchen! — und sich für den anderen Tag mit einem Kollegen verabredet hatte. Nach ihren Absichten hatte der höfliche Mann nicht gefragt, und Yvonne war ihm dankbar dafür. Sie hatte ihm erzählt, daß sie sich Budapest ansehen wollte. „Großartige Stadt", hatte der Diplomat gesagt. „Sie müssen sich einige Tage hier aufhalten; darf ich mich Ihnen vielleicht zur Verfügung halten?" Er war doch wirklich ein netter Mensch. Wenn er wüßte, daß sie den Rumänen ein Dokument gestohlen hatte!

Nachdem sie im „Königshof", dem vornehmsten Hotel der Stadt, eingekehrt waren, verabredeten sie ein gemeinsames Souper. Bewundernd küßte der Graf Yvonnes kleine Hand, als sie sich abends im Speisesaal trafen: „Entzückend, Gnädigste! Haben mich alten Routinier ganz gefangen."

„Darf ich fragen, was Sie nach Bukarest führte?" forschte Yvonne im Laufe des Gesprächs neugierig.

Der Graf, dessen Verliebtheit immer offensichtlicher geworden war, zögerte zunächst; aber die herzgewinnende Art seiner schönen Nachbarin war so vertrauenerweckend, daß er schließlich unbedenklich sagte: „Eigentlich dürfen Sie nicht fragen. Staatsgeheimnis! Na, Sie verraten mich nicht. Habe abgeschlossenen Geheimvertrag zu überbringen, liegt oben im Koffer."

Yvonne bekam einen förmlichen Ruck. Ein Geheimvertrag zwischen Italien und Rumänien! Wenn sie den bekam, würden ihr die Pariser um den Hals fallen; dann brauchte sie sich nicht mit dem Schlößchen in Mouy-Chatel zu begnügen; dann reichte es für den Prachtbau in Chateaurouge. Ihr Entschluß stand fest: Freundlichkeit hin, Freundlichkeit her, den Geheimvertrag mußte sie haben!

Sie war von bestrickender Liebenswürdigkeit; der Graf wurde zusehends wärmer. Er ließ Sekt bringen, und sie tranken auf die französisch-italienische Freundschaft. „Die hat's leider nötig", meinte der Graf; er wurde immer aufgeräumter.

„Jetzt oder nie!" sagte sich Yvonne. Sie stand auf und holte aus der Tasche ihres Abendmantels ihr Zigarettenetui. „Graf, rauchen Sie einmal eine von meinen Zigaretten, die sind etwas ganz Besonderes; eigens für mich hergestellt" — stimmt ja auch, dachte sie, eigens für mich narkotisiert. Der Diplomat nahm ahnungslos an, dann plauderte er weiter. Es dauerte aber nicht lange, da wurde er ruhiger und ruhiger; er fuhr sich über die Stirn, es schien ihn etwas zu quälen. „Bitte zu entschuldigen, Mademoiselle, ich fühle mich nicht wohl. Bedauere außerordentlich; hoffe Sie morgen zum Frühstück begrüßen zu können." Er stand auf und ging unsicheren Schrittes aus dem Saal.

Yvonne zitterte vor Ungeduld; erst zehn Minuten warten, dann ihm folgen. Hoffentlich schloß er die Tür nicht zu, das gab sonst unnötigen Aufenthalt, bis sie mit dem kleinen Taschendietrich aufgeschlossen hatte. Dann hieß es, aus dem Juchtenkoffer das Dokument holen, ihre Sachen packen und mit dem nächsten Zug fort aus Ungarn! Am Morgen, wenn der Graf erwachte, mußte sie schon in Oesterreich sein.

Gewaltsam zwang sie sich zur Ruhe; dann stieg sie die Treppe in den zweiten Stock hinauf. Sie versuchte leise die Klinke der Tür — tatsächlich, der Ahnungslose hatte nicht zugeschlossen. Im schwachen Schein der Straßenbeleuchtung erkannte sie ihn; er lag angezogen auf dem Bett und schlief wie ein Toter. „Ja, meine Zigaretten!" dachte Yvonne. Da war auch der Koffer. Verschlossen! Auf dem Schreibtisch lag ein Brieföffner; drei, vier Stiche in das Leder, ein Riß, der Kofferinhalt lag vor ihr. Sie warf einige Briefe auf die Erde, dann fand sie einen schweren Umschlag. Sie trat ans Fenster und erkannte das rumänische Siegel. Nun auf die Bahn! Schloß Chateaurouge gehörte ihr!

Vorsichtig schlich sie in ihr Zimmer, schloß ihr Köfferchen auf und legte den kostbaren neuen Raub zum alten . . . Da wurde ihr merkwürdig dumpf im Kopf, sie setzte sich auf den Bettrand und stützte die Stirn in die Hand. So schlief sie ein. — —

— Entsetzt fuhr Yvonne hoch, als der helle Tag durch die Scheiben schien. Wo war sie? In Oesterreich? In Budapest? Sie stürzte ans Fenster. Fürchterlich, da unten floß die Donau! Nur fort, bevor der Graf den Diebstahl merkte! Da, Himmel! Ein großer Riß klaffte im Leder ihres Koffers. Zitternd schloß sie ihn auf. Das erste Dokument, das Bukarester, fehlte. . . .

Dafür fand sie auf dem Tisch einen Brief:

Mademoiselle! Ich bin untröstlich, Sie ohne Abschied verlassen zu müssen. Sie werden es aber begreiflich finden. Gestatten Sie, daß ich Ihnen noch einen freundlichen und wohlgemeinten Rat für Ihre fernere Reisetätigkeit gebe: Trinken Sie mit keinem fremden Herrn Sekt! Er könnte wieder einBetäubungsmittel enthalten. Und wenn Sie jemand eine der „eigens für Sie hergestellten" Zigaretten anbieten, dann achten Sie darauf, ob sie auch geraucht wird. Ihr Bukarester Dokument ist bei mir in guten Händen, trösten Sie sich mit meinem „Geheimvertrag"! Ihr dankbarer Graf . . . .

Yvonne bebte; sie riß den „Geheimvertrag" auf; eine Unmenge Papierschnitzel fiel heraus. —

Die unglückliche Spionin hat es vorgezogen, in Budapest zu bleiben und ihre Rolle im Quai d'Orsay mit der eines Revuegirls zu vertauschen.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Die gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 „Tannen"

nie ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nährmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Vermietungen

3 große Büro-Räume

in meinem Hause, 1. Stock, z. 1. April 28 zu vermieten durch B. Hartmann, Elberfeld, W.-Rathenaustraße 38. 6413

Ladenlokal

Ecke, mit 3 Schaufenstern, 65 qm gr., beste Lage im Mittelpunkt d. Stadt Elberfeld, für feines Spezialgeschäft besonders geeignet, preiswert z. 1. März ev. früher zu vermieten. Bedingung: Uebernahme der eleganten Einrichtg.

Marx-Blumenthal, E., W.-Rathenaustraße 33. 6020

Ca. 250 qm Geschäftsräume

ganz oder geteilt zu vermieten. 16250 Alfred Kaul, Elberfeld, Breitestr. 35a.

Gewerbl. Raum, 2. Etage

ca. 125 qm, Nähe Breitestraße,

per März/April zu vermieten.

Angebote unter E 6426 an die Geschäftsst. ds. Bl.*

Ladenlokal der 1. Jan. zu vm. Einrichtung für 150 Mk. muß übernommen werden. Ang. E 6684 an Gschft.

Wer tauscht? Biete 5, suche 3 Zim. Ang. E 6675 Gst. *

4 Zimmer und 1 Mansarde in gefl. Hause, in freier Lage, Zentrum Barmens, an einen beim Wohnungsamt vorbringl. Vorgemerkten zu verm. Ang. unt. B 373 an Gst. B., Neuerweg 57. 6120

Wohnungstausch Elberfeld—Solingen. 3 Zimm. u. große Mansarde m. elektr. Licht im Mittelp. Elberf., geg. 4 od. 5-Z.-Wohn. in Solingen, von kinderlos. Ehep. zu tausch. ges. Ang. E 6567 Gst. *

Beschlagnahmefreie **3-Z.-Wohng.** billig zu vermieten, wenn 1. Hyp. von 7½—8000 Mk. gegeben wird. Ang. u. E 6678 an Gschft. *

Büros zu vm. Merkurhaus, Barmen. 3415

In nächster Nähe des Hauptbhf. ist die

erste Etage

eines gut. Geschäftshauses

an seriöse Firma sofort zu vermieten. Die Räume eignen sich besonders für Textilwaren-Engrosgeschäft. Angebote* u. E 6577 an die Geschäftsstelle dieses Bl.*

Büro- und Lagerräume

mit el. Licht, Wasser und Heizung, zirka 100 qm ganz oder geteilt zu vermieten. 17500 Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Stallung.

4 Pferde, gr. Remise, Futterb., 1 Zimmer, gr. Hof, sof. zu verm. Anfragen B 2740 an die Gst. *

Tausch. 2 Zimmer 1. Etg. u. 1 Mans. Nähe Neumarkt — gegen 2 Zimmer part. ob. 1. Etg. gesucht. Ang. u. E 6524 an Gst.*

Tauschwohnung. Nähe Elberf., 4 Z., 1 Mans., ev. mit Kleintierhaltg. Garten, Obsthof (f. Hühnerzucht geeign.), gegen Mietbetrag ... zu vermieten. Ang. E 6526 an Gst.

2 Büro-Räume, Bahnhof, als Büro oder Lager zu vermieten. Ang. E 6463 an Gschft. *

Büro, möbl., am Zhalta, Ostheim, B. Gesundheitstr. ... *

Gr. helle Geschäfts- (Schneiderei)betrieb f. 50 Mk. monatlich, Nähe Altenmarkt ... Ang. u. B 3650 Gst. B., Neuerweg 57.

Damen-Fris.-Salon sofort zu vermieten. Ang. E 6466 Gst. *

In der unteren Allee ... in Barmen ist noch ein **gewerblicher Raum mit Keller** sofort zu vermieten.

Parterreraum, 15 ..., geeign. f. Büro ob. Lager, z. sof. zu vm. Barmen, Färberstraße 11a, 1. Etg. *

Gewerbl. Raum, Erdgesch., ca. 50 qm, ev. mehr, im Mittelpunkt gel., zu verm. E., Wilhelmstr. 4, I.*

Gewerbl. Räume, ca. 80 qm 2. Etage, ca. 35 qm Erdgesch., ca. 40 qm Kellerraum zu verm. Näh. Elb., Wilhelmstr. 4, I. *

Mietgesuche

Ladenlokal m. Wohnung gesucht. Näheres W. Hesch in Vohwinkel, Kaiserstraße 21. *

Wohnhaus von 8—10 Zimmern oder entspr. große **Etage** zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 6504 an die Gschft. 6104

Herrschaftliche 5 od. 6 Zim., Küche, Bad, Mansarde, in Barmen od. Elberf. sofort gesucht. Ang. E 6466 an Gschft.

Ja. Anderl Ehep. 3-Zimm.-Wohng. evtl. Neubau. Ueber ... B. vorbr. angem. Ang. u. B 3651 Gst. B., Neuerweg 57. +

Berufst. Frau sucht ... Ang. B 3654 ... Neuerweg 57.

Vohwinkel.

Geschäftslokal mittl. Größe, in günstiger Lage, per sofort gesucht. Angebote unter V 50 an die Filiale Vohwinkel. 6236

Mod. 4-Z.-Wohng. möbl. mit Zentralheiz. u. Bad, v. kl. Ehep. zu mieten ges. Schöne 3-Z.-Wohng. steht zur Verfg. 1—2 Jahre wird Miete vorausbezahlt. Ang. E 6534 an Gschft. *

Wohnungstausch! Gebild. Kaufmann sucht größere Wohnung in gut. Hause, eventl. mit Garage, möglichst freie Lage, einerlei in Barmen oder Elberfeld-Sonnborn-Vohwinkel. — Eine ruhige abgeschlossene 4-Zimmer-2.-Etg. m. Speicherraum in Remscheid, Königsplatz, ... wird zur Verfügung gestellt. Ang. ... Mk. ... Umzugsvergütung. Ang. unter E 6548 an Gschft. *

Ich suche 3 Zimmer u. gebe 2 ... Ang. E 6533 Gst. *

Ja. Ehepaar sucht sofort od. später 1 oder 2 leere oder möbl. Zimmer mit Kochgel. Ang. u. B 3692 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Büro u. Lagerraum (kein Betrieb), Nähe Sonntagstr., zu mieten gesucht. Ang. u. B 3701 a. d. Gschft. B., Neuerweg 57. +

Kleiner gewerbl. Raum im Mittelpunkt Elberfelds per sof. zu mieten gef. Ang. u. B 3710 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. 1. Bt.*

Berlinerstr. 83, I: Gut möbl. Zim., heizb., el. Licht, an b. Hrn.*

Gleichstr. 16, I: Möbl. Zimm. m. Pens. *

Treuenbergerstr. 133, I: Schlafst. f. Hrn. m. Morgenkaffee 7 M. *

... 17, II: Gut möbl. Z. z. 1. Jan. *

Sedanstr. 36, II: ... Gst.: Möbl. Z. sof. *

Flensburgerstr. 29, IV: G. möbl. Z. zu vm. *

... 50, I, r.: Möbl. Z. a. Hrl. *

... 38, I, Et.: Möbl. Z. a. Hrn. *

... Möbl. Zimmer f. Herrn. *

... 33, III: Gt. möbl. Z. zu vm. *

Ludwigstr. 104: Gut möbl. Parterrezim. sofort zu verm. *

Luisenstr. 136, II: Mbl. gut möbl. Z. z. 1. 1. ... *

Luisenstr. 27, II: Zum 1. Jan. 1928 frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu v. *

Luisenstr. 39, I: Möbl. Z. f. Hrn. *

... 1: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H. *

... 1, I, Et.: Möbl. Z. a. Hrn. *

... 60, II: Gut möbl. Zim. *

... 17, II: Einf. möbl. Z. z. 1. 1. *

Prinzenstr. 43, I: G. m. Wo.- u. Schlz., el. L., Kochg.*

W.-Rathenaustr. 38: Möbl. Z. 1. Hrn. 16037

Wüstnastr. 23, I: Möbl. Z. m. Pens. f. Hrn. *

Wülfratherstr. 66, III, l. (Schell.): Gut möbl. Zimmer zu verm.*

Barmen:

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. W.- u. Schlafz., elektr. Licht, Teleph. +

B., Sonntagstr. 21, II: Gr., sonnig. Zimm. mit Klavier an sol. Hrn. per 1. Jan. +

B., Stennertstr. 4, I: B. m. Z. a. anst. Hrn. sof. +

Gut möbl. Zimmer im Zentrum, zu v. Näh. in Gschft. 163

Nähe Landgericht möbl. Wohn- und Schlafz., ev. mit Kochgel., zu verm. Ang. B 3650 Gschft. B., Neuerweg 57.

Gut möbl. 2-Zimm.-Wohnung z. 1. ... zu verm. Näh. ... Ambierweg 32, II, mitt. 1—2, abds. n. 8. +

Gesuche

Berufst. Frl. sucht sofort od. z. 2. möbl. Zimmer in g. Hause. Ang. mit Pr. unter E 6574 Gschft. *

2 möbl. Zimmer m. Bad ev. Küchenben. v. jg. kinderlos. Ehepaar z. sof. ges. möbl. Nähe Zoolog. Garten. Angeb. unt. E 6473 a. d. Gschft. *

Jg. Mann f. möbl. Zim. in ruh. ... Näh. Nahe Ob. Weiher ... burgerstraße 42. *

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit per sof. oder später gesucht. Angeb. unt. E 6575 a. d. Gschft. *

Hochgebildeter, jüngerer Herr,

Dr. phil.

sucht zum 1. Jan. 2 kleinere,

bestmöblierte Zimmer

in Barmen, mögl. Rittershausen. Elektr. Licht u. Bad Bedingung. Ausgehende Ang. mit Preis an Dr. G. u. Lippmann, Elberfeld, Hotel Kaiserhof. †

Frl. sucht sof. möbl. Zim. od. Mans. mit Kochgelegenh. Str. Ang. B 6469 Gst. *

Herr sucht z. 1. Jan. **1 od. 2 eleg. möbl. Zimmer** in guter Straße, m. elektr. Licht, Bad u. Telephon. Ang. u. B 3696 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Herr sucht einfaches möbl. Zimmer zum 1. 1. 28. Preis-Ang. u. E 6579 an Gst.*

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer ab 1. Jan. oder später. Ang. E 6465 Gschft.

Möbliertes Zimmer in nur best. Hause, Nähe Steinbeck ges. Ang. E 6467 Gst. *

Herr sucht für sofort **freundl. sonniges Wohn- u. Schlafzimmer** Nähe od. gute Verbindg. m. Rittershausen. Angeb. mit Preis u. B 377 Gst. B., Neuerweg 57. +

Möbl. Zimmer für einen Herrn Nähe Alberstr. z. 1. 1. gef. Eilangeb. unter B 375 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Beff. Frl. ... heizb. möbl. Z. m. ... Ang. ... E 6736 ...

Gut möbl. Zimmer, evtl. 2, mit elektr. Licht, in d. Nähe d. Farbenfabriken Elb. von einz. Herrn per 1. Jan. ges. Ang. u. B 3710 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Beff. Frl. sucht gut möbl. heizb. Zimm. zum 1. Jan. Angeb. u. E 6536 an Gst. *

Möbl. Zimmer mit Heizgelegenheit, mit od. ohne volle Pension, von Maschinenbautechniker z. 4. Januar 1928 ges. Ang. mit Preis u. E 6585 a. Gst. b1547

Gut möbl. Zimmer für jungen Herrn z. 1. Jan. 28 in der Nähe d. Hauptbahnhof Barmen gesucht. Zentralheiz. elektr. Licht erwünscht. Angebote unter E 654 an die Gst. b1548

Heizb. möbl. Zimmer evtl. mit voll. Pens. von Herrn z. 1. 1. ob. 15. 1. 28 gesucht. Ang. mit Preis u. E 6736 an d. Gst. *

Schweizer Student sucht zum 2. Jan.

bess. möbl. Zimmer

mit ob. ohne Pens. Ang. u. 2730 an die Ann.-Exp. ... Baumgarten, Barm. ...

Berufstät. jg. Dame aus besser Familie sucht gut **möbliertes Zimmer,** möglichst mit voller Pension, in ruhigem Hause, Nähe b. ... Anlagen. Ang. u. B 381 Gschft. B., Neuerweg 57.

Einf. heizb. möbl. Z. z. 1. Jan. ... ges. Ang. ... Gst.

Vermischte Anzeigen

◆ **Diskret** ◆ Übernehme sämtliche **kaufmänn. Arbeiten** Jahresabschlüsse, Steuererklärungen i. jeder Tageszeit. E., Postfach 39. *

Bandonionspieler für Kino, als Geiger, der auch Klavier spielt, gesucht. Ang. B 3661 Gschft. B., Neuerweg 57. +

Wer treibt eine Forderung ein? Angeb. unt. B 380 an Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 6260

10000 qm Wand- und Deckenputz, 6000 qm Klinkerplatten verlegen im Akkord zu vergeb. H. Grimm, Barmen, ... Marktstr. 14. +

Gute Hausschneiderin empf. sich. Ang. B 374 Gst. B., Neuerweg 57. +

Samstags, f. Silvester u. Sonntags frei. G., Gatenstr. 9, Ebel. *

Für jeden Sonntag **erstkl. Kapelle** (3—5 Mann) u. bergisch. Instrumenten sofort gef. Ang. u. B 3703 an Gst. B., Neuerweg 57. *

Stimmungskapelle mit humoristischen Einlagen (2 Damen, 1 Herr) Silvester u. Neujahr frei. Elbe., Südstr. 32, Tel. 6810. *

Kapelle! Salon u. Jazz (Damen u. Herren) f. Silvester u. Neujahr ab 10½ Uhr frei. G. Batmer, Kapellmeister, Elbf., Karlstraße 32. *

Beschäftigungen. Tanz-Einstudierung-Ansstrien, Elberfeld, Steinstraße 22. *

Wer nimmt Mitte oder Ende Januar einige Möbel mit n. **Düsseldorf-Rath?** Näh. Elberf. Schloßbleiche 26, part. *

Damen ... find. gute Aufnahme. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg, Station Langenfeld.

Die betr. junge Dame, grau. Mantel, blauer Hut, grünes Kleid, die am 11. Dezember um 2 Uhr mittags im Nichtraucherabteil III. Klasse Richtung Barmen-Ritt. fuhr, wird von d. Herrn, der ... Rathaus... aufm. ... Barmen, ... Ang. ... E 6645 an Gschft. *

Geldmarkt

Sofort Geld verfügbar f. Aufwertungsbhp. und la Grundsch.-Br. usw. Auskl. Angeb. Postschließfach ..., Köln. 6330

Privatgeld mit 18 Proz. z. a. gegen einwandfreie Sicherheit sofort gef. Angeb. unt. E 6627 an die Gschft.

12000 Mk. als 1. Hyp. auf Geschäftshaus im Mittelp. der Stadt gesucht. Ang. E 6652 Gst. *

10000 Mk. von Kaufmann geg. Gewinnanteil oder hohe Zinsen gesucht. Kapital wird an 1. Stelle hypothekarisch sichergestellt. Ang. u. E 6663 an Gschft. *

Beamter i. 250 Mk. geg. Rückz. von 300 Ang. E 6688 Gst. *

Kapital

jeder Höhe lofe. Industrie- u. Handelsfirm. sof. geg. ... Ang. u. J. W. ... bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. 635

5000 Mark geg. la Sicherh. von Selbstgeb. auf gutes Geschäftshaus ... Ang. B 3645 an Gst. B., Neuerweg 57.

Wer leiht Zinsbelastete Darlehen 1000 Mk. geg. mehrfache Sicherheit? Ang. u. B 761 Gst. B., Bertheimerstr. 61.

300 Mark geg. hohe Zinsen u. prima Sicherh. ges. Ang. E 6573 a. Gst.

Beamter sucht sofort Darlehen z. 1000 M. vom Selbstgeber auf 10 Mon. gegen Sicherheit u. bei ... Rückzahlg. von 125 Mk. monatlich. * Ang. u. E 6677 Gst.

Heirats-Gesuche

Mädchen aus bess. Fam., 26 J. alt, sucht tüchtig., strebsam. u. einsam Menschen, bis 35 J., zwecks bald. Heirat kennen zu lern. Nur ernstgem. Briefe mit Namen wolle man senden unt. B 3697 Gst. B., Neuerweg 57. +

Heirat. Wtw. Zeller u. Unterb., 36 Jahre, u. fucke Abg. Int. ... bei m. ... Schöne, musikal., gut erz., m. tadell. Vorl. a. ohne jed. Verm. zw. ... Heirat f. zu lernen. Gebenkl. m. Bild (Distr. zuges.) u. E 6572 an Gst. *

* Jg. Mann 30 J. sucht zw. sp. Heirat die Bek. eines ord., kath. Mädchens. Br. u. E 6734 an b. Gst.

Handwerker, 30 J., sucht die Bekanntsch. einer in pass. Alter stehenden Lebensgefährtin zw. ... 1306

Heirat. Briefe u. R 672 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35.

Herr, 41 J., ... sucht die Bek. einer Dame im Alter von 30—35 Jahren zw. Heirat. Briefe unter M 620 an die Fil. in Velbert. 6136

Verloren Gefunden

Brokatband-Damentasche ... 1 Z. —0672 verloren. Geg. Bel. abzugeben bei ... Duisenberg, Elberf., Königstr. 67. ...

G. Armbanduhr (?) ... Abend verloren Barmen u. Elberf. ... gute Bel. abz. Elberf., ...str. 30, Ebel. *

Am 1. Feiert. abb. ... 1 Gürtel verloren ... Markt. Der ehrliche Finder w., ... Belohn. ... *

Grauer Damenhandschuh ... verl. ... Elberf. ... *

* Kostüm ... verl. ... Namen Walter Wilhelm lauf. ... Rathaus ... Auto ... *

... Hund ... Burgholz entlaufen. Näh. in Gst. 1771 *

Mutig, ... Windhund ... entlaufen ... Näh. ... Telephon 8169. *

Jg. Hund entlaufen. ... Ritterstr. 31. *

Vermischte

Treibriemen, la Ware, abgepaßt lieferbar. Hugo Gellmann, Treibr.-Fabr., E., Kükenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 17834

Circa 12 laufende Meter **schmiedeeisernes Gitter** in bestem Zustande, passend für Vorgärten oder Vorgärten, wegen Umbau sofort billig zu verkaufen. Gebr. ..., Elberf. ..., Niederf. 15, Ecke Auktions...

Radio Hörer! Gelegenheitskauf! Radio-Schrank mit vorzüglichem Inhalt weg. Trauerfall bill. zu verk. Meyer, B., Unterer Rauenthaler-Straße 10, II. *

Reichs-Telefon-Adreßbuch, letzte Ausgabe 1926, in bester Verfassung, zu verkaufen. ... Sperlecke ... Barmen ...

Gebr. Bohnen für Gelbe u. ... billig zu verkauf. G. ...str. 23, p.

Unterricht

Studienassessorin erteilt Unterricht ... Ang. E 6680 Gst. ...

Frl. ert. grdl. Klav.-Unterr. ... Ang. E ... Gst. ...

Frl. ... Unterr. ... Ang. B 3685 ... Neuerweg 57 ...

Englisch und Französisch im Film

schnellfördernde u. glänzend begutachtete **neue Sprach-Lehrmethode**

Prospekte kostenfrei.

A. Förster, Elbf., Aluesstraße ...

C. J. Hilgers, Barm.-R., ...

Förster's

Kaufm. Privatschule

Elberf., Alexanderstraße, Fernspr. 1873.

Anfang Januar beginnen neue

Halbjahrs-Lehrgänge

zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft. 6202

Gleichzeitig beginnen wahlfreie Tages- und Abendlehrgänge in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachen d. E. F. ...

Sonder-Kurse für Erwachsene.

Sorgfält. Ausbildung für Lebensberuf.

Prospekte und Auskunft frei. Anmeldungen bald erbeten.

Eingang für Schüler Grifflenbergstr. 4.

Auswärt. Schül. hab. Fahrtermäß.

Januar

beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenogr., Schön- und Maschinenschreiben, Engl. Franz., Ital. English shorthand, sténographie française

Dresel

Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.

Anmeldungen baldigst erbeten. 17819

Tanz-Unterricht.

Die neusten Mode-Tänze

erlernen Sie in meinen neubeginnenden Kursen.

Barmen „Union": Mittwoch den 25. Januar, abends 8 Uhr, für Schüler höh. Lehranstalten, und 9 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11—12 Uhr in der Gesellschaft „Union" u. in meiner Wohnung.

Elberfeld „Frauenklub": Montag d. 23. Jan., abends 7½ Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten. — „Stadthalle": Dienstag den 24. Jan., abends 7½ Uhr, für Anfänger, 9 Uhr für Fortgeschrittene und Freitag den 27. Januar, abends 9 Uhr, für Ehepaare.

Baldige Anmeldung erbittet b6203

Frau Olga Abendroth-Banninger,

Ballettmeisterin — 1918/1919 am Elberfelder Stadttheater.

Elberf., Distelbeckerstr. 23, I. Telephon 6064.

Sprechstunden: 5—7 Uhr.

Schwartz's

TANZ- u. Anstands-Unterricht.

Unsere modernen Anfänger-Kurse beginnen neu:

a) Stadthalle Elberfeld: Montag den 30. Januar, für Schüler höherer Lehranstalten ... 6—7½ Uhr, für Erwachsene ... 8—10½ Uhr

b) Hotel Elberf. Hof, Elb.: Dienstag den 17. Januar, Berliner- und Bembergstr.-Ecke, Erwachsene 9½—11 Uhr

c) Hotel Prinz v. Preußen, Schwelm: Freitag, 13. Jan., für Schüler höherer Lehranstalten ... 6—7½ Uhr, für Erwachsene ... 8—10½ Uhr

Sprechstunden in Schwelm: Sonntag, 8. Januar 11—12 Uhr vorm. im Lehrlokal. Wir lehren bekannt, wie das Neueste unsere Zeitungen überall bekannt, la Referenzen. N.B. An einem vornehmen Ehepaarzirkel, Beginn Donnerstag den 5. Januar, nachmittags von 4—6 Uhr, können sich weitere Paare (auch einzelne Damen und Herren) anschließen. Schüler- und Ehepaar-Kurse — Privatunterricht. Weit. Auskunft in der Pens., baldigst erbet.

Tanzmeister Karl Schwartz u. Frau,

Elberfeld, Karlstraße 4 (Nähe Rathaus), Fernruf 7790.

Vertrauens-Institut des Mittel- und Beamten-Standes

Sprechstunden täglich 11—3, 6—8, Sonntags von 11—7 Uhr.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieur- u. Werkm.-Abt. Maschinenbau u. Elektrotechnik, Luftfahrzeug- u. Flugzeugbau. Autom.-Abteilung.

Neue **Halbjahrs-Lehrgänge** beginnen am 5. Januar

Kaufmännische Privatschule

Flockenhaus

Barmen, Sedanstr 16.

Anerkannt beste Ausbildung

Privat- u. Einzel-Unterricht in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben.

Auswärtige Fahrpreisermäßigung

Zahlungserleichterung

Rechtzeit. Anmeldung ist zu empfehlen

Kaufmänn. Privatschule

Hilgers

Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Rittershausen

Am 5. Januar beginnen Halbjahrs-Kurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben. Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor. Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abend-Kurse

Stenographie, Buchführung — Maschinenschr., Deutsch, Korresp., Kontorarb., Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift

Vorkenntnisse nicht erforderl. Prospekte umsonst

Unsere neuen

Tanz-Kurse

beginnen nur für Anfänger am Mittwoch, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in unseren spezialen Lehrlokal

Elberfeld, Wolkenburg 7.

Privat-Einzel-Unterricht. Sonderzirkel jederzeit, auch nach auswärts. In allen Kursen lehren wir die neusten Tänze in richtiger u. eleganter Stil und sind unsere Leistungen weit u. breit bekannt. Mäßig Honorar u. angen. Zahlungsbedingungen. Sprechstunden tägl. bis 7½ Uhr abends.

Tanzmeister G. Esch u. Frau, Elberfeld, Aue 65.

5000 Eimer ff. Marmelade, Honig etc. gratis nicht, aber eine große Sendung mit 3 Eimern versch. feiner Marmeladen, K.-Honig und Pf. Gel. oder Rübensaft, alles zusammen zwecks Einführg. z. spottbill. Ausnahmepreis von nur 5 Mk. Nachn. Porto extra. Nahrungsmittelfabr. / Schmitz, Nürnberg 3, Kotstr. 91.

Architekt

übernimmt Anfertigung von Bauplänen, stat. Berechnungen u. Bauleitung zu mäß. Honorar. Angebote u. E 6567 Gst. *

Leinen-Flechtkordel.

Wer übernimmt

Lohnaufträge?

Ang. B 3691 Gst. B., Neuerweg 57. +

Schaufenster-Dekorateur,

perf. Plakatmaler, übernimmt noch Aufträge

Carl Tesche, Barmen, Heckinghauserstraße 121

Buch-Führung, -Einricht., Bilanz etc. Rich. Eck, Büch.-Rev., Elbert, Tel. 1788, zugelass. Steuerberater.

Neuheiten in feinen Holzwaren

zum Brennen und Schnitzen

Laubsägeholz, Schnitzwerkzeuge,

Stoffmalfarben

Aug. Hagenkötter

ELBERFELD

Aue 6—8a.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. 6305

Fr. Löw, Walldorf F 10 (Hessen)

Lampenschirm-Gestelle

50 cm Durchmesser 1.10 M

50 „ „ 2.00

70 „ „ 3.40

la Seiden-Batist m 1.80

la Japon-Seide 4.80

Seiden- und Chenille-Fransen, Schnüre, Wickelband, Rüschen, Quasten, Aufhänger in allen Farben billig

Neußberziehen billig 7801

la Lampenschirme in großer Auswahl billig

Mod. Herren-u. Speisezimmer-Kronen billig

Spezial-Geschäft **M. Heynitz** Elberfeld, Hochbrunnen 6

MÖBEL

kaufen Sie zweckmäßig erst dann wenn Sie unsere umfangreichen Ausstellungen besichtigt haben. Offen ausgezeichnete, sehr niedrige Preise, trotzdem weitestgehende Zahlungserleichterung. — Freie Lagerung. Freie Lieferung. Zwanglose, fachkundige Bedienung.

:: Bitte, besuchen Sie uns, :: bevor Sie endgültig kaufen.

Vereinigte Möbelhäuser:

Möbel-Wenner BARMEN, Neuerweg 15, 17, 19, 21

Martini & Müller ELBERFELD, Berlinerstraße 75.

Lucie Kieselhausen †.

Den Brandwunden erlegen.

WB. Berlin, 27. Dez. Lucie Kieselhausen ist heute nachmittag den schweren Brandwunden, die sie am Montag abend in ihrer Wohnung bei einer Benzinexplosion erlitten hat, erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ueber den tragischen Unglücksfall werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt. Lucie Kieselhausen, die jahrelang meist in Hotels und Pensionen wohnte, mietete sich im Oktober gemeinsam mit ihrer Mutter eine möblierte Wohnung. Am Abend des zweiten Feiertages war sie damit beschäftigt, sich anzukleiden. Ob sie nun ihre Handschuhe wasche oder ihr Haar mit Benzin entfetten wollte, weiß man nicht. Jedenfalls haben sich die Benzindämpfe an dem Feuer des Badeofens entzündet. Im nächsten Augenblick erfolgte dann die Explosion. Auf die Hilferufe ihrer Tochter hin eilte die Mutter zum Badezimmer, vermochte aber nicht die Tür zu öffnen. Die Wand hatte sich nämlich infolge der heftigen Erschütterung gesenkt, so daß die Tür vollkommen eingeklemmt war. Nun eilte die Mutter zum Fenster und rief von dort aus um Hilfe. Zwei vorüberkommende Autodroschken hielten gleich vor dem Hause an, und die beiden Chauffeure kamen herauf. Ihren vereinten Kräften gelang es, die Badezimmertür schließlich einzudrücken.

Die Tänzerin stand an die Wand gelehnt. Ihre Hände waren bluttrot, das Haar vollkommen versengt, die Kleider hingen in Fetzen herunter, auch der Fußboden hatte durch das entzündete Benzin Feuer gefangen. Die Gardinen brannten bereits lichterloh. Das Gesicht der Tänzerin zeigte Angst und Entsetzen. Als man sie aus dem Badezimmer herausholte, vermochte sie kein Wort mehr zu sprechen. Sie wurde besinnungslos von der inzwischen eingetroffenen Feuerwehr nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

•

Mit Lucie Kieselhausen ist eine der gefeiertsten Vertreterinnen deutscher Tanzkunst dahingegangen. Sie war Wienerin. Wie Grete Wiesenthal, verdankt sie die Grundlage ihrer Kunst dem Ballett, und wie diese, durchtränkte und lockerte sie die Balletttechnik mit Wiener Walzerfeligkeit. Als sie im Mai 1913, im Anfang der zwanziger Jahre stehend, zum ersten Male nach Berlin kam und ihre neuen Tänze, vor allem ihre Kinderszenen, zeigte, gestaltete sich ihr Auftreten zu einem beispiellosen Erfolg. Dieser Erfolg blieb ihr auch treu, wo immer sie später auftrat in Berlin, im Reich, aber auch im Ausland. Weniger Glück hatte sie bei einem kurzen Abstecher zur Sprechbühne. Dagegen bereitete sie sich jetzt gerade vor, zur Operette zu gehen.

•

Verbrennungstod eines Kindes.

Während die Eltern an einer Beerdigung teilnehmen.

Berlin, 28. Dez. Kürzlich hatte sich in Dieterksburg bei Pfarrkirchen in Bayern ein fünfjähriges Kind verbrüht. An der Beerdigung des Kindes hatte auch ein Ehepaar Vogler teilgenommen, dessen kleine Tochter allein zu Hause blieb und seine Puppe auf den Ofen legte. Die Puppe geriet in Brand, und auch die Kleider des Kindes fingen Feuer. Das Kind starb an den erlittenen Verletzungen.

Wieder zwei schwere Autounfälle.

Ein Auto von der Brücke abgestürzt — Ein Toter, fünf Schwerverletzte.

WB. Berlin, 27. Dez. (Drahtb.) Auf der Strecke von Johann-Georgenstadt nach Schwarzenberg kurz hinter Erla ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schweres Autounglück. Der Personenwagen des Kaufmanns Wendler aus Aue drückte in der Kurve ein Brückengeländer ein und stürzte 4—5 Meter tief in einen Bach. Das Auto überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann konnte sich durch Absprung rechtzeitig retten und erlitt nur Prellungen. Dagegen hatte der 24jährige Führer des Wagens, Kurt Wendler, so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf starb. Die übrigen Insassen, Frau Wendler und vier weitere Herren, wurden so schwer verletzt, daß sie zur Stunde noch nicht vernehmungsfähig sind.

Im rasenden Tempo und ohne Signal . . .

WTB. Neusalz a. d. O., 27. Dez. (Drahtb.) Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern abend an der Stadtgrenze Neusalz, Altschau, wo ein dem Mietsautobesitzer von Bogen gehörendes Personenauto in schneller Fahrt eine 47jährige Ehefrau und deren 14 Jahre alten Sohn überfuhr. Die Frau, die einen schweren Schädelbruch und einen Bruch des Oberschenkels erlitt, starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus. Auch bei dem Sohn, der ebenfalls einen Schädelbruch erlitt, besteht Lebensgefahr. Nach polizeilicher Feststellung ist der Autoführer in rasendem Tempo und ohne Signal gefahren.

Eine gemütliche Schwarzfahrt im Straßenbahnwagen.

BB. Stuttgart, 27. Dez. Eine eigenartige Sache ist vor einigen Tagen in Stuttgart passiert. Hier wie anderwärts stehen an gewissen Stellen oft lange Zeit abgestellte Straßenbahnwagen, die irgend einer Verwendung harren. Irgend ein Mann, natürlich gänzlich unbefugt, hatte sich nun wer weiß auf welche Weise eine Kurbel verschafft und diese in einen der herumstehenden Straßenbahnwagen eingesetzt und war einfach losgefahren. Ohne Rücksicht auf irgend welchen Fahrplan oder Haltestellen war er immer schön den Schienen nach mit dem ergatterten Wagen über die verkehrsreichsten Stellen in eine ganz abgelegene Gegend gefahren, wo er dann den Wagen seinem Schicksal überließ. Merkwürdigerweise war der Fahrer völlig unbehelligt geblieben. Nur einmal stieg ein Kontrolleur ein und stellte die peinliche Frage, wohin er eigentlich fahre. Die gleichmütige Antwort lautete: „Ich mache eine Probefahrt", worauf der Kontrolleur wieder abzog.

Henry Barmat bittet um Rückgabe der Kaution.

Im Barmatprozeß richtete der Angeklagte Henry Barmat an das Gericht die Bitte, ihm seine Kaution zurückzugeben, da sich seine Familie in großer wirtschaftlicher Notlage befinde. Die Staatsanwaltschaft behielt sich ihre Stellungnahme dazu vor.

Gerettete Kunstwerke.

BB. Warschau, 27. Dez. Von den reichen Kunstschätzen des verbrannten galizischen Schlosses Dzikow konnten fast alle älteren Gemälde, darunter die beglaubigten Stücke von Rembrandt, Tizian und van Dyck gerettet werden. Verbrannt ist ein Teil der illustrierten Bücher des 18. Jahrhunderts, ferner eine Miniaturensammlung sowie eine Sammlung alter Familienporträts. Beschädigt ist der reiche Silberschatz und eine Reihe von Glasstücken.

Der Vatikan schafft Pferde und Wagen ab.

Die Verwaltung der päpstlichen Paläste in Rom hat jetzt den Beschluß gefaßt, alle Wagen und Pferde auszurangieren. Seit geraumer Zeit schon galt der Fuhrpark des Vatikans, der für den Dienst der Prälaten und der Geheimkämmerer bestimmt ist, als veraltet und für den Zweck, dem er dienen sollte, längst nicht mehr brauchbar. So kam es, daß die kirchlichen Würdenträger es vorzogen, sich des eigenen Fuhrwerks zu bedienen oder zu gewöhnlichen Autodroschken ihre Zuflucht zu nehmen. Ein Ausschuß von Sachverständigen beschäftigte sich mit der Frage, ob anzuraten sei, das Fuhrwesen zu erneuern, oder ob es nicht angezeigt erscheine, die Pferdegespanne durch Kraftfahrzeuge zu ersetzen. Die Gutachten sprachen sich einmütig für die Abschaffung von Pferden und Wagen aus. Nachdem der Papst sich diesem Urteil angeschlossen hat, sind die Remisen im Vatikan geschlossen worden; die Pferde sollen demnächst verkauft werden. Man darf als sicher annehmen, daß dieser Maßnahme der Ankauf von Automobilen folgen wird, so daß Pferde und Wagen im Vatikan bald nur noch eine historische Erinnerung bilden werden.

Ein Operndirektor, der sich nicht hinter die Kulissen sehen läßt.

Eine unangenehme Weihnachtsüberraschung erlebten in diesen Tagen die Abonnenten der Großen Oper zu Paris, denen der Direktor dieses Theaters, Herr Rouché, mit einem Federstrich ein altes Privileg entzogen hat. Seit vielen Jahrzehnten genießen nämlich die Pariser Opernabonnenten das Vorrecht, sich während der Pausen hinter die Kulissen begeben und mit dem Opernpersonal plaudern zu dürfen. Dem Operndirektor war diese Vorzugsstellung schon lange ein Dorn im Auge, er ließ kein Mittel unversucht, seine Abonnenten auf gütlichem Wege dazu zu bringen, ihr altverbriefstes Recht aufzugeben. Die Stammsitzinhaber aber waren durch keinerlei Argumente zum Verzicht zu bewegen; sie versuchten im Gegenteil ihrerseits den gestrengen Direktor davon zu überzeugen, daß sie als langjährige Opernbesucher den Ballettschülerinnen manche wertvolle Belehrung geben könnten. Jetzt endlich hat ein Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen ereignete, dem Direktor die Möglichkeit gegeben, die verhaßte Vergünstigung zu beseitigen. Einer der Abonnenten hatte nämlich vor einiger Zeit einen heftigen Zusammenstoß mit einigen Bühnenarbeitern, die gerade mit dem Umbau der Dekorationen beschäftigt waren. Mit der Begründung, daß die technischen Arbeiter in der Ausübung ihrer Tätigkeit behindert würden, motiviert nun der Direktor sein Verbot, das er gegen den wütenden Ansturm der Ausgeschlossenen unerbittlich zu verteidigen gedenkt.

Die vermißte Ozeanfliegerin Frau Grayson.

Das amerikanische Luftschiff „Los Angeles" hat noch keine Spur von dem Flugzeug der Frau Grayson gefunden und seine Suche eingestellt. Es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß das Flugzeug mit den vier Insassen an der Küste von Neufundland ins Meer gestürzt ist.

Tage des Besinnens.

Vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes J. von Winterfeldt-Menkin, Landesdirektor der Provinz Brandenburg.

„Sie sagen, immer wann die Jahrszeit naht,
Wo man des Heilands Ankunft feiert,
Dann darf kein Geist umhergehn,
Die Nächte sind gesund, dann trifft kein Stern,
Kein Elfe sticht, noch mögen Hexen zaubern;
So gnadenvoll und heilig ist die Zeit."

Kein anderes Dichterwort hat den großen Sinn der Natur so gelöst und entschleiert als dieser Ausspruch des Marcellus im „Hamlet". Die Natur versinkt in ihr Zuletzt. Aber die Geister und Dämonen werden nicht frei, sondern gebannt. Die Natur erschwingt ihren neuen Kreis, und alle Kreatur steht in Erstarrung. Die Jahreszeit, da man des Heilands Ankunft feiert, ist der Beginn neuen Lichts. So gnadenvoll und heilig ist die Zeit.

Für uns sind diese Tage an der Schwelle einer ins Licht aufbrechenden Pforte Tage des Besinnens. Denn dann gehen ja die Geister wieder umher, und die Hexen zaubern. Dann setzt ja das Leben, dem wir uns nicht entziehen können, mit seinen Widerständen und Gegensätzen wieder ein, dann geht er wie eine Meute los, der Kampf um die Existenz, um den Erfolg, um das Prestige. Wir wissen, daß in Deutschland heute der soziale Kampf im Innern den Kampf um die politische Befreiung von außen an Schärfe bei weitem übertrifft. Wir haben Armut, Krankheit, Elend und Not in fast allen Schichten unseres Volkes zu überwinden, wie sie uns bisher nicht überliefert sind. Und das seit über 12 Jahren. Die Körper sind nicht mürbe geworden, sondern vor allem der Geist, die Herzen, die Seelen. Diese zerrütteten, mit sich selber und dem Schicksal zerfallenen Menschen sollen arbeiten, keiner darf fehlen, denn die deutsche Wirtschaft verlangt Aufstieg zur Hebung und zur Wohlfahrt aller.

Tage des Besinnens. Worauf? Die Natur besinnt sich auf ihre Erneuerung und schlägt die Dämonen in die Flucht. Sie hat kein Vorrecht vor ihrem höchsten Geschöpf, dem Menschen. Wir können nicht sagen, daß die Gesetze allein die Zustände eines Volkes regeln und die Verhältnisse des einzelnen ordnen. Dann müßten wir das zufriedenste und sozial versorgteste Volk der Welt sein, denn wir haben die besten und humansten sozialen Gesetze. Wir haben eine öffentliche und freie Wohlfahrtspflege, die von sich sagen kann, daß sie alle Hilfsbedürftigen umfaßt, keine einzige Notlage ausschaltet und in der Vorbeugung ihre äußersten Kräfte anspannt, weil sie darin produktives wirtschaftliches Handeln erblickt. Das Deutsche Rote Kreuz ist nur ein Glied in der Reihe der großen Spitzenorganisationen der freien Wohlfahrtspflege. Zu besonderer Mission gegründet, die es nicht aufgegeben hat, erfüllt es heute innerhalb der freien Wohlfahrtspflege und in treuer Arbeitsgemeinschaft mit ihr die einzige soziale Pflicht, zu helfen, zu betreuen, zu pflegen, zu schützen und aufzurichten, wer es auch sei und von wem der Ruf zu ihm dringe. Ich kann mir nicht ein Weihnachten denken, ohne den tiefernsten Dank an die deutsche Wohlfahrtspflege. Nicht die jüngste Hilfsschwester ist dabei ausgenommen. Denn in der heiligen Nacht verkündete der Chor der Engel die Erhabenheit der Nächstenliebe.

Tage des Besinnens. Hier in der Erkenntnis der Erhabenheit der Nächstenliebe liegt für uns der Schlüssel zu dem Tor ins Freie. Nächstenliebe ist kein Ding der Sentimentalität. Dazu stoßen sich für uns im Raume viel zu hart die Sachen. Nächstenliebe aufs Praktische übertragen und angewendet auf die Lebensformel unseres Volkes heißt: mit dem anderen da sein für das Ganze. Das ist das Segenvolle in der Wohlfahrtspflege, daß wir für den anderen da sind, ohne ihn zu fragen, wer er ist, weil wir ihn für das Ganze erhalten wollen. Lernen wir den sozialen Geist!

In diesen Tagen des Besinnens wollen wir einmal in uns abhorchen, was uns daran noch fehlt. Damit wir ihn gewinnen, bekätigen und lehren zum Wenden des gemeinsamen Schicksals.

Rundfunk am Donnerstag.

1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
5,30—5,55 Köln: Univ.-Professor Dr. Speyer: „Gutes Deutsch! Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache."
6,10—7,00 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7,15—7,35 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7,45—8,10 Düsseldorf: An unsere Jugend. S. Eichelboom. M. d. L.: „Schwester und Bruder".
8,15 Düsseldorf: Zwiegespräche der Liebenden. Konzert, Gesang, Rezitationen.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Köln Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschl. bis 12,00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Sport-Rundschau.

Die deutschen Nationalmannschaften.

Die Aufstellungen für München und Nürnberg.

Am 6. und 8. Januar werden bekanntlich in München und Nürnberg zwei deutsche Nationalmannschaften ausprobiert. Der DFB. hat jetzt die Aufstellungen für die beiden Treffen — das erste in München gegen Südbayern, das zweite in Nürnberg gegen Nordbayern — bekanntgegeben:

Für München: Stuhlfauth; Hagen, Kugler; Kraus, Kalb, Leinberger; Reinmann, Nutz, Zeilfelder, Hofmann, Hofmann.

Für Nürnberg: Stuhlfauth; Hagen, Kraus; Knöpfle, Kalb, Martwig; Reinmann, Zeilfelder, Schmitt II, Hofmann-Meerane, Helmchen.

Was Hintermannschaft und die Läuferreihe angeht, so ist in der Tat mit diesen Formationen die deutsche Elfe auf diesen Posten erschöpft. Sowohl die Hintermannschaft und Läuferreihe der Münchener als auch der Nürnberger Kombination muß die Zustimmung jedes Fachmannes finden. Ob nun Kraus oder Kugler der bessere Verteidiger, Martwig, Leinberger, Knöpfle oder Kraus der befähigtere Flügelläufer ist, darüber werden uns die beiden Spiele ja Auskunft geben.

Das große Problem bleibt die Aufstellung des Sturmes. Hier hat man — nicht ganz verständlich — einen neuen Mann hinzugezogen, über dessen Können man nicht orientiert ist: Helmchen! Nutz' Nominierung ist ebenso rätselhaft. Reinmann ist in beiden Spielen isoliert, und es wäre doch das Gegebene gewesen, Franz und Hochgesang auf halbrechts sowie Schmidt II und Harder (ja, wo bleibt Tull!!!) in der Mitte auszuprobieren. Auf Nutz, Zeilfelder und Helmchen hätte man ruhig verzichten können. Selbst wenn sie befähigt sind, würden sie sich wohl schwerlich bis Amsterdam noch in eine deutsche Ländermannschaft einfinden.

Frankreichs Olympia-Aufgebot.

Nach flüchtiger Schätzung ist in Amsterdam bei den Olympischen Spielen mit etwa 250 französischen Teilnehmern zu rechnen. In Aussicht genommen sind nämlich: 22 Fußballer, 60 Leichtathleten, 8 Boxer, 30 Schwimmer, 15 Hockeyspieler, 23 Ruderer, 40 Leichtathletinnen, 16 Turner, 12 Radfahrer, 12 Fechter, 12 Segler und 9 Reiter.

Sechstagerennen in Köln.

Die Kölner Industriewerke, G. m. b. H., die Besitzer der neuerrichteten Kölner Winterbahn, haben ihre Mitgliedschaft beim Verein deutscher Radrennbahnen beantragt. Nach Fertigstellung der neuen Kölner Winterhalle sollen dort Radrennen am 4., 11. und 18. März stattfinden, während das erste Kölner Sechstagerennen vom 23. bis 29 März zum Austrag kommen soll.

Schmeling im Schwergewicht.

Der Europameister der Halbschwergewichte Max Schmeling hat jetzt endgültig seine Ansprüche auf die Schwergewichtsmeisterschaft geltend gemacht. Er forderte den Deutschen Meister zu einem Titelkampf heraus. Damit ist nicht (wie vielfach gemeldet!) direkt Franz Diener herausgefordert, sondern selbstverständlich geht die Kampfansage an Hammann weiter, falls dieser Diener die Krone nehmen sollte. Und vor dieser Begegnung ist an einen Schwergewichtstitelkampf mit Schmeling nicht zu denken.

Kein Schnee im Sauerland.

WTB. Winterberg, 28. Dez. (Drahtb.) Der amtliche Wetterbericht von heute früh 11 Uhr meldet von Winterberg Temperatur minus 7 Grad, Nordwestwind, Schnee nicht gefallen.

Das Brustschwimmen ist die einzige Schwimmart, in der Deutschland seine Vorherrschaft aufrechterhalten konnte, wenngleich es schon äußerst scharf bedrängt wird. Nach dem Olympiasieger, dem Breslauer Barthel, war es der ebenfalls im Kriege gefallene Lützow vom SC. Magdeburg 1896, der Weltbestleistungen schuf. Deren Erbe trat nach dem Kriege Deutschlands z. Zt. erfolgreichster Schwimmer, E. Rademacher vom SC. Hellas-Magdeburg, an, der auch die beste jemals geschwommene Zeit in der Brustlage über 100 m in 1:15 Min. schwamm, die jedoch nur als deutsche Bestleistung gilt, da Deutschland 1924 noch nicht wieder dem Internationalen Schwimmverband angehörte. Als Weltrekord gilt demzufolge nur die etwas schlechtere Zeit von 1:15,6 Min., die der Süddeutsche Faust 1926 in Straßburg erreichte.

•

Heitmanns neuester Sieg.

„Die Meisterschaft von Barcelona."

Madrid, 27. Dez. Die Meisterschaft von Barcelona, den sogenannten Weihnachtspokal, ein Wettschwimmen von 200 Meter im offenen Meere, gewann von 40 Teilnehmern Heitmann-Deutschland in 2,25, damit den bisherigen Rekord um 23 Sekunden schlagend. Zweiter wurde der Schwede Zwiller mit 2,41.

Sportplatz auf Mallack (Nordpark)

Sonntag den 1. Januar 1928, nachmittags 2.15 Uhr: 637a

Großes internat. Fußball-Treffen

D. F. C. Prag – S. S. Vg. / Schwarz-Weiß komb.

Für unsere Frauen

Nr. 303 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 28. Dez.

Heiße Neujahrsgetränke.

Aprikosenpunsch. Man legt 12 bis 18 schöne eingemachte Aprikosen samt ihrem Saft in eine Terrine und befreit sie von den Kernen, falls sie diese noch haben sollten. Falls die Zuckerlösung nicht sehr stark sein sollte, fügt man noch Zucker hinzu und gießt ein Glas Madeira über die Frucht. läßt sie eine bis zwei Stunden stehen, damit sich der Zucker mit der Frucht verbindet. Dann erhitzt man zwei bis drei Flaschen eines guten hausgekelterten Weißweines bis zum Kochen, fügt, wenn man mag, den Saft einer Zitrone hinzu und gießt ihn über den Inhalt der Terrine, rührt gut um und füllt ein. Nötigenfalls kann man die Früchte auch einen Augenblick in den heißen Wein legen und bis dicht an das Kochen erhitzen.

Erdbeerpunsch. Auf eine Flasche guten Erdbeersaft nimmt man den Saft von zwei saftreichen Zitronen und je nach Geschmack 500 bis 750 Gramm Zucker und drei Flaschen hausgekelterten Rotwein. Man erhitzt den Wein mit dem Zucker bis zum Kochen und rührt öfter um, damit sich der Zucker besser löst. Dann gibt man den Zitronensaft unter Zurücklassung der Kerne und den Erdbeersaft hinzu, läßt wieder bis zum Kochen erhitzen, gießt in eine Terrine und füllt in die Gläser.

Selleriepunsch. Eine große oder zwei mittlere roh geschälte Sellerieknollen werden in dünne Scheiben geschnitten. Holzige Stellen muß man entfernen. Die Scheiben legt man in eine Terrine, bestreut sie dick mit Zucker und läßt sie in der verdeckten Terrine 3 bis 4 Stunden liegen. Man erhitzt eine Flasche hausgekelterten Weißwein und eine Flasche ebensolchen Rotwein, fügt mit Zucker und gießt über die Selleriescheiben, rührt um, holt die Selleriescheiben heraus und füllt in die Gläser. Wer einen besonders starken Selleriegeschmack liebt, mag die Selleriescheiben noch eine Viertelstunde im Wein ziehen lassen, bevor man sie herausholt.

Silvester-Backwerk.

Baseler Leckerli. Zwei Pfund Honig werden in einem Gefäß aufs Feuer getan; wenn er kocht, tut man 1½ Pfund Zucker darunter und läßt ihn mehrmals steigen, dann rührt man ein Pfund gewiegter Mandeln, 180 Gramm Zitronat und Orangeat, 20 Gramm gestoßenen Zimmt, 10 Gr gestoßener Nelken, ein Likörgläschen Kirschwasser, 20 Gramm Hirschhornsalz darunter und — wenn die Masse etwas erkaltet ist — 2½ Pfund Mehl dazu, läßt sie an der Wärme gehen, rollt den Teig aus und schneidet viereckige Brückchen, die man nach dem Backen mit einem Zuckerguß bestreicht. Den Puderzucker zum Guß muß man mit der Nudelrolle zwischen Tüchern rollen, dann sieben. Auf 1½ Pfund Puderzucker rechnet man ein Eiweiß und zwei Eßlöffel Rosenwasser. Man muß den Guß 20 Minuten rühren.

Verschiedene Zuckerglasuren für Neujahrs-Kleingebäck. Folgende Rezepte sind sehr schnell bereitet: Weiße Zitronen-Zuckerglasuren. Ein zu Schnee geschlagenes Eiweiß verrührt man mit 125 Gramm Puderzucker und dem Saft einer Zitrone. Je länger man rührt, um so weißer wird sie. Sie wird mit einem Pinsel auf das Backwerk aufgetragen und dieses dann im Backofen „übertrocknet". — Schokoladen-Glasur. 75 Gramm feingeriebene Schokolade setzt man mit 75 Gramm Zucker und drei Eßlöffeln Wasser aufs Feuer und läßt sie so lange kochen, bis sie „Fäden" zieht. Noch bis zum Abkühlen weitergerührt, wird sie wie oben aufgetragen. — Bunte Spritzglasur. 125 Gr. Puderzucker verrührt man mit einem Eiweiß und einigen Tropfen Essig zu glatter Masse, die man nach Belieben mit Rum-, Arrak-, Vanille-, Bittermandel-, Zitronen-, Maraschinoessenz würzt und durch eine nach unten spitzgedrehte Pergamentpapierdüte auf das Gebäck spritzt. Durch Zusatz von einigen Tropfen giftfreier Konditorfarbe kann man dieser Glasur alle Farben des Regenbogens verleihen. — Einfache Eiweißglasur mit Arrakgeschmack. Mit einem Eiweiß verrührt man so viel Puderzucker, daß ein dickflüssiger Teig entsteht, den man mit einem Teelöffel Arrak würzt.

Mandelstangen. Man hackt 140 Gramm Mandeln mit den Schalen grob zusammen, rührt sie dann mit leicht geschlagenem Schnee von zwei Eiweiß und 140 Gramm Zucker, mischt hierauf 70 Gramm Mehl dazu, gibt es auf das Brett, schneidet es zu nußgroßen Stücken, formt sie zu fingerlangen und fingerdicken Würstchen, legt diese nicht zu nahe nebeneinander auf das Blech und bäckt sie schön braun.

Nuß- und Haselnuß-Stangen. Zu 140 Gramm geschälten gestoßenen Haselnüssen oder Nüssen gibt man ebenso viel Zucker, Butter und Mehl und knetet es mit zwei Eidottern zu Teig, den man zu fingerlangen Stangen formt und nach dem Backen glasiert.

Jugendliche Hüte.

Form und Farbe entscheiden allein über die Kleidsamkeit des Hutes. Ein noch so schicker Hut kann jeden Reiz verlieren, wenn er nicht zum Typ der Trägerin paßt. Wer ein volles Gesicht hat,

sollte niemals einen krempenlosen Hut wählen, der wiederum einem schmalen, zierlichen Köpfchen entzückend steht. Unsere Zeichnung zeigt zwei besonders flotte Modelle, einen mit einem schmalen Glockenrand, den anderen in der neuen, knappen „Fliegerkappenform".

Zwischen den Jahren.

Das Christfest ist vorüber, so schnell sind die ...en Tage dahingegangen, daß sich die Hausfrau unwillkürlich fragt: „War das nun alle Vorbereitungen, alle Arbeit und Sorge wert?" Unnütze Frage! Wer es sich eben erlauben kann, feiert in den Tagen zwischen dem Weihnachtsfest und dem Silvesterabend noch ein wenig nach. Die späten Nachmittagsstunden, vor allem aber der Abend, gehören im besonderen Maße der Familie. Wie könnte auch ein einziger Abend, in diesem Falle der Silvesterabend, dazu hinreichen, ein ganzes Jahr, reich an Arbeit und Erfahrungen, zu überdenken?

In der Woche zwischen den Festen macht gewissermaßen auch die Hausfrau Bilanz. Das muß ja nun nicht unbedingt über dem Haushaltungsbuch geschehen. Das beste Hauptbuch ist ja unser gutes Gedächtnis. Monat um Monat zieht da nun vorüber, jeder hat sein besonderes Gesicht und am Ende eines jeden steht dieses oder jenes Sümmlein Erfahrungen, die wir heute, in dieser Gedankenrückfahrt durch das Jahr oft ganz, ganz anders betrachten, als es in jener Gegenwart geschehen, die heute mit dem Versinken des Jahres ganz zur Vergangenheit wird.

Halt — doch nicht ganz! Vielleicht hat uns das Ziel der diesjährigen Sommerferien enttäuscht, wir waren mit der Pension nicht zufrieden, oder dieses und jenes paßte uns nicht so ganz. Lag es bei uns oder an ganz allgemeinen Gründen? Man denkt gerade in den letzten Tagen des Jahres über so manches nach, was uns im Strudel des Alltags fast schon fern und wesenlos geworden ist. Das angeführte Beispiel läßt sich auf das ganze, nunmehr abgewickelte Programm des vergehenden Jahres übertragen und irgendwie dauen wir auf Grund unserer gemachten Erfahrungen die Pläne für das neue auf.

Das ist das Schöne am Weihnachtsfest: seine Stille weht nach, so viel es auch in diesen Tagen zu tun gibt, ein wenig erzählt man sich noch der nachdenklichen Stimmung, mit der uns ein recht gefeiertes Christfest ja immer wieder erfüllt. Diese Nachdenklichkeit überspannt wie eine Brücke den letzten Feiertag und den Silvesterabend, die wenigen Tage zwischen den Festen sind wie ein stiller Fluß, in dem sich gleichsam das ganze, abgelaufene Jahr spiegelt. Immer einmal ist eine Stunde dieser Tage den Erinnerungen gewidmet, immer einmal eine andere unseren zukünftigen Plänen, Wünschen und Hoffnungen. Was uns das alte Jahr versagt hat, bringt uns vielleicht das neue. Sei es nun an praktischen oder idealen Werten, ganz gleich, wir hoffen, und diese unsere Hoffnung hat sich an der Jahreswende im Weihnachtsfeste symbolisiert, aufs neue gestärkt. Und was wäre der Mensch ohne Hoffnung?!

Wenn es auch gilt, die Silvesterfeier vorzubereiten, so gönnt sich die Hausfrau in der letzten Jahreswoche gerne ein wenig Ruhe. Verdient hat sie das gewiß. Da lockt ein gutes Buch, das man in den Feiertagen zu lesen begonnen hat, und in einem Winkel hinter dem Christbaum läßt es sich so gut schmökern. Selbst diejenige Hausfrau, die sein allzu großes Interesse am Lesen hat, hält jetzt gerne einmal ein gemütliches Plauderstündchen mit sich selbst, mit einer Freundin oder einer Bekannten. Auch freut man sich etliche Minuten lang noch gerne der Geschenke, verschafft ihnen, wenn sie in den Leinenschrank gehören, einen Ehrenplatz, damit sie nicht gleich [illegible] im alltäglichen Einerlei versinken und das Vergnügen daran länger vorhält.

Mancher Hausfrau ist es schier zur Tradition geworden, in dieser letzten Jahreswoche dringende Briefschulden zu erledigen. Es gibt ja gerade nach den Festtagen so manches zu berichten, der Stoff ist reichlich, zudem tut die kleine Ausspannung wohl, und die Feder eilt williger über das Schreibpapier. Außerdem hat man gerade in der Weihnachtszeit der fernen Lieben gedacht — eine Base hat geheiratet, eine Nichte sich verlobt, man mußte sich in all den Vorbereitungen für das Fest mit den üblichen Glückwunschzeilen begnügen; nun aber kann man sich detaillierter mit dem familienwichtigen „Fall" beschäftigen. In den Zeilen spiegelt sich rasch das Jahr wider, die Gedankenpausen füllen sich mit kleinen Erlebnissen, die für unsere Lieben von Wert und Wichtigkeit sein könnten. Die Erinnerungen an das Daheim knüpfen sich daran, man fragt nach alten Bekannten und Freunden der Familie, und weil man schon gerade beim Schreiben ist, erhält der Bruder, die Schwester auch noch ein Lebenszeichen von uns, auf das sie lang' genug warten mußten.

Sie gehören uns eigentlich allen, die Tage zwischen den Jahren. Hütet die Hausfrau doch im gewissen Sinne die festliche Stimmung zwischen Weihnachten und Neujahr, die den berufstätigen Familienmitgliedern morgens zwar das Fortgehen schwer, das Heimkommen dafür desto leichter und verheißungsvoller macht. Alle die Wochentage ein wenig noch mit Feiertagsstimmung zu verklären, ohne damit der Arbeit Abbruch zu tun, ist auch eine von den idealen Aufgaben, welche die Hausfrau zu erfüllen hat. Dazu ist es notwendig, daß sie die Stimmung sich selbst erhält. Sie darf sie getrost ein bißchen egoistisch pflegen in der Woche, die nun einmal ein anderes Gesicht hat als alle die übrigen Wochen. Für sie, die Hausfrau, ist es ein Abschied von gern erfüllten Pflichten — das neue Jahr wird ihr im großen und ganzen dieselben mitbringen — da darf denn gerade diese Woche zwischen den Jahren gewissermaßen als kleine Atempause gelten. Heute stehen weniger die alltäglichen, als die immer noch etwas festlich gestimmten Pflichten im Mittelpunkt. Ist erst einmal der Neujahrstag vorüber, muß sie ja ohnedies einem eisernen, wenn auch ungeschriebenen Programm dienen in altgewohnter Weise.

Wir nehmen alle gerne ein wenig Urlaub vom allzu täglichen Alltag jetzt zwischen dem Abschied des alten und der Ankunft des neuen Jahres. Es ist wie eine Solidarität mit diesem Abschied einerseits und eine mitschöpfende Erwartung andererseits. Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir wissen es nicht, wissen nur das eine, was es, wie jedes andere auch, von uns fordern wird: Pflichterfüllung! Von uns, von allen, die im Leben stehen. Das Bewußtsein, die Pflichten erfüllt zu haben, gibt der Hausfrau das Recht, diese stille Woche auf ihre Art ein wenig zu feiern.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45, Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag von 10½—12½ Uhr.

Vertrauens- u. Rechtsberatungsstelle für Frauen: Jeden Mittwoch von 11 bis 12½ Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund (e. V.): Jeden Dienstag und Freitag von 9½ bis 11½ Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen. Aufnahme und Beitragszahlungen für die Krankenversicherung und die Krankenhausaufenthaltsversicherung.

Hausfrauenbund Barmen.

Auskunftsstellen:

Geschäftsstelle Allee 118, I., Telephon 2261, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Aufnahmen in die Krankenhausversicherung, in die Krankenversicherung und Anmeldungen erholungsbedürftiger Kinder minderbemittelter Eltern zu kostenfreien Badekuren.

Vertrauensstellen der Mittelstandshilfe: Geschäftsstelle: Allee 118, I. Etage; Frowein, Berlinerstraße 22; Mittelbacher, Schuchardstraße 11; Freitag nachmittag: Hedinghauserstraße 36.

Rechtsauskunftsstelle: Allee Nr. 118, I. Etage. Sprechstunden Mittwochs von 4½ bis 6 Uhr.

Beratung in allen Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung sowie sämtlichen sanitären Anlagen Donnerstags von 11—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Allee 118, I.

Verein Haushilfe e. V., Barmen.

Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen Helferinnen. Event. bemüht sich der Verein um Ermittlung eines Kostenträgers. Geschäftsstelle: Barmen, Rathaus, Zimmer 134, Fernruf Rathaus Nr. 155. Sprechstunden: wochentags von 10½ bis 12½ Uhr.

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostéron.

6 (Fortsetzung.)

Enna lächelte und ließ einen herausfordernden Blick ihm entgegenflammen. „Küsse mich, Paolo", sagte sie weich. In seinen Adern war Brand, als sie ihn wieder von sich stieß, sein Kopf war bis unter das ergraute Haar gerötet.

„Verdienen? Wozu brauchst du noch zu verdienen? Hast du denn noch nicht genug?"

„Für dich nicht", sagte er und sprach wahrer, als sie ahnte.

Sie lachte hell auf. „O, für mich? Ich brauche doch kein Geld. Geld liebe ich gar nicht, Paolo; das weißt du. Nur schönes Spielzeug in einem schönen Haus. Und mir das zu schenken, hast du doch genug, ohne noch zu verdienen. Ich liebe Leute nicht, die viel arbeiten."

Angarts Herz füllte sich kurz mit Bitterkeit. Aber seine tolle Leidenschaft für dieses Mädchen vertrieb dieses Gefühl wieder. Was konnte das Kind dafür, wenn es vom Ernst des Lebens und vom Geld nichts verstand, wenn es in dem kostbaren Schmuck, den es verlangte, nur Spielzeug sah? Das war ja eben eine von Ennas zauberhaften Eigenschaften, die man nicht zerstören durfte, ohne ein Stück von ihr selbst zu vernichten.

„Gewiß, Enna, ich habe genug, um dir deine kleinen Spielsachen zu kaufen und die meisten Wünsche zu erfüllen", log er. „Aber ich denke mir, du könntest dir eines Tages ein großes, ganz großes Spielzeug wünschen. Und wenn ich dann nicht genug Geld für dich übrig hätte, das wäre mir größlich. Darum verdiene ich und arbeite ich weiter."

Enna lachte. „Ein ganz großes? Was meinst du damit?" Sie schloß halb die Lider und blinzelte ihn an. „Dich selbst?"

„Mich? Mich hast du ja mit allen Fasern!"

„Aber nur als Freund. Wenn du mich eines Tages nicht mehr willst, was tue ich dann?" Ein feuchter Glanz wie von Tränen verschleierte ihre Augen.

Das mehrte seine Tollheit. „Enna, du mein einziges Lebensglück", stieß er hervor. „Lieber heute als morgen. Ich will dich immer, solange ich lebe, und habe ja nur Angst, du willst mich nicht mehr. Ich bin nicht mehr jung, ich —"

Ihr Lachen unterbrach ihn. „Du nicht jung, Paolo? O, die grauen Haare tun es nicht." Ganz leise fügte sie in ihrer Heimatsprache hinzu: „Ich liebe dich."

Sein Hirn war Flamme. Sie ließ sich küssen.

„Was schenkst du mir zum Geburtstag?" unterbrach sie jäh und wehrte ihn ab. „Verrate es dem Kind! Bitte, bitte!"

Sein Atem ging schwer. Wenn sie ihn wirklich um seiner selbst willen liebte, dann — — War es nicht Torheit, an ihr zu verbluten, ohne daß sie es ahnte? War das nötig, wenn sie ihn so sehr liebte? Angart faßte einen Entschluß.

„Hör zu, Enna", begann er heiser. „Wie denkst du, wenn ich dir eine große Reise schenkte?"

Sie richtete sich auf und sah ihn mit staunenden Augen an. „Mit dir?"

„Mit mir."

„Wohin?"

„Nach Amerika, als meine Frau."

Sie lachte kinderhell und klatschte in die Hände. „Und mit Papa."

„Nein, Enna. Wir zwei allein."

„O, eine Hochzeitsreise, Paolo?"

„Ja", sagte er gepreßt.

„Aber nicht zu lange. Nicht wahr? Wie lange?"

„Für immer", brachte er dumpf über die Lippen.

Da sah Enna ihn zuerst wie entsetzt an. Dann lachte sie.

„Was für dumme Ideen! Und mein Haus hier und mein Wagen? Soll ich die mitnehmen?" Sie lachte, lachte wie ein Kind.

Trotzdem hielt er an seinem Entschluß fest. „Verkaufen", sagte er.

Jetzt richtete sie sich völlig auf und wurde ernst. Das Lauernde trat, kaum verhüllt, in ihren Blick. „Warum sagst du mir das, Paolo?" fragte sie spielerisch.

„Weil ich drüben viel mehr Geld für dich verdienen kann, als hier. Hier sind die Zeiten schlecht zum Geldverdienen."

„Aber ich brauche doch so wenig. Hast du denn dafür nicht genug?"

Angart hörte deutlich den mißtrauisch-lauernden Ton und erschrak tief. Um Gottes willen, alles, alles, nur nicht sie verlieren, keinen Tag früher, als es sein mußte! Er gab seinen Entschluß, seine Hoffnung auf. Dieses Kind konnte nicht mit dem Kopf und dem Herzen lieben, nur mit den Sinnen.

Angart zwang sich ein Lachen ab. „Genug bis an dein und mein Lebensende, Enna. Auch für die größten Spielzeuge. Ich habe ja nur einen Scherz gemacht."

Ein böser Blick traf ihn funkelnd. Doch dem Blick widersprach der kindlich schmollende Ton, in dem sie sagte: „Böser Paolo! Mich so zu erschrecken! O, dafür sollst du mir noch büßen. Dafür wünsche ich mir erst recht etwas ganz Schönes zum Geburtstag. Was, das sage ich dir später. Und zur Strafe wirst du mich heute noch eintausendeinhundertundelfmal küssen." Lachend sank sie auf den Diwan zurück.

„Ist es erlaubt?" ertönte Parientes Stimme vor einer Tür.

„O, Papa", sagte Enna lebhaft. „Herein", rief sie überlaut. „Denke dir, Papa", fuhr sie fort, kaum daß Ermete eingetreten war, „Paolo hat so böse Scherze mit mir gemacht. Daß ich mein Haus verkaufen und ohne dich mit ihm nach Amerika fahren soll, hat er gesagt. Als seine Frau und für immer. Und daß es in Deutschland nicht so viel Geld gibt, als er für mich braucht. Und lauter solche Dummheiten."

Angart fühlte den Blick Parientes. Er lachte überlaut. „Und das Kind hat meine Scherze für ernst gehalten", sagte er.

Doch als er die Villa verließ, um in das nahe kleine Quartier zurückzukehren, in dem er nur einen Teil des Vormittags im Schlaf der Erschöpfung verbrachte, da lachte Angart nicht mehr. Ernst, bitterer, tödlicher Ernst war es also. Er wußte: er war ein verlorener Mann. Enna! Ihr Duft war ringsum. Und diesen Duft wollte er atmen, solange — solange Atem in ihm war.

Am frühen Nachmittag fand er sich im Dexters Stadtbüro ein. Von dort fuhr er mit dem anderen zu dessen Notar. Als die beiden die Notariatskanzlei verließen, war Dietrich Dexter der Gesellschafter des Geheimrats Gregor Angart in Triehen, während Paul in einem Scheck über dreißigtausend Mark sein ganzes restliches Vermögen bei sich trug, dieses Vermögen, das er Enna Garbi gegenüber noch in dieser Nacht als nahezu unerschöpflich bezeichnet hatte.

IV.

Das massive, auch äußerlich recht altmodisch anmutende Haus, das Geheimrat Gregor Angart in Triehen bewohnte, verdiente kaum den Namen einer Villa. Dennoch wurde es so genannt und genoß von allen Häusern des Ortes, schmuckere und modernere nicht ausgenommen, das größte Ansehen. Denn was der Ort im Laufe des letzten halben Jahrhunderts geworden war, verdankte er diesem Hause, das Christian Angart, der Begründer der zu Weltruf gelangten Zigarren- und Zigarettenfabrik, sich hatte erbauen lassen. Und gleich dem Vater, hing der ältere Sohn an diesem altmodischen Heim, das unfern der Fabrik lag und in das der Geheimrat seit Deligs Verheiratung auch seine Büros verlegt hatte. Für Gastzimmer war noch immer genügend Platz vorhanden, trotzdem die Arbeitsräume mit den Aktenregalen, den Schreibtischen und Schreibmaschinen der Angestellten das ganze Erdgeschoß füllten.

(Fortsetzung folgt.)

Ungezählte Frauen lieben

es, zur Haarwäsche nur Lavatensalz zu verwenden, weil es das Haar gründlich reinigt, pflegt und ihm einen wundervollen Glanz verleiht. Für eine Waschung genügt eine Lösung von 10 g in 250 g Wasser, viele werden auch mit einer kleineren Menge auskommen. b37

Herta Kleinschmidt
Gerhard Hoff
geben ihre Verlobung bekannt.

Hamburg, Schröderstiftstr. 16, III — Elberfeld, Kaulbachstraße 7
28. Dezember 1927. k6282

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Fritz Steffens
Ilse Steffens geb. Rubens.
Godesberg-Berlin, den 28. Dezember 1927.

Dr. Erich Borchers
Liesel Borchers geb. Michel
Vermählte.
Barmen, den 28. Dezember 1927.

Erich Lerche
Wisa Lerche geb. Merten
Vermählte.
Barmen, den 28. Dezember 1927.

Gestern abend um 8 Uhr starb sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Wilhelm Adriani

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Else Adriani
Norbert Heinz.

Barmen (Schwerimstraße 10), Kassel, den 27. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Dez., 2,30 Uhr nachm., von der Kapelle des luther. Friedhofes in der Schellenbeck aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen. †

Samstag den 24. Dezember 1927 verschied plötzlich und unerwartet
der II. Vorsitzende, Herr Architekt
Heinrich Offermann

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Förderer und Mitarbeiter unserer Belange.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebskrankenkasse des Elberfelder Baugewerbe-Vereins
Alfred Frese, 1. Vorsitzender.
k6289

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, fand heute morgen 4 Uhr mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilh. Libbert

im Alter von 55 Jahren den Weg in die ewige Heimat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Teilnahme:
Frau Wilh. Libbert Mathilde geb. Küpper.

Barmen (Altestr. 6), Schwelm, Eisenach, Dresden, den 26. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle der ref. Gemeinde an der Hugestr. aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten hiermit unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Schöpp
Erich Mausbeck.

Dr. phil. Emil Reuber
Herta Reuber geb. Rothstein
Vermählte.

Elberfeld, Weinhaus Deis. 29. Dezember 1927.
Ab 10. Januar: Königstr. 42 II.

Statt Karten
Julius Kottsieper
Betty Kottsieper geb. Neuhaus
Vermählte.
Elberfeld, den 28. Dezemb. 1927.
Teutonenstr. 35.

Ihre Verlobung
veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Neujahrs-Nummer
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Heute abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser

Oberingenieur und Prokurist
Herr Wilhelm Adriani

im Alter von 66 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen unseren treuesten Freund und einen Mitarbeiter, der sein ganzes Leben lang, fast 50 Jahre, bis zum letzten Augenblick seine ganze Arbeitskraft dem Wohle unseres Werkes gewidmet hat.

Sein lauterer Charakter und seine vorbildliche Pflichttreue haben ihm die höchste Wertschätzung aller erworben, die mit ihm in Berührung kamen.

Er wird uns unvergeßlich bleiben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Siller & Jamart A.-G.

Barmen, den 26. Dezember 1927. 617a

Gestern abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege

Herr Oberingenieur und Prokurist
Wilhelm Adriani

im Alter von 66 Jahren.

Der Entschlafene war uns ein lieber Freund und Berater, der uns durch seine rastlose und aufopfernde Tätigkeit allzeit ein Vorbild bleiben wird.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Fa. Siller & Jamart A.-G.

Barmen, den 27. Dezember 1927. 617a

Am 24. d. M. ist unser Wagenführer

Herr
Rudolf Trombke

nach längerem Leiden gestorben.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, der sich während einer 27jährigen Tätigkeit bei uns die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat.

Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 27. Dezember 1927.

Die Direktion der Bergischen Kleinbahnen A.-G.

k6287

Danksagung.

Für die zahlreiche und innige Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, erlitten haben, sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Ferdinand Hahn.

Elberfeld, den 28. Dezember 1927.

Am zweiten Weihnachtstage verschied nach mehrjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein Obermonteur und treuer Mitarbeiter

Herr
Hans Hibbeln d. Ält.

im Alter von 52 Jahren. Eine treue Hingabe und nie ruhender Fleiß des Verstorbenen und vor allen Dingen eine lautere Ehrlichkeit zeichneten diesen Mann neben seiner im ganzen Wuppertal anerkannten Fachtüchtigkeit aus, so daß sein Verlust für mich fast unersetzlich ist. Ich werde sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Ferdinand Stöcker
Inh. der Firma Hoppe & Stöcker, Elberfeld.
k6276

Nachruf.

Am 2. Weihnachtstage verschied nach langem, schwerem Leiden unser früherer Kollege und langjähriger Mitarbeiter, der Obermonteur

Herr
Hans Hibbeln d. Ält.

Durch seinen vorbildlichen Fleiß und seine treue Kameradschaft wird sein Andenken stets in uns lebendig bleiben, und wir werden ihn nie vergessen.

Die Angestellten der Firma Hoppe & Stöcker, Elberfeld.
k6276

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Krankenlager verschied am 2. Weihnachtstage unser lieber Kamerad und Kollege

Hans Hibbeln d. Ält.

Wir verlieren in ihm einen treuen Berater, dem keine Mühe zu groß war, wenn es galt, seinen Kameraden behilflich zu sein. Durch seine hervorragenden Fachkenntnisse, welche er jedem von uns gerne zur Verfügung stellte, war er in der langen Zeit, die er als Obermonteur über uns gesetzt war, in der Lage, gerecht über jede Arbeit zu urteilen und können wir ihm dieses Zeugnis der gerechten Beurteilung ausstellen. Wir werden ihm ein über den Tod hinausreichendes Andenken bewahren.

Die Monteure und Arbeiter der Firma Hoppe & Stöcker, Elberfeld.
k6276

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz.
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen.
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.

Am 2. Weihnachten gegen 12 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, treue Frau, mein heißgeliebtes, stets treu besorgtes Mütterlein, meine liebe, unvergeßliche Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Georg Zimmermann
Emmy geb. Küthe

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:
Georg Zimmermann
Ilse Zimmermann
Heinrich Küthe
Anna Ley geb. Küthe
Rob. Ley.

Elberfeld (Dorfstr. 19), Cassel, den 26. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am 30. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. †

Auto-Transporte bis 30 Ztr. Cyrus T. E. 7036.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Waldhans

im soeben vollendeten 74. Jahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Anna Waldhans
Wilhelm Waldhans
Elisabeth Waldhans geb. Schlahetzki.

Elberfeld (Im Ostersiepen 49), Nikoleiken, 28. Dezbr. 1927.

Kranzspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.
Die Beerdigung findet Freitag 30. Dez., nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die mir beim Heimgange meines geliebten Mannes allerseits bewiesene Teilnahme spreche ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Lina Steinert
geb. Klaucke.

Barmen, den 27. Dez. 1927.

Für die vielen Aufmerksamkeiten bei unserer goldenen Hochzeitsfeier sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere den Herren Pastoren Neuenhaus und Overmann, der Stadt und dem Deutschen Rentnerbund, den fünf Herren vom Gesangverein Augusta, unsern innigsten Dank aus.

Albert Wülfing u. Frau.

Elberfeld, den 27. Dez. 1927.

Komplette Ladeneinrichtung,
Warenschrank, Theke, 2 Schaukästen, passend für Konditorei, Konfitüren- u. Lebensmittelgeschäft, sow. einige Sofas, Marmortische und Stühle wegen Umbau sofort billig zu verkaufen.
Gebrüder Wirtz, Konditorei, Elberfeld, Kipdorf 19.

Elegante, echte Ahorn-

Laden-Einrichtung,

bestehend aus 4 Schaufenster-Einrichtungen, 11½ m Regale (Regale mit Glasschränken und Spiegel), 1 Theke mit Glasaufsatz, 3 m lang, 1 Kasse u. sonstiges Zubehör preiswert zu verkaufen.

Marx-Blumenthal, Elberfeld,
Walter-Rathenaustraße 53.

Gut erhaltene
Schränke, Regale und Tische
preiswert zu verkaufen.
[illegible] & Co. G. m. b. H., Elberfeld, [illegible]

Als Knospe brach mich Gott schon ab, damit die Welt mich ihr nicht nehme; er gab mich euch, er nahm mich wieder. Drum, liebe Eltern, lebt in Frieden, bis wir uns einstens wiedersehn!

Am 27. Dez. starb nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Kind

Günter

im Alter von 7 Jahren 10 Monaten.

In tiefer Trauer:

Wilh. Jordan u. Frau
nebst Schwesterchen Gertrud.

Elberfeld (Ravensbergerstraße 141), den 27. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Freitag 30. Dez., nachm. 1½ Uhr, auf dem ref. Friedhof Varresbeck statt.

Sei getreu bis in den Tod,
Und ich will dir die Krone des Lebens geben.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 10 Uhr unseren guten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herrn Heinrich Berghoff

im hohen Alter von 90 Jahren und 7 Monaten plötzlich durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Hermann Koch, Anna geb. Berghoff
Wilhelm Schwippert u. Frau, Wilhelmine geb. Berghoff
Hermann Zansen u. Frau, Auguste geb. Berghoff
Hugo Schwarz u. Frau, Hilli geb. Berghoff
Elisabeth Berghoff
10 Enkel und 3 Urenkel.

Essen, Wald, Barmen-Langerfeld, den 26. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Dez., vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause — Essen, Saarbrückerstr. 88 — aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 6½ Uhr, in der Rosenkranzkirche Essen-Bottrop.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen Gattin und unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie Herrn Pastor [illegible] für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Robert Kottsiepen und Kinder.

Barmen, den 27. Dezember 1927.

Heute nachmittag starb unser lieber Vater

Carl Niemann

im Alter von 50 Jahren.

Karl Niemann
Siegfried Niemann
Hildegard Niemann
Wilhelm Niemann
Waldtraut Niemann
Martin Niemann
Maria Niemann.

Bln.-Schlachtensee, den 26. Dezbr. 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag nahm der Herr nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. Emil Eichhorn

Alwine geb. Doepel

im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Emil Eichhorn und Frau
Anna geb. Schneider
Adolf Eichhorn und Frau
Ida geb. Hanne
Rudolf Eichhorn und Frau
Maria geb. Rangart
Paul Eichhorn und Frau
Magret geb. Hentze
Walter Eichhorn und Frau
Elly geb. Larbig
Wilh. Horst und Frau
Alwine geb. Eichhorn
Jul. Zatryb und Frau
Klara geb. Eichhorn
Fritz Reichelt und Frau
Luise geb. Eichhorn
15 Enkel und 3 Urenkel.

Elberfeld, den 27. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter spreche ich allen meinen tiefempfundenen Dank aus.

Irmgard Rolofs.

Elberfeld, den 28. Dezember 1927.

Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1928 ab werden die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung nicht mehr, wie bisher, nach Wochen, sondern nach Kalendertagen berechnet [illegible]

[illegible]

Die Beiträge sind bei rechtzeitiger Anmeldung bis zum Tage der [illegible] [illegible]

Elberfeld, 16. Dezember 1927. Der Vorstand.

Der Jahresabschluß-Arbeiten wegen bleiben unsere Kassenstellen

am 31. ds. Mts. geschlossen.

Wechsel können bei der Hauptstelle, Wegnerstr. 8, in der Zeit von 9—11 Uhr, Zimmer 50 im 1. Obergeschoß eingelöst werden.

Städt. Sparkasse in Barmen.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 29. 12., vorm. 9 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale Barmen, Einlenstr. 9-11:

4 Spindelautomaten, 1 Warendecke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. C. G. D. Reinere.

Freiw. Versteigerung von Café-Einricht.-Gegenst.

Freitag 30. Dezbr. 27, morg. 11 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Alfred Küpper in Elberfeld, Poststr. 5 (Ecke Grabenstr.), wegen Geschäftsverl. u. a.: Ladentheke m. Glasaufs. (3½ Meter) und Gebäckkastenständer, Warenschrank m. Spiegelrückwand, Glasbanken (3½ Mtr.), Ausstellungsschrank m. Spiegelrückwand u. Glasbanken (2 Mtr.), 2 gr. Fensterschaukästen, 4 Glas-Hotelwände, 2 Eismaschinen, 1 Anrichtkessel, 1 Eis-Konservator, elektr. Vorratsschrank, 1 Präzisionswaage (1 Kg.), 2 Stollwerck-Automaten u. gr. Anzahl Porzellan (Teller, Tassen, Dessertteller, Tortenschüssel etc.).

Vorherige Besichtigung gestattet

Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ. Elbf., Neue Fuhrstr. 29. Fernspr. 512

Das Kaffee Küpper befindet sich ab Mitte Februar 1928 in Elberfeld Walter-Rathenaustraße 35.

Freiwillige Nachlaßversteigerung.

Freitag, 30. Dez., vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Hause Wertherstraße 79, 2. Etg., zu Barmen, die zu einem Nachlaß gehörenden Mobilien meistbietend gegen bar:

1. Schlafzimmer: 2 nußb. Bettstellen mit Matr. und Bettzeug, 1 nußb. Bettstelle mit Matr. und Bettzeug, 1 nußb. Waschtoilette mit Marmor, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Spiegel. 2. Wohnzimmer: 1 nußb. Büfett, 1 nußb. Pfeilerspiegel, 1 nußb. Zustisch, 1 nußb. Ausziehtisch, 4 Fensterbehänge, 3 Bildertafeln, 16 Stühle, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Armsessel, 1 Serviertisch, Bilder, 1 Wanduhr, 1 Schreibtisch, 1 Regal mit Vorhang. 3. Küche: 1 Klappschrank, 1 Anrichte, 1 Tafelherd, 1 Gaskocher, 1 alter Glasschrank, 2 Tische, 4 Stühle, Porzellan und Küchengeschirr. 4. Verschiedenes: 1 Taschenuhr mit Kette, Bücher, Bilder, Porzellan, Kleidungsstücke usw.

Der Nachlaßpfleger:

Hermann Erdelmann,
vereid. Taxator u. Auktionator, B., Parlamentstr. 28. Tel. 1176.

Restposten Feston-, Klöppel- u. Valenciennes-Spitzen preiswert abzugeben.
Marx, Elberfeld, Blumenstraße 19.

Grundstücks-Markt

Kapitalanlage.
Grundstück, Wohn- u. Geschäftshaus, [illegible] unter günstigen Bedingungen zu vk. Nur Ausf. v. Selbst-reflekt. [illegible] unter [illegible] an Gesch.

Herrschaftl. Haus
am [illegible] [illegible]

Seit [illegible] 10 Jahren bestehende

Molkerei-Produkten-Großhandlung
mit großem Kundenkreis [illegible]

Konditorei-Kaffee
[illegible] 6479 an Gesch.

[illegible]

Zigarrengeschäft
[illegible]

Gesuche

Kleines Wohnhaus
[illegible]

Maschinen

[illegible]

Elektro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör, Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
F. Gauerwald, Barm., Hindenburgplatz 3, [illegible]

Nähmaschinen
1a deutsche Marke, 5 Jahre Garantie, von 100 Mark an, [illegible] **130. 110.** [illegible] Lieferung franko auch nach ausw.
L. Bohne, [illegible]

Schreibmaschinen
[illegible]

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung unt. günst. Beding. zu verk.: Schränke, [illegible] Theke, [illegible] Schaukästen, Spiegel [illegible]

Kolonialwaren-Ladeneinrichtung,
[illegible]

Achtung!
Laden-Regal mit Theke preiswert zu verk. [illegible]

Gelegenheitskauf!
Speise-Zimmer,
[illegible] billig zu verkaufen.
Otto Dessen, [illegible]

Küchen! Küchen!
[illegible]

Moderne Küchen
prak. volle Modelle
Mk. 295.—
„ 325.—
„ 380.—
„ 450.—
„ 550.—
und höher.
Otto Dessen, [illegible]

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
[illegible]

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt Eiche, [illegible] Aufsatz
Mk. 675.-
S. Adler & Co.
Elbf., Hofaue 53.

[illegible]

Sofas, Chaiselong, [illegible]

Bücher-Schränke
echt Eiche
Mk. 44.-
54.-, 68.-, 74.-, 130.- usw.
Polstermöbel, Einzelmöbel, Kleinmöbel in groß. Auswahl
Adler,
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen
Elb., Hofaue 53.

Musik-Instrumente

Pianos
[illegible]

Sprechapparate
[illegible]

Schallplatten
Riesen-Auswahl [illegible]

Musikinstrumente
Lauten, Gitarren, Violinen, Mandolinen, Akkordeonzithern etc. [illegible]
Musikhaus
Karl von Rathen & Sohn
Elberfeld, Königstraße [illegible] Telefon [illegible]

Mehrere gebrauchte
Pianos
von 500.— Mk. an [illegible]

Gebrauchter
Schiedmayer-Flügel
billig zu verkaufen. [illegible]
Rud. Ibach Sohn, Barm., Neuerweg 40.

Sprechapparat
[illegible]

Piano [illegible] **Karl Bongardt,** [illegible]

Sprech-Apparate und **Schall-Platten** äußerst billig. [illegible] Teilzahlg. gestattet
Spies,
[illegible]

[illegible]

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten [illegible]
Carl Müller, [illegible]

[illegible]

Wiener Stühle und Tische,
[illegible]

Fahrzeuge

Adler-Auto
[illegible]

AUTOMOBIL
[illegible] abnehmbare Limousine, tadelloser Wagen, mit elektr. Licht, Anlasser, Boschhorn, gute Bereifung, als Personen- und Lieferwagen für Metzger geeignet.
[illegible] 1700.—
M. Wagner, Elberfeld,
Schwebebahnpassage, Telephon [illegible]

Norton-Motorrad,
[illegible]

Herrenpelz,
[illegible]

Wanderer,
[illegible]

Felle!
[illegible]

6/20 Brennabor,
[illegible]

Felle
[illegible]

Wildfellen
[illegible]

Felle
[illegible]

Kaufgesuche

Gut erh. Bandsäge,
[illegible]

Scherentor,
[illegible]

[illegible]

Zettelmaschine
[illegible]

Kuh
[illegible]

[illegible]

Band-Meßuhr, Band-Haspel.
[illegible]

Junger Schäferhund
[illegible]

1 doppelspuliger Schläger,
[illegible] zu kaufen gesucht.
[illegible] Tel. 1919.

Klöppelspitzen,
große u. kleine Gelegenheitsposten, [illegible] bei sofortiger Kasse zu kaufen gesucht. Degenhardt, B., [illegible] 49.

Stellen-Anzeigen

Nr. 303 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 28. Dez. 1927

Das Bewußtsein, einer guten, vornehmen Sache zu dienen, hebt die ARBEITSFREUDIGKEIT und damit den Erfolg aller

Zeitschriften-Reisenden

und aller Damen und Herren vom Außendienste. Werden Sie Mitarbeiter unseres angesehenen KULTUR-VERLAGES, und Sie haben eine dauernde, angenehme Werbetätigkeit bei hoher, sofortiger Honorierung. — Auskunft und Anleitung erteilt bereitwilligst und unverbindlich unser Werbeleiter am Donnerstag 29. Dez., von 10—12½ Uhr und 3—4 Uhr, im „Reisehof", Elberfeld, Hofkamp 43.

Existenz.

Weitere bekannte, leistungsfähige Schokoladenfabrik mit zugkräftigen Artikeln sucht f. d. Vertrieb ihrer gern gekauften Erzeugnisse (sowie von Pralin. u. Kaiserarl.-Neuheiten) Ketten, Bez. m. d. Branche vertrauten Herren, ger. bob. sol. zahlungsfähigen, Angebote unt. E 6578 an Gesch. d. Bl.

Junger Mann

oder Gehilfin f. sämtl. Büroarbeiten u. Landmaschinenhandlung sofort ges. Ang. mit Angabe d. Alters u. der Gehaltsansprüche unter B 369 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6886

Eingeführte Treuhandgesellschaft sucht

Akademiker, Doktor,

der Buch- u. Steuerfachen selbständig bearbeiten kann. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ang. E 6... an die Gesch. [illegible] Langerfeld und Schwelm ...

Verkäufer und Stukkateure

ges. i. Betrieb d. Betonbranche ... Herren ... Rechts ... Ang. unt. B 3650 an Gesch. d. Bl. B., Neuerweg 57.

Verheiratete Beamte, junger Mann, f. Reise u. Schreib. ges., mögl. branchekundig ... Barmbeck ... Ang. m. Ang. bish. Tätig. u. Art unt. B 6757 an d. Gsch.

Tüchtige 616a

Bandwirker und Bandwirkerinnen

per sof. ges., bedgl.

Haspeleriunen

für Kräuselbänder, evtl. auch für halbe Tage.

Hammel & Dahler, Barmen-Gedachte.

Suche per sofort od. später einen jüngeren, tüchtigen 1120

Friseurgehilfen.

Gut. auch Bubikopf schneiden f. Angenehme Dauerstellung.

Carl Neuhäuser, Herren- und Damen-Salon, Hafke i. W. Hauptstraße 131.

Tücht., perfekt. 21646

Herren-Friseur

für m. neu erbauten Salon, evtl. m. Pension sofort gesucht. Bergmann, Barm.-R., Schwarzbachstr. 179.

Tüchtiger

Dam.- u. Herr.-Fris.

für sof. ges. Schmitz, E., Bachstr. 52.

Jung. Friseurgeh.

für sof. od. später, u. eine ständige Aushilfe gesucht. B. Grohmann, E., Mathildenstr. 9.

Tücht. Herrenfriseur

(Bubikopfsch.) ges. E., Rudolfstr. 145.

Jg. Friseurgehilfe

sof. od. 1. Jan. ges. Fritz Anhalt, Polizei-Unterkunft, Barm.-Lichtenplatz.

Tüchtige 16284

Maurer

sof. ges. W. König, Baugesch. Kruppstr. Elbf.

Konkurrenzlos

für den Verkauf eines chemischen Präparats, die Lebensdauer d. Autoreifen 50—100 Prozent zu erhöhen, bietet sich Reiseherren Lebensstellung. Dauernde Nachbestellung gesichert. Ingenieur Frohwald Schmaler, Elberfeld, Dönberg, Neuerweg 99, Tel. 469. Sprechzeit 10—17 Uhr.

Leistungsfähig. Barmer Haus

in Klöppelspitzen, Litzen und Bänder sucht für Rheinland-Westfalen (Ruhrgebiet) einen tüchtigen 1165

Reisenden od. Vertreter

der bei den Warenhäusern bzw. Spezialgeschäften gut eingeführt ist. Ausführl. Angebote B 364 Gsch. B., Neuerweg 57.

Perfekte

kaufm. Angestellte

nicht unter 25 Jahren alt, von kleinem, aber flott gehendem Geschäft in Barmen sofort gesucht, welche sicher u. schnell nach Diktat Maschine schreibt, einfachen Schriftwechsel selbständig führt u. sich an allen vorkommenden Kontor-, Buchhaltungs- und Lagerarbeiten tatkräftig u. freudig beteiligt. Ausführliche, handschriftliche Angebote unt. B 379 an die Geschäftsst. dies. Blattes in Barmen, Neuerweg 57. 6...

Buchhalter,

nur erste, bilanzsichere Kraft, welcher in allen Steuerangelegenheiten bewandert, Korrespondenzen mit erledigen und den Geschäftsführer vertreten kann, von größerem Reklame- und Bücher-Verlag sofort gesucht. Angeb. mit kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter B 3651 an Gescht. d. Bl. in Barm., Neuerweg 57.

Erstklassiges, glänzend eingeführtes

Betten- und Ausstattungsgeschäft

sucht tüchtigen, branchekundigen

Verkäufer und Akquisiteur

zum Besuch der Privatkundschaft. Hohes, festes Gehalt u. Provision. Angebote unt. E 6580 an die Geschäftsstelle.

Für Verkauf und Büro sucht Zigarrengeschäft in Barmen zum 1. Febr. 1928

gewandt. jungen Mann

bis zu 20 Jahren, der flott stenographiert, Maschine schreibt und im Plakatmalen bewandert ist. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Ausführl. Bewerbungen erb. unter B 3652 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 6180

Tüchtiger

Buchdruckmaschinenmeister

m. Anlege-Apparat „Universal" vertr., z. mögl. sof. Eintritt gesucht. Reflektiert wird nur auf eine durchaus tücht. Kraft. Angebote unter E 655 an die Gst. e104

Zuverlässige Leute

zum Besuch von Privaten u. Geschäften werden für eine gangbare Sache sofort eingestellt. Gewährt wird neben Provision noch Tagegeld u. Fahrgeld. Meldung bei A. Westhoff, Elberfeld, Bembergstr. 28.

Erfahrener Weber,

der mit einschlägigen Arbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 634a

Kaiser & Dicke, B., Heidterstraße 40—42.

Tüchtiger

Färbermeister

für

Kleider- und Garnfärberei

nach auswärts gesucht. — Angebote unter B 3649 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Junger Mann

mit erstklassigem Verkaufstalent für Detailgeschäft. Abt. Herrenstoffe, sofort gesucht. Ausführl. Ang. mit Ang. bisheriger Tätigkeit unter E 6582 an die Gst.

Jüngerer

Färbermeister gesucht,

der vertraut ist mit der Stückbehandlung von kunstseidenen Stoffen (Satin und Taft). Es handelt sich um die Neueinrichtung für Massenartikel, bei welchen Kreiden und Bleichfluten vermieden werden müssen, ohne die teure Stern- od. Rahmenfärbung anzuwenden. Chemische Färbekenntnisse sind also von geringerer Wichtigkeit. Lebensstellung. Angebote unter E 10879 an die Gst.

Tüchtige

Gummibandwirker

gesucht. Vereinigte Bandfabriken A.-G. Elberf., Wülfrather Str. (Friedenstr. 10).

Tüchtige Abbügler

für unseren auch Betrieb gegen sehr hohen Lohn per sofort gesucht. 16217

Wolf & Bamberger, Elb., Hofaue 67.

Sofort selbständiger

Autogenschweißer

in Dauerstellung gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters unter B 382 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Barmen, Neuerweg 57. 6...

Tücht. Werkzeugdreher

für Universal-Hinterdrehbank sof. gesucht. Wir ev. auch angelernt. Beimbach & Ganssen, Präzisionswerkzeugfabrik, Barmen, Wiedenstraße 34.

Tüchtige

Kupferschmiede

von Maschinenfabrik in Düsseldorf gegen hohen Lohn ges. Ang. E 651 Gst. b1545

Tüchtiger, fleißiger

Metzgergeselle

sowie kräftiger Laufjunge für sofort gesucht. Metzgerei Wertheim, Elberfeld, Wirmhof 5.

Hilfsarbeiter

im Alter von 17—19 Jahren für Oesenmaschinen gesucht. 630a

Louis Witte G. m. b. H., Oesenwaren- und Metallwarenfabrik, Barmen-U., Christbuschstr. 6.

Wir suchen zu Ostern strebs. jg. Mann als

Lehrling.

Gründliche Ausbildung u. Aussicht, in jungen Jahren ins Ausland zu kommen.

Carl Kämmerling & Co., G. m. b. H., Eisenwaren-Export, Elb., Vereinstr. 14.

Erf. Schreinergehilf.

sucht Carl Windhövel, Barm., Gewerbeschulstraße 119.

Stukkateur-Gehilfe

gesucht. Umbau. E., Königstr. 284.

Waschmaschinenfabr. sucht per sofort od. später einen durchaus erfahrenen

Küfermeister,

der schon in ähnl. Betrieb tätig war oder solchen geleitet hat. Ang. u. E 2741 an die Gst. 16288

Ältere, durchaus erfahrene 582a

Heizungs-Monteure

perfekte Schweißer) sofort gesucht. Ang. unter B 563 an die Gescht. ds. Bl. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger e85

Autogenschweißer

für sofort gesucht. Sprockhöveler Kesselschmiede und Apparatebau, Förster & Co., G. m. b. H., Sprockhövel i. W.

Zuverlässigen

Chauffeur

für Lastwagen (Dreher oder Stempelschlosser bevorzugt) sucht ein Bergische Gasmesserfabrik, B., R., Hödenstraße 84.

Krankheitsh. sofort ein selbständiger

Konditorgehilfe,

d. auch in d. Bäckerei mitbelfen muß, zur Aushilfe ges. 1362

Gottlieb Hüger, Remscheid-Hasten, Oberhöltersfelderstr. 2

Ord. Junge, bis 16 J. f. leichte Bügelarbeit gesucht. Elbf., Wasserstraße 12.

Braver Junge, 15—17 Jahre, vorm. zum Milchaustr. ges. Näh. Filiale Barm., Heckinghauserst. 431.

Kräftiger 16292

Laufjunge

17 J., d. Radfahren kann, sofort gesucht. H. Thon, Elberfeld, Hofaue 72.

2 Schlosserlehrlinge

ges. Aug. Markmann, Maschinenfabr., Barmen, Bredderstr. 23.

Ordentl. Junge als

Kellnerlehrling

für sofort gesucht. Rest. Lucullus, Barmen, Inh. Karl Ackermann. 620a

Weibliche

Wir suchen zum 1. Januar eine

Dame,

die mit allen Büroarbeiten vertraut ist. Ang. B 3698 Gscht. B., Neuerweg 57.

Selbständige e93

Buchhalterin

für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter E 6587 an die Geschäftsstelle.

Junge Kontoristin

für alle Büroarb. ges. Handschriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. E 6569 Gescht.

Junge Kontoristin

für leichte Kontorarbeiten sofort gesucht. Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Angebote nur mit Gehaltsanspruch unter E 6583 an die Geschäftsstelle. e92

Kaufmännisches Büro am Platze sucht per sofort

junges Mädchen

im Alter von 14—16 J. für leichtere Büroarb. Selbstgeschr. Ang. E 6555 Gst.

Gewandte, branchekundige 616a

Verkäuferin

für Kleiderstoffe u. Damenkonfektion sucht Franz Wolff, Barmen, Altermarkt 17.

Tüchtige Friseuse

gesucht. — Stadttheater Elberfeld. Meldungen beim Pförtner. 2816

Gummilitzenfabrik

sucht zur Leitung der Haspelstube energische

Meisterin

zum möglichst sofortig. Eintritt, welche auch mit dem Versand vertraut sein muß. Nur bestempfohl. Kräfte wollen sich melden unter B 383 an Geschst. d. Bl. in Barmen, Neuerw. 57. 6...

Perfekte

Weberinnen

für Eisengarn sofort gesucht. Fr. Bauhterhäuser, U.-Barmen, Bendahlerstr. 5.

Eisengarnspulerinnen

gesucht. 16291

Elberfeld, Uellendahlerstraße 160.

Geübte Eisengarnspulerinnen und Doubliererinnen

suchen 849

Ph. Barthels-Feldhoff A.-G., Barmen-Wupperfeld, Garnstraße 5.

Jüng. Buchhalterin

f. Journal u. Verk.-Hef. zur Aushilfe gel. Bewerb. m. Referenz. u. Gehaltsanspr. werden nur berücksichtigt u. B 3660 Gst. B., Neuerweg 57.

Jüngere, gewandte

Stenotypistin

sofort ges. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. B 378 an Gesch. B., Neuerweg 57. 621a

Perfekte

Verkäuferin

für Spezial-Geschäft in Elberfeld per sofort gesucht. Angeb. unt. B 3712 an Gst. B., Neuerweg 57.

Perf. Handnäherin auf Großstück (Dauerstellung) sofort ges. Elb., Wasserstr. 12.

Tücht. Handnäherin auf Großstück, die Aermel einreihen k., wie auch perf. Abbügler auf Joppen bei hohem Lohn sofort gesucht. Elberf., Kölnerstr. 33a, Hinth.

Tücht., perf. Handnäh. auf Großst., nur l. Kraft, per sof. ges. E., Arotweinstr. 17a.

Bandwirkerin

für leichte Schachtenarbeit (Seide) ges. Näh.: Bandweberei B., Schnurstr. 30a.

Tüchtige

Seidenband-Rollerinnen

gesucht. 585a

H. Hüttenhoff, Barmen, Parabestr. 29

Tüchtige 633a

Spulerin

gesucht — Barmen, Märkischestr. 16.

Erfahrene

Zigaretten-Arbeiterin

per sofort gesucht. Ewald Becker, B., Höhnestraße 21.

Aufpasserinnen und Spulerinnen

ges. Otto & Albert Rübel, Elberfeld, Wiesenstraße 92.

Kaufm. Volontärin

für Textilbüro ges. Verlangt wird gute Schulbildung, wogegen gründl. Ausbildung gewährleistet wird. Selbstgeschr. Angeb. unt. E 6576 an die Geschäftsst.

Suche für meine Konditorei ein ehrl.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildg. nicht unter 16 J. Konditorei Sonntmann, Barmen, Allee 147.

Lehrmädchen

sofort gesucht. Konfitürengeschäft, E., Luisenstr. 17.

Hauspersonal

Suche z. 15. Jan. gebildetes u. zuverl.

Fräulein

für Büfett u. leichte Hausarb. Nähkenntnisse u. Bügeln erwünscht. Ang. unter E 6571 an Gscht.

Wegen Krankh. meines letzigen suche z. sofort od. 2. Jan. ein zuverl. r1652

Zweitmädchen

Vorzustellen nachm. von 3—5 Uhr. Unt.-Barmen, Allee 2.

Gasthof am Rhein

sucht für sofort b1543

fleißig. ehrliches Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Ang. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Frau Friede. Groß, Kripp-Remagen a. Rh.

Perfektes, fleißiges, sauberes

Zweitmädchen

mit besten Zeugn. f. herrschaftl. Haushalt gesucht. Frau Boh, B., Unterdörnen 9.

Tüchtiges 16290

Zweitmädchen

sofort od. z. 1. Jan. gesucht. Köchin und Kinderfräulein vorh. Dr. Jacobsohn, Elb. Cäcilienstr. 16, Telephon 8383.

Ein älteres, i. Kochen erfahrenes

Mädchen,

w. dem Haushalt ganz vorstehen kann, bei gut. Lohn u. guter Behandlung als Stütze ges. Zweitmädch. vorh. Frau C. Winkels, Hohlwinkel, Kaiserstraße 12.

Bess. Mädchen

in kleinen i. Etag.-Haushalt ges. Waschfrau vorh. Elb., Kirchstr. 16/18. 16278

Jung. Mädchen

für gutbürg. 2-Personen-Haushalt für sofort ges. Elb., Schillerstr. 17, pt.

Fleiß. saub. Mädch. nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. ges. A. Jörgens, Elbf., Friedrichstr. 20.

Suche ein tüchtiges, selbständiges r1650

Mädchen

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn. Frau Herm. Borchert, E., Wupperstr. 12/14

Suche zum 1. Jan. 1928 ein tücht., in allen Hausarb. erf.

Mädchen,

nicht unt. 25 J., in Geschäftshaush. Hoh. Lohn und gute Behandl. zugesl. Persönl. Vorstellg. erw. Frau Alfr. vonKamp, Kettmann, Breitestr. 6219

Tüchtiges, junges

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Näh. in d. Gst. 164

Suche für meinen ruh., bess. Etagen-Haush. (2 Pers.) ein im Kochen, Bügeln u. all. Hausarbeiten erfahrenes 16256

Mädchen

mit gut. Zeugnissen zum 1. od. 15. Jan. Elb., Hofaue 56 II.

Mädchen

ges., d. in bess. Hause gewohnt hat. O. N., Gildenstraße 3.

Erfahrenes

Alleinmädchen,

das an selbständiges Arbeiten und Kochen gewöhnt ist, f. kleinen Haushalt (zwei Personen) für sofort oder 15. Januar gesucht. Beste Zeugnisse Bedingung. 632a

Frau Carl Bauer, Barmen, Neuerweg 56.

Junges, fleißiges

Mädchen,

w. zu Hause schlaf. kann, für Hausb. b. 3 Pers. sofort ges. Elb., Allenstr. 44.

Jg., saub. ordentl. Mädch. nicht ... J., w. zu Hause schl. kann, sofort ges. Metzgerei Bett, E., Schleswigerstr. 11.

Jüng. Mädchen für kl. Haush. ges. B., Remnastr. 13, II.

Tücht., zuv. Mädch. f. Geschäftshaushalt. Alt. nicht unt. 25 J., z. bald. Eintr. ges. Ang. u. E M 500 Fil. B., Allee 193.

Ordtl. Mädchen

für kl. Haush., das auch etw. nähen k., für sofort gesucht. Bahland, B.-Rit., Remnastr. 15, 2. Etg.

Umständehalber zuverl., ordtl., kinderl. Alleinmädchen, in Küche u. Hausarb. erf., nicht über 24 J. alt, in Einfam.-Haus (2 Erw., 1 K.), z. 1. od. 15. Jan. von ausw. ges. Gute Zeugn. erford. E., Kipdorf 53.

Wer

durch seine Reklameideen u. deren Durchführung Ihnen neue Kunden bringt u. durch seine tägliche Korrespondenz d. alten zu dauernden Freunden macht, schafft gut für Sie. — Beides bietet Ihnen ein 24jähriger, der kaufmännisch vollkommen durchgebildet ist und die englische u. französ. Sprache beherrscht. Angeb. E 6587 Gst.

Suche für meinen Sohn, Oberprima-Gymnasiumbildung, per sofort oder möglichst bald

kaufmännische Lehrstelle

mit gediegener Ausbildungsmöglichkeit. Angebote unter E 6547 an die Gescht.

Ord. ehrl. kl. Mädchen für Geschäft u. Haushalt sof. ges. (wenn mögl., das zu Hause schlafen kann). Ang. u. E 6686 an Gesch.

Mädchen

für Haush. v. 16—18 J. f. vorm. ges. B., Unterdörnerstr. 145, pt.

Tücht. Hausmädchen

sof. ges. Restaurant Apollotheater, Elberf., Königstraße 91.

Z. 1. 1. fleiß., saub.

Mädchen,

das zu H. schlaf. f. ges. f. alle Hausarb. H. Kosemann, E., Gartenstraße 55.

Für mein. kl. Haushalt fleißig., zuverl.

Mädchen

per sofort gesucht.

Frau Carl Bruckmann, E., Heinstraße 8.

Mädchen,

mit allen vorf. Hausarb. vertraut, nach auswärts ges. Zu erfragen bei Weck, B., Kleinweg 4.

Saub., ehrl. Mädch. f. Geschäftsh. gesucht, sofort gesucht. Ang. Reinsbagen, E., Luisenstr. ...

Sauberes, ehrliches

Mädchen,

in Küche u. Haushalt erfahren, zum 1. 1. 1928 für Geschäftshaush. (Metzg.) ges. Otto Oertmann, B., Schwarzbachstr. 181.

Ges. Dienstmädchen

sofort gesucht. Bergmann, B., Rit., Schwarzbach 179.

Tücht., geb. Mädchen

für Tagesarbeit in kl., herrsch. Privathaush. sof. ges. Elb., Katernbergerstr. 6, pt.

Jung. Mädchen,

fleißig u. ehrlich, für Hausarb. (½ Tage mit Essen) sof. ges. Elb., Wiesenstr. 21, 2. Etg. Tel. 3847. Vorstell. Donnerstag vorm. 9—12 Uhr.

Schuim. 3 × w. z. Schäfer, E., Berlinerst. 100.

Saub. Putzfrau für Freitags nachm. ges. Paul Dubt, Nevigeser Grenze, Milchhandlung.

Stellen-Gesuche

Kaufmann,

40 J., sucht sof. pass. Vertrauensstella, ob. Kassiererposten. 1000 M. Kaution können gestellt werden. Ang. E 6566 an Gscht.

Elektriker

sucht Stell. z. 1. 1. 1928, gl. welch. Art, am lbst. im Beruf. Ang. u. E 6576 Gst.

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhund,

Rüde, ausgeb. u. auf Schönheit mehrfach hochprämiiert, mann- u. schußfest, umständeh. verk. Liebhaber w. meld. u. B 3702 Gst. B., Neuerweg 57.

Gute hochtr., schw. b. Kuh zu verk. B.-Langerfeld, Buschenburgerstr. 16. 427b

Tücht. Chauffeur,

25 J., mit besten, tadell. Zeugn. u. Referenzen, gel. Elektrotechniker, sucht sof. Stelle auf Liefer- od. Personenwagen. Ang. u. B 376 Gst. B., Neuerweg 57.

Jung. Bäckergeselle,

18 J. (ausw.) sucht sof. Stelle. G. Jakobs, Elbf., Weißenburgstr. 42 bei Rehn.

Dame, 32 J., firm in Manufakt.-, Kurz- u. Textilwar., sucht Stelle, l. dauernd. Ang. E 6431 Gst.

Frl., 35 J., durchaus befähigt, sucht

Vertrauensstelle

a. Büfett oder zur selbständ. Führ. einer

Wein- od. Bierstube.

Kaution kann gest. w. Ang. u. B 3706 Gst. B., Neuerw. 57.

Tücht. Friseuse

sucht angen. Dauerstellung. Angeb. mit Gehaltsang. unter E 6539 an d. Gst.

Friseuse.

Unabh. Frau, 30 J. alt, w. das Frisieren erlernt hat und schon gut onduliert, sucht Stelle zw. weiterer Ausbildung. Ang. u. E 6539 Gst.

Tücht. Friseuse

sucht baldigst Stellg. Ang. E 6555 Gst.

Hausschneiderin i. d. Kunden. Tägl. 4 M. Ang. E 6473 Gst.

Fräulein sucht Stelle als Stütze in Geschäftshaushalt zum 15. Jan. Ang. B 3699 Gscht. B., Neuerweg 57.

Anst., ehrlich. empf. Mädchen sucht z. 1. Jan. Stelle als Hausgehilfin in Hausel. Haush. Ang. u. B 361 an die Filiale bei Bl. in Langerfeld. 427b

19jähriges

Mädchen

vom Lande sucht Stellung im Privathaush. zum 1. 1. 28. Näh. b. Kleiner, E., Ob. Vogelsang 1.

Unabh. Mädchen u. Frau, sucht Putzst. für Büro u. Laden od. sonst. Stelle. Ang. E 6464 Gscht.

Jung. Mädchen,

21 J., sucht gute Stelle für Küche u. Haush. p. 1. 1. 28. Ang. u. B 3653 Gst. B., Neuerweg 57.

Vertreter,

die Privatkunden mit Erfolg besuchen, werden f. Wäsche u. Tapisserie geg. Gehalt u. Provision zu sof. gesucht. Hannoversche Bekleidungs-Industrie G. m. b. H., Wäschefabrik und Tapisserie, Hannover, Schlägerstraße 16. 478

Vertreter gesucht.

Für unsere Spezialkollektion in b151

indanthren Sommer- und Trachtenkleidern

(für Haus, Garten, Sport und Wochenende)

suchen wir einen rührigen Herrn als Vertreter für das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet. — Unsere Kollektion ist an Preiswürdigkeit und Schönheit unübertroffen. — Nur Bewerber, welche über beste Referenzen verfügen und bei der ersten Kundschaft obigen Gebietes eingeführt sind, wollen sofort Angebote einreichen an:

Bahlmann & Co., Nordhausen / Harz.

Stellen Donnerstag eine Auswahl hochtrag. und frischmelk.

Kühe

zum Verkauf und Tausch aus.

Rosendahl & Frankenberg,

Elberfeld-Wirke — Telephon 718

Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. u. frischmelker Ostfriesl. Kühe zum Verkauf u. Tausch stehen.

Adolf Fried, Elb.,

Ober. Dorrenberg 3, Ecke Hoch- u. Wiesenstr. Telephon 3775

Ordentl. Mädchen, 19 J., sucht Stelle, wo es sich im Kochen ausbilden kann. — Selb. ist Anderstet kann nähen. Ang. a. Frl. Wilms in Ohbüren bei Fröndenberg in Westf.

Saub., fl. Mädchen v. Lande sucht sofort Stelle in bürgerl. Haush. in Barmen. Ang. an Frl. Burges bei Fincken, B., Heckinghauserstraße 16.

Anständ. Mädchen sucht Stelle i. Haushalt per sofort Ang. u. E 6685 an Gst.

Treues, brav., tücht. Mädchen vom Lande sucht z. 1. od. 15. 1. St. Ang. E 6544 Gst.

J. Mädch. d. Lande, d. schon in Stellung war, sucht z. 1. 1. pass. Stellung. Ang. unt. H 675 an die Filiale E. Wirke.

Unabh. Frau sucht Morg.- od. Putzstelle, a. Büro. Ang B 3704 Gst. B., Neuerweg 57.

Putzfrau sucht Stelle. E., Ewaldstr. 6, II.

Teilhaber-Vertreter

Teilhaber

für Lebensmittelbranche sof. gesucht. Einlage 8 je 6... M. Ang. E 6471 Gst.

Großes, renommiertes Unternehmen mit gutem Grundbes. sucht evtl. tätige

Teilh.,

nicht unt. 10 Mille. Sicherh. ev. Gewinn 10 Proz. gar. garantiert. Angeb. u. E 6628 an die Gst.

Wer beteiligt sich

mit etwas Kapital an d. Fabr. v. Seifen, Parfüm usw.? Ausf. Ang. u. E 6680 an Gst.

Generalvertreter

für Vertrieb eines ges. geschützten Schneekett. für großes Bez. Ang. u. E 6...

Leistungsfähige

Pinselfabrik

sucht noch einige

Vertreter,

die bei der Malerkundschaft u. Anstreicherfach gut eingeführt sind, für Mitnahme eines Spezialartikels. Ang. E 6684 an Gscht.

Beteiligung

mit einigen tausend Mark an gut. Unternehmen ges. Ausf. Ang. E 6681 Gst.

Seriöser Herr

mit Berliner Krediten b. Gummiband-, Hosenträger- und Spitzenbranche vertraut, sucht 6...

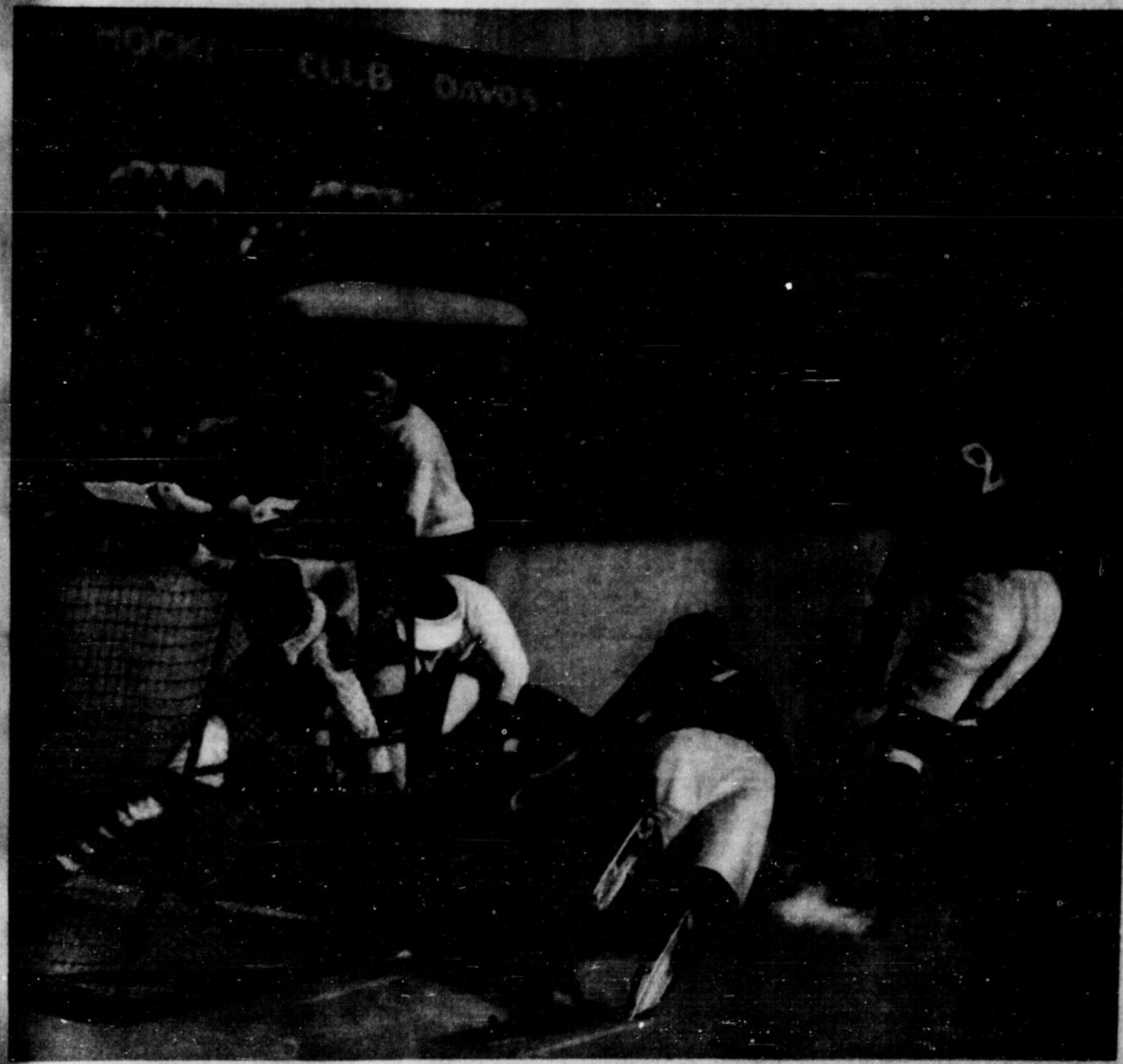
Vertretungen

erster Häuser für Berlin. Angeb. unt. E 652 an die Gsch.

Westdeutsche Sport Zeitung

29. Dezember 1927 — Wochenbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — Nr. [illegible]

Weihnachts-Eishockeyturnier in Davos



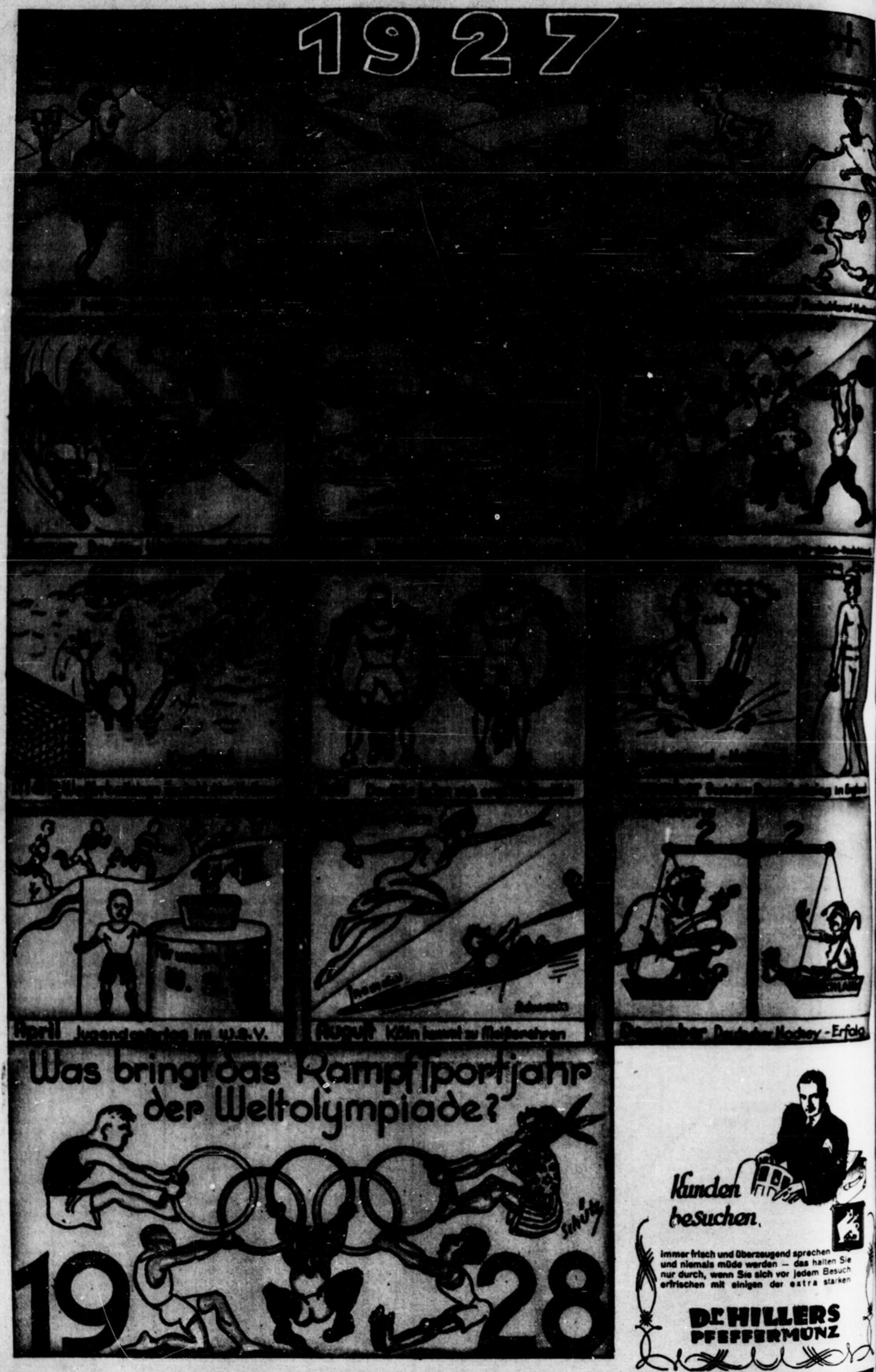
Ein starkes Gedränge vor einem Tor

Leider kann sich das Eishockeyspiel in Deutschland der Witterungsverhältnisse wegen nicht so einbürgern, wie es dieser rassige Sport verdient hätte. Die Vorzüge des Eishockeys kommen natürlich am besten zur Geltung, wenn es in der freien Luft gespielt wird. Die Schweiz jedoch mit den zahlreichen Seen hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum dieses Sportes ausgebildet.

Es gibt zwei Arten von Eishockey: Ball- und Scheibenspiel. Eishockey mit dem Ball ist ein typisch englischer Sport, ein Spiel, das für besonders große Plätze geeignet ist. In Europa wird jedoch fast nur — mit Ausnahme Englands — Scheibenhockey, das vor etwa 15 Jahren aus Kanada herübergebracht wurde, gespielt. Dieses Sportspiel, durch internationale Auswahlmannschaften vorgeführt, fand hier so viel Beifall, daß es seither allgemein als Eishockey bezeichnet wird. Scheiben- (kanadisch) -Hockey kann auf kleinen Plätzen gespielt werden und hält die Nerven der Spieler und Zuschauer während des ganzen Spiels in Spannung. Zwei Parteien von je sechs Mann stehen sich gegenüber, jede Partei hat drei Stürmer, zwei Verteidiger und einen Torhüter. Das Tor steht nicht wie etwa beim Fußball am äußersten Ende des Spielfeldes, sondern stets zwei Meter von der Grundlinie entfernt, so daß die Spieler um das Tor herumlaufen können. Das Bestreben jeder Partei geht dahin, die Scheibe unter bestimmten Regeln in das gegnerische Tor zu bringen. Das Spiel erfordert von jedem Teilnehmer vor allem große Ausdauer. Trotzdem die Spielzeit kurz bemessen ist — zweimal 20 Minuten —, zeigt sich in der Praxis, daß die meisten Eishockeyspieler nicht durchhalten können. Man umgeht deshalb meist das Spielreglement durch die Variante eines fortwährenden Spielermaschenwechsels, zu welchem Zweck zwei Mann Reserve sich bereit halten.

Es gibt keine Pausen im Eishockeyspiel. Geht die Scheibe über das eingezäunte Spielfeld hinaus, so wird die für das Einbringen der Scheibe verlorengegangene Zeit in die Spielzeit einberechnet. Fehlschüsse hinter das Tor geben keinen Zeitaufenthalt, da einfach hinter dem Tor weitergespielt werden kann. Die Spielsituationen wechseln blitzschnell. Genau sollt dem

1927



Druck von W. Girardet, Essen.